

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

24.4.1937 (No. 95)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949979)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsb., Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld Einzelpreis 10 Pf

Folge 95

Sonnabend, den 24. April

Jahrgang 1937

Einheit der deutschen Technik

Alle Fachverbände im NS-Bund Deutscher Technik zusammengefaßt Des Führers Gruß an die Ingenieure

Berlin, 24. April.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat an den Führer und Reichstanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Anlässlich des Zusammenschlusses der technischen Fachorganisationen und Verbände im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik sind heute die deutschen Ingenieure in der alten Kampfstätte der NSDAP, im Berliner Sportpalast, vereint. Wir danken Ihnen für die großen Aufgaben, die Sie den deutschen Ingenieuren und Technikern im Vertrauen auf ihr Können mit dem Tage der Machtübergabe zugewiesen haben. Unser rastloser Einsatz gilt der Lösung der gestellten Aufgaben; darüber hinaus wollen wir uns bemühen, daß auch die Werte der Technik Kulturdenkmäler unserer Zeit bleiben.“
gez. Dr. Todt.“

Der Führer hat hierauf telegraphisch wie folgt geantwortet:

„Den im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik nunmehr zur Einheit zusammengeschlossenen deutschen Ingenieuren danke ich für den mir telegraphisch übermittelten Gruß. Ich nehme mit Genugtuung von dem Zusammenschluß aller technischen Fachorganisationen und Verbände Kenntnis und bin überzeugt, daß die deutschen Ingenieure damit die innere Geschlossenheit erreichen, die Voraussetzung für die Erfüllung der großen Aufgabe der deutschen Technik ist.“
Mit deutschem Gruß und besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit
gez. Adolf Hitler.“

Im Berliner Sportpalast fand am Freitagabend aus Anlaß des Zusammenschlusses der technischen Fachverbände und Vereine aller Fachrichtungen zu einem einzigen großen die gesamte deutsche Technik umfassenden Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik, der dem Hauptamt für Technik in der Reichsleitung der NSDAP. angeschlossen ist, eine Großkundgebung im festlichen Rahmen statt.

Der Leiter des Hauptamtes für Technik, Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprachen vor 12 000 Berufstameraden aus Berlin und dem ganzen Reich über die Bedeutung dieses Zusammenschlusses, mit dem der entscheidende Schritt zur inneren Geschlossenheit und langersehnten Einheit des Ingenieurstandes getan worden ist. Die große Zahl der Ehrengäste, die dieser Veranstaltung beiwohnten, zeugte von dem außerordentlichen Interesse, das alle Stellen des Staates und der Partei der deutschen Technik entgegenbringen. Neben dem Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller und dem Reichspostminister Dr. Dühneke sah man führende Männer der verschiedensten Parteibienststellen und Ministerien.

Gaunatsleiter Kaiper eröffnete die große Kundgebung und gab den Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Dr. Todt bekannt.

Darauf nahm Generalinspektor Dr. Todt

das Wort zu seiner Rede, in der er zunächst ausführte: „Auch das materielle Gebiet der Technik kann seine übergeordneten Aufgaben nicht in der Lösung technischer Einzelfragen erschöpfen. Auch dieses Gebiet wird erfasst von der nationalsozialistischen Idee und ist nach ihr auszurichten. Ueber die nationalsozialistische Haltung der deutschen Technik zu wachen, die Welt der im Berufsleben tätigen Techniker in diesem Sinne zu erziehen und zu führen, und die wichtigsten übergeordneten Aufgaben herauszustellen, ist die Aufgabe der technischen Organisationen, die mit dem heutigen Tage ihre endgültige äußere Form gefunden haben.“

Der Redner gab dann einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der technischen Organisationen in der Vergangenheit, deren Zahl 1932 rund 100 betrug. In diese Entwicklung habe der Stellvertreter des Führers im Jahre 1934 eingegriffen. Es sei sein Wunsch gewesen, das Brauchbare an den technisch-wissenschaftlichen Fachvereinen, die auf ihrem jeweiligen Fachgebiet im Laufe der Jahrzehnte Vorbildliches geleistet hätten, zu erhalten, sie aber nationalsozialistisch auszurichten. Dieses Ziel sei jetzt dadurch erreicht, daß die technisch-wissenschaftlichen Fachvereine im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik (NSBDT.) unter nationalsozialistischer Führung zusammengeschlossen und dem Hauptamt für Technik der Partei angeschlossen seien. Um eine Vereinfachung herbeizuführen, seien im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik zunächst fünf Fachgruppen gebildet worden, in denen sich die Vereine, die verwandte Sondergebiete bearbeiteten, ordnen sollten. Eine der wichtigsten Aufgaben sei

die Frage des Nachwuchses der deutschen Technik.

Wissenschaft und Praxis seien seit Jahren besorgt, daß der Bedarf an technischem Nachwuchs nicht gedeckt werden könnte. Hierbei wies Dr. Todt darauf hin, daß in den Technischen Hochschulen die Zahl der Studierenden von 6000 auf 1500 zurückgegangen sei. Das Hauptamt für Technik habe deshalb Maßnahmen veranlaßt, mit denen der ungenügenden Entwicklung der technischen Nachwuchsfrage entgegenzuwirken werden solle. Es müsse weiter dafür gesorgt werden, daß die Werte der Technik unserer Zeit nicht nur wirtschaftlich rentabel, sondern kulturell

hochwertig seien. Schließlich sei es Aufgabe der deutschen Technik, den Ingenieur als nationalsozialistischen Führer im Betrieb zu erziehen, denn kein Berufstreiber der sei in solchem Maße dauernd mit arbeitenden Volksgenossen zusammen, wie der deutsche Ingenieur.

Die übergeordneten kulturellen Aufgaben der deutschen Technik zu erkennen“, so schloß Dr. Todt, „die Aufgaben zu stellen und sie zu lösen, ist die Aufgabe der in unserer Zeit lebenden technischen Generation. Lösen wir diese Aufgabe, so erfüllt die Technik damit die Sendung, die ihr im Zuge der nationalsozialistischen Revolution zufällt.“

Im Anschluß an Generalinspektor Dr. Todt nahm der Führer der Deutschen Arbeitsfront,

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley,

das Wort. Er gab in großen Zügen ein Bild des nationalsozialistischen Ideengutes, in dessen Mittelpunkt der schaffende deutsche Mensch steht. Den Sinn unserer Zeit brachte er auf die Formel, daß er sich mit dem Menschen beschäftigt, ihn in den Mittelpunkt alles Vollens zu stellen, um ihm alles zu vermitteln, was Technik, Natur, Kultur und alle Erzeugnisse der Jahrhunderte gebracht haben. Alle Einrichtungen und Verbände sollten nicht den Menschen beherrschen, sondern ihm dienen. Dr. Ley stellte Sinn und Bedeutung einer lebensvollen Organisation heraus. Die Fähigkeiten der deutschen Ingenieure und Wissenschaftler gehörten nicht dem einzelnen, sondern dem gesamten deutschen Volk. Aufgabe des neuen Bundes sei es auch, darüber zu wachen, was dem Volk nütze, und alles fernzuhalten, was ihm Schaden könnte. Vor aller Leistung stehe die Gemeinschaft. Dr. Ley betonte die enge Verbundenheit, die zwischen der Deutschen Arbeitsfront und dem NS-Bund Deutscher Technik bestehe und die über alle Hindernisse hinwegführen werde.

Eine neue Entwicklung in Oesterreich?

„Giornale d'Italia“ über einen Ruf an die Nationalsozialisten

Rom, 24. April.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt in einem aus Venedig übermittelten Leitartikel über die Aussprache zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg, die beiden Staatsmänner hätten die ganze europäische Lage von Spanien bis Sowjetrußland geprüft und dabei festgestellt, daß eine grundsätzliche Uebereinstimmung der Absichten der beiden Regierungen in bezug auf die Abwehr des Kommunismus und seine unbewussten, aber nichtsdestoweniger gefährlichen Verbündeten bestehe. Naturgemäß habe man besonders die Beziehungen zu Oesterreichs Nachbarländern eingehend untersucht, wobei das deutsche Problem im Vordergrund gestanden habe. Die österreichischen Beziehungen zu Deutschland seien bekanntlich durch das Abkommen vom 11. Juli 1936, das den deutschen Charakter des österreichischen Staates und die Achtung seiner besonderen Eigenart durch Deutschland bestätigt, festgelegt worden. Es handle sich nun darum, dieses Prinzip in ein praktisches System aktiver Beziehungen zu verwandeln. Italien wünsche, daß

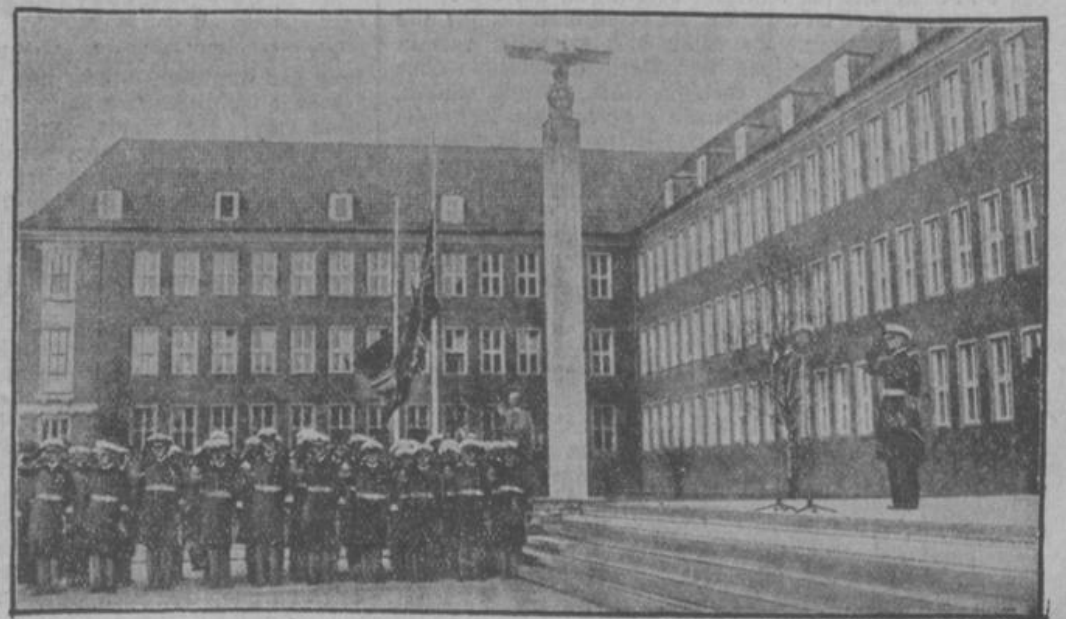
diese Beziehungen sich auf breiter und vertrauensvoller Grundlage entwickeln und sich dadurch dem Geist und Ziel der römischen Protokolle und der Achse Rom-Berlin harmonisch eingliedern.

Man könne annehmen, daß man sich durch die Mitwirkung Italiens auf dem Wege einer offenen Verständigung befinden. Die Nationalsozialisten würden demnächst aufgefordert werden, in Oesterreich die Verantwortung mit der Vaterländischen Front zu teilen, was den ersten Schritt für eine direkte Teilnahme an der österreichischen Regierung darstellte. Der Direktor des halbamtlichen Blattes glaubt, daß die Ernennung eines nationalsozialistischen „Referenten“ für die Vaterländische Front nahe bevorstehe, der zusammen mit Bundeskanzler Schuschnigg und Staatssekretär Zernatto über sämtliche Probleme der beiden nationalen Bewegungen verhandeln werde.

Große Bedeutung komme aber auch, so heißt es weiter, den Besprechungen über die Beziehungen zu den übrigen Nachbarländern zu.

Das neue Marinestationsgebäude in Wilhelmshaven

In Anwesenheit von Generaladmiral Dr. h. c. Raeder erfolgte die Einweihung des neuen Marinestationsgebäudes in Wilhelmshaven. (Weltbild, K.)



wieder einmal den Sündenbock für die Wirtschaftskämpfe und Währungsentwertungen zu spielen. Dabei aber soll nicht vergessen werden, was gerade jetzt der *Marshall Plan*, der frühere französische Höchstkommandierende im Weltkrieg und Verteidiger der Verbundfront, bei einer Denkmalsenthüllung sagte. Seine Worte stehen allerdings in schärfstem Gegensatz zur Auffassung der Nazis, wenn er u. a. sagt: „Der Bauer hat sich an der Front geschlagen“. Er rühmt die Einfachheit, die körperliche Rüstigkeit, die kluge Voraussicht und das langsame Reiflassen der Entschlüsse — alles Tugenden, die der tüchtige Soldat brauche und die man gerade beim Bauern finde. Es wird manchen Franzosen, der noch in dem Dunkelkreis großstädtischer Denkweise befangen war, nachdenklich stimmen, wenn gerade dieser große Heerführer seines Rufes so deutlich für das Bauertum eintritt!

Einen *Kriegshaushalt* nennt selbst die britische Presse die Steuervorklage des Schatzkanzlers Chamberlain, die in diesen Tagen vor dem Unterhaus eingehend behandelt wurde. Daß im Zusammenhang mit dem riesigen Aufrüstungsprogramm Englands auch neue steuerliche Belastungen kommen würden, daran hat niemand gezweifelt. Ebenso klar ist es aber, daß die steuerlichen Forderungen Chamberlains, die nun dem neuen Haushalt die Grundlage schaffen, weder bei den konservativen Regierungsparteiern noch bei der Opposition Stürme der Begeisterung hervorrufen. Neville Chamberlain hat sehr geschickt aber diese neuen Belastungen so gehalten, daß es bei den Gruppen schwer wird, außer einigen Parlamentsreden etwas dagegen zu unternehmen. Die Anhänger der konservativen Partei bilden zwar den Kreis der Wirtschaftsmänner, die unmittelbar von der Einkommensteuerverhöhung und von der neuen Besteuerung der Wirtschaftsgewinne betroffen werden, aber sie haben sich grundsätzlich für das große Rüstungsprogramm ausgesprochen und müssen nun auch die finanziellen Mittel dafür bereitstellen. Die Nazis wieder haben gewisse Hemmungen, gegen eine Belastung und Kontrolle der Dividenden — vor allem der Rüstungsgewinne — zu stimmen.

Der ausländische Beobachter dieser englischen Maßnahmen wird es besonders bemerkenswert finden, daß gerade in England — wo man sich früher so stark gegen eine staatliche Aufsicht über die Wirtschaft aussprach — nun der „Wehrbeitrag“ von den neuen Jahresgewinnen erhoben wird. Er erinnert sich auch daran, daß der britische Außenminister es war, der seinerzeit das Wort „Butter statt Kanonen“ prägte. Heute liegen die Dinge doch so, daß auch in London zunächst an die finanzielle Sicherstellung der Wehrmaßnahmen gedacht wird. Man hütet sich zwar peinlich, von Aufrüstung und Kanonen zu sprechen, aber auch hinter den harmloseren Worten verbirgt sich die gleiche Sache.

Beim Ausbau der italienischen Flotte wurde in den Jahren nach der Errichtung des faschistischen Staates der Grundgedanke vertreten, daß sich das Land mit seinen langgestreckten und reichgegliederten Küsten vor allem auf rasche und wendige leichte Kampfschiffe stützen müsse. Im Bau von Kreuzern, Zerstörern und U-Booten wurden beachtliche Leistungen erzielt, während Großkampfschiffe einstweilen zurücktraten. Der Ausbau der Küstenbefestigungen wurde als wirksame Unterstützung der Flotte im adriatischen und tyrrhenischen Meer durchgeführt. Nachdem nun aber das italienische Kolonialreich durch die Eroberung Abessinien eine ganz neue Stellung für das Imperium erhalten hat, ist auch die Aufgabe der Flotte eine ganz andere geworden. Der Mangel an Großkampfschiffen hat zunächst zum Umbau von zwei älteren Schlachtschiffen (23 000 Tonnen) geführt. Weiter wurden zwei 35 000-Tonnen-Schiffe, „Vittorio Veneto“ und „Cittorio“ begonnen, die nach ihrer Fertigstellung eine ganz wesentliche Verstärkung der italienischen Seemacht darstellen. Wenn Mussolini selbst in letzter Zeit deutlich genug ausgesprochen hat, daß Italien unbedingt unter den Weltflotten die ihm zukommende Stellung einnehmen werde, so läßt sich daraus ermessen, wie wachsam der italienische Regierungschef, der selbst auch das Marineministerium übernommen, die Flottenfrage verfolgt. Der Duce hat bekanntlich auch während seiner Reise nach Italienisch-Nordafrika an den Uebungen der Marine teilgenommen. Gerade in den kritischen Wochen des vorigen Jahres — als beinahe täglich über dem Mittelmeer die drohende Konfliktgefahr stand — hat Italien es erfahren, wie wichtig eine starke, allen neuzeitlichen Ansprüchen genügende Seewaffe für die Halbinsel war.

Die Kontrolle der spanischen Küsten hat in dieser Woche eingeleitet, nachdem auch die letzten Zweifelsfragen geklärt waren. Wir Deutschen wollen in großzügiger Weise die Tatsache übergehen, daß ein gutes halbes Jahr nach der ersten deutsch-italienischen Anregung ungenutzt verstrichen ist, die dem spanischen Volk viele Opfer an Blut und Kulturwerten erspart hätte. Nur das eine müssen wir an dieser Stelle noch einmal mit aller Deutlichkeit herausstellen: wir dürfen erwarten, daß alle Mächte sich nunmehr vereinigen, um die offene und getarnte Sabotage an der Grenzkontrolle für alle Zukunft auszuschalten. Es müßte doch eigentlich auch in den Ländern, die der spanischen Nationalregierung ohne sonderliche Freundschaft gegenüberstehen, ruhig machen, wenn ausgerechnet jetzt Valencia gegen die Kontrolle wettet und den lieben Waffenlieferanten in Moskau seinen Dankesgruß „entbietet“. Und es müßte gerade die Demokraten auf den Plan rufen, wenn immer neue Pilgerzüge sowjetischer Munitionsdampfer die Meerengen mit Kurs auf Valencia passieren. Auch von der Harmlosigkeit jener Dampfer, die in Neuyork Tanks und andere Waffen für „Frankreich“ laden, sind wir nach unseren Erfahrungen mit dem „*Mar Cantabrico*“ nicht so überzeugt.

Ein jeder Vertrag gründet auf der Ehrlichkeit derer, die ihn schließen. Eine jede Kontrolle bedarf ebenso der Strenge und Geschlossenheit bei ihrer Durchführung. Die Seeüberwachung und die Landsperrung von Spanien kann zweifellos sehr viel dazu beitragen, die innere Befriedung des Landes sicherzustellen. Aber auch hier muß man ganz ehrlich bei der Sache sein und den Mut besitzen, den ewigen Störenfried und Kriegshetzer, den Saboteuren und Geschäftemachern mit dem Tode gründlich auf die Finger zu klopfen. Eitel Kaper

„Ohne aktive Teilnahme Deutschlands undenkbar“

Italien und Oesterreich zur Ordnung im Donauraum

Rom, 24. April.

Ueber die Besprechungen, die Donnerstag und Freitag zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg in Venedig stattfanden, veröffentlicht die „*Agenzia Stefani*“ folgende Verlautbarung:

„Während der Begegnung in Venedig hatten der italienische Regierungschef und der österreichische Bundeskanzler verschiedene Besprechungen, die vom Geiste der herzlichsten Freundschaft, die Italien und Oesterreich verbindet, getragen waren. In diesen Besprechungen haben sie sowohl die Beziehungen Italiens und Oesterreichs zu anderen Ländern als auch die Fragen, die die beiden Länder direkt betreffen, untersucht.“

Der Duce und der Bundeskanzler haben mit Befriedigung die völlige Uebereinstimmung der Meinungen zwischen den beiden Ländern festgestellt und haben bei dieser Gelegenheit die Prinzipien bestimmt, auf denen ihre freundschaftlichen Beziehungen beruhen. Im einzelnen haben sie erneut die günstigen Resultate der römischen Protokolle, die sich in völliger Uebereinstimmung mit Ungarn auswirken, festgestellt und haben die Zuversicht zum Ausdruck gebracht, daß ihre Zusammenarbeit dazu dienen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich zu verstärken.

Sie haben weiter die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß diese Zusammenarbeit zu dem gemeinsamen Ziele führen werde, das darin besteht, die Vorbedingungen für eine vollkommene Ordnung im Donauraum zu schaffen. Sie sind davon überzeugt, daß eine solche Ordnung ohne die aktive Teilnahme Deutschlands undenkbar und undurchführbar ist.

Sie sind überzeugt, daß die römischen Protokolle, die auch anderen Donauraumstaaten unter gewissen Bedingungen, die von Fall zu Fall festzusetzen sind, zur Teilnahme offen sind, wie auch die im vergangenen Jahre von Oesterreich und Italien mit Deutschland abgeschlossenen Abkommen sowie schließlich das jüngste italienisch-jugoslawische Abkommen sowohl im Interesse der daran teilnehmenden Länder als auch im allgemeinen Interesse des europäischen Friedens eine günstige Entwicklung der Lage in Mitteleuropa zu garantieren imstande sind.

Der österreichische Bundeskanzler hat diese Gelegenheit benützt, um mit dem Duce die italienisch-österreichischen

Wirtschaftsbeziehungen eingehend zu prüfen und den bedeutamen Beitrag, den Italien dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs durch einen intensiven italienisch-österreichischen Warenaustausch geliefert hat, zu unterstreichen. Die beiden Regierungschefs sind überein gekommen, auf diesem Wege fortzuschreiten.“

otz. Die Verlautbarung, die Mussolini und Bundeskanzler Schuschnigg über ihre Begegnung von Venedig herausgegeben haben, entspricht den Erwartungen, die Deutschland an diese Aussprache geknüpft hatte. Wir haben von vornherein unseren Lesern keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Quertreibereien in Prag und in gewissen Wiener Kreisen, die auf einen Gegenstand zwischen Deutschland und den südlich gelegenen Staaten hofften, auf Sand gebaut waren. Alle Spekulationen auf Schädigung der Achse Berlin-Rom, woher sie auch kommen mögen, haben sich bisher als falsch erwiesen, und so wird es auch in Zukunft sein. Die Hoffnungen auf Oesterreich in dieser Beziehung waren stark und von vielerlei Interessen getragen. Wie sehr sich demgegenüber die Macht geopolitischer Notwendigkeiten durchgesetzt hat, und wie stark unter dem Einfluß der realpolitischen Lage auch die Zusammenkunft in Venedig gestanden hat, zeigt der Sach, worin die beiden Regierungschefs als gemeinsames Ziel eine „vollkommene Ordnung im Donauraum“ betrachten und ihre Ueberzeugung ausdrücken, eine solche Ordnung sei „ohne die aktive Teilnahme Deutschlands undenkbar und undurchführbar“. Damit ist festgestellt, daß auch Oesterreich sich an wirksamer Aufbauarbeit weiter beteiligen wird. Das Land bekennt sich zu der alten natürlichen Notwendigkeit, keine Regelung im Donauraum ohne die beiden angrenzenden großen Staaten zuzulassen, die zugleich die wichtigsten Absatzgebiete dieser Staatenwelt sind. Wir sehen in der Besprechung zu Venedig ein wichtiges Stück auf dem Wege der Befriedung des Südostens, an der zur Zeit die Staatsmänner vieler Staaten aus verschiedenen Gesichtspunkten heraus, aber doch im Grunde genommen mit einheitlichen Zielen arbeiten. Alle Staaten, die sich zu der in Venedig ausgesprochenen Auffassung bekennen, werden die Erfahrung machen, daß man auf dem dort festgelegten Wege sicherer vorwärts kommt — im Gegensatz zu den Methoden der Machtpolitik anderer Mächte.

Wir sind ein Volk ohne Raum

Ritter von Epp auf der großen kolonialen Gedenkstunde in Köln

Köln, 24. April.

Im Rahmen der Gaueverbandstagung des Reichskolonialbundes in Köln fand am Freitagabend in der Rheinlandhalle eine große koloniale Gedenkstunde statt, die ihre besondere Bedeutung durch eine großangelegte Rede des Reichsleiters des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsstatthalter Ritter von Epp, erhielt. Ritter von Epp wies auf die Verdreifachung der deutschen Bevölkerung während der letzten hundert Jahre hin, was einer Verknappung des deutschen Lebensraumes um Zweidrittel gleichkomme, sowie auf die außerordentliche Entwicklung der Technik. Als Folge dieser Entwicklung habe sich der deutsche Industriestaat gebildet, der mehr Menschen auf seinem Boden beherberge, als er durch die Erzeugnisse des eigenen Bodens ernähren könnte, während der außerordentliche Bedarf an Roh- und Werkstoffen nicht im deutschen Lebensraum zu finden war, also eingeehrt werden mußte.

Den eigentlichen Wert eines Kolonialbesitzes habe Deutschland erst während des Krieges und in den darauffolgenden Jahren einschätzen gelernt, da ihm früher der Weltmarkt offenstand und somit ein unmittelbares Bedürfnis für Kolonien nicht in dem Maße bestand, wie es später der Fall war und das weltwirtschaftliche Gleichgewicht der Welt nicht mehr bestand.

Der Redner ging dann im einzelnen auf die Frage ein, welchen Wert die uns früher gehörenden Kolonien heute hätten und widerlegte mit stichhaltigem Material alle Behauptungen des Auslandes, die mit Vorkriegszahlen ihre Wertlosigkeit nachweisen möchten. General Ritter von Epp wandte sich dann der Frage der Verteilung der Welt zu, die durch Räume ohne Volk charakterisiert sei und stellte fest, daß eine Bevölkerung von nicht zwei Millionen Weißen als südafrikanische Union ein Gebiet von nahezu der dreifachen Größe Deutschlands besitze, und daß ferner nur der zehnte Teil der Einwohnerzahl Deutschlands auf dem zwanzigfachen Lebensraum unseres Volkes in Australien lebe, um damit darzutun, wie berechtigt die deutsche Forderung auf Erweiterung des deutschen Lebensraumes ist.

Im übrigen sei nicht einzusehen, warum allein das deutsche Volk darauf angewiesen sein solle, nur indirekt an den Reichtümern dieser Erde teilzuhaben. Es gebe keine Begründung dafür, daß man einem Volk die Erzeugnisse aus seinem eigenen Besitz vorenthalte, um sich selbst den Gewinn aus ihrem

Verkauf nicht entgehen zu lassen. Die Kolonien gehörten in den Bereich der eigenen Währung, so daß die Rohstoffe mit eigenem Gelde bezahlt und die Industrie mit Mitteln der heimischen Währung finanziert werden könne, ohne daß dabei die Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel notwendig wäre.

Zum Schluß seiner Ausführungen befaßte sich Ritter von Epp mit der Erörterung des deutschen Kolonialproblems in der internationalen Presse und widerlegte den Einwand der „strategischen Lage“. Wenn weiter in ausländischen Kreisen der Vorwurf erhoben werde, Deutschland wolle die Antarktis, so sei dazu zu sagen, daß es den Vierjahresplan nicht aufgestellt habe, um sich vom Ausland zu isolieren, sondern aus dem Grunde, um sich das aus dem eigenen Boden zu beschaffen, was es im Auslande nicht kaufen könne.

Unter lebhaftem Beifall der Zuhörer zitierte der Redner ein Wort des Führers, daß das deutsche Volk nicht aufhören werde, seine gerechte Forderung auf Rückgabe seiner Kolonien immer wieder zu stellen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, diese Frage einer befriedigenden Lösung auf friedlichem Wege zuzuführen.

Ein drittes Segelschulschiff

otz. Deutschlands Kriegsmarine bekommt ein drittes Segelschulschiff. Es befindet sich auf der Schiffswerft von Blohm und Voß in Hamburg bereits im Bau und soll nach seiner Fertigstellung neben den Schulschiffen „*Gorch Fock*“ und „*Horst Wessel*“ für die Ausbildung des männlichen Offiziers- und Unteroffiziersnachwuchses Verwendung finden. Der neue Segler wird vom gleichen Typ sein wie die beiden anderen Schulschiffe.

14 000 Morgen Land aus Sumpf und Moor

otz. Vor der großen historischen Mühle in Treprow an der Tollense wurde in einem feierlichen Akt der erste Spatenstich zum großen Werk der Entwässerung der Tollense-Niederung getan. 4000 Morgen Neuland sollen hier durch die Männer des Reichsarbeitsdienstes dem Moor entzissen und 10 000 Morgen heute noch versumpften, unfruchtbaren Bodens voll ertragsfähig gemacht werden. Fünf Reichsarbeitsdienst-Abteilungen packen diese für die deutsche Volkswirtschaft so bedeutungsvolle Arbeit an.

Moskaus Riesenrüstungen im Norden

otz. Die Pläne des sowjetrussischen Generalstabes, entlang der finnischen Grenze und an der Murmanküste eine jederzeit mobilisierbare Aufmarschstellung zu schaffen, sind schon durch eine Reihe sensationeller Feststellungen enthüllt worden. Erst vor wenigen Monaten konnte in Finnland ein Spion verhaftet werden, dessen Aussagen in überraschender Weise diese Absichten bestätigten. Sein Auftrag ging dahin, an der finnischen Küste die Möglichkeit von Truppenlandungen zu erkunden und gleichzeitig günstige Landplätze für die Rote Luftwaffe zu suchen. Aus seinen Geständnissen und den beschlagnahmten Papieren, bzw. Bildern ergab sich der schlüssige Beweis, daß die Moskauer Strategen den Plan gefaßt haben, gegebenenfalls mit motorisierten Divisionen in Finnland einzubringen, wobei Flugzeuge diese Aktion unterstützen sollen. Im selben Augenblick würde die Rote Kriegsmarine die Alands-Inseln überrumpeln und von dort aus zur finnischen und schwedischen Küste vorstoßen. In Norwegen aufgefingene Spione der Sowjets gestanden, daß man ihnen die Erkundung der norwegischen Küstenbefestigungen und Hafenanlagen befohlen hatte. Auch in Schweden wurde schon die Tätigkeit von sowjetrussischen Spionen festgestellt. Das wieder-

holte Auftauchen der berüchtigten „*Spukflieger*“ über Finnland, Schweden und Norwegen vervollständigt dieses Beweismaterial. Zug um Zug sind während der letzten Monate die Garnisonen und Forts der Roten Armee an der finnischen Grenze ausgebaut worden. Die Zahl der Jagd- und Bombengeschwader wurde um ein Vielfaches erhöht. Etwa dreißig weitere Flugplätze entstanden. Der neue Verbindungsstapel zwischen Leningrad und dem Weißen Meer wird es dem Flottenkommando gestatten, die Einheiten der Ostsee- und Weißmeer-Flotte je nach Bedarf einzusetzen und zu verstärken. An der Murmanküste werden überall starke Befestigungen angelegt, Kriegsmaterial- und Lebensmittelmagazine errichtet und das strategisch wichtige Strahlenwerk ausgebaut. Zehntausende von Zwangsarbeitern sollen in der nächsten Zeit eingesetzt werden. Die fieberhafte Eile, mit der diese Vorbereitungen getroffen werden, weisen darauf hin, daß Moskau so schnell als möglich in der Lage sein will, jederzeit den Befehl zum Angriff erteilen zu können. Die ungeheure Gefahr dieser Offensivrüstungen gegen die nordischen Staaten kann nicht hoch genug bewertet werden.

Rundschau vom Tage

Oben Tomate - unten Kartoffel...

Ein Pflanzenwesen, von Menschenhand geschaffen

Hamburg, 24. April

Eine Kreuzung zwischen Tomate und Kartoffelstaude, eine neues Pflanzengebilde also, das über der Erde die schönen roten delikaten Paradiesäpfel und unten an seinen Wurzeln die nützlichen nahrhaften Kartoffelknollen produziert — das mag wohl schon der Wunschtraum so mancher Bauern- und Gärtnergeneration gewesen sein. Aber was einst Ausgeburt allzu üppiger Phantasie schien, nimmt unter den klugen, sorgfamen Händen des Wissenschaftlers langsam Gestalt an.

Der Lebensarbeit Professor Dr. Winklers verdanken wir es, daß der Gedanke, Kuzpflanzen zu züchten, die die Vorzüge zweier verschiedener Arten in sich vereinigen, heute bereits in zweier verschiedener Arten in sich vereinigen, heute bereits in zwei verschiedenen Experimenten gerückt ist. Dreißig Jahre sind es nun her, daß der Hamburger Botaniker die Erkenntnis, daß auch aus unbefruchteten Eizellen bei Tieren und Pflanzen neue Lebewesen entstehen, zum Ausgangspunkt seiner Forschungen machte. Die Frage war: ließ sich eine Verschmelzung von gewöhnlichen Körperzellen die Bastardbildung ohne

Zwei 50 000-Mark-Gewinne gezogen

In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen zwei Gewinne von 50 000 RM auf die Losnummern 389 545. Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahteln im Rheinland, in der zweiten Abteilung, ebenfalls in Ahteln, in Baden gespielt.

Befruchtung auch künstlich erzielen? In langwierigen umfangreichen Experimentierreihen ging der Professor dem Problem zuleibe. Er pflanzte Nachtschatten und Tomaten aufeinander, schnitt den aufgepflanzten Sproß an der Pflanzstelle ab...

Da geschah es: aus der Schnittfläche wuchsen neue Triebe hervor, Triebe mit merkwürdigen Eigenschaften. So entstanden Pflanzen, die zur einen Hälfte Tomaten zur anderen Nachtschattenbeeren trugen, bisher unbekannte Pflanzenwesen also, deren Inneres von der Tomate und deren äußere Zellwände vom Nachtschatten stammten. Ihr Schöpfer nannte diese neuen Pflanzentypen Chimären. Der erste echte echte Pflanzbastard, der erste „Burdo“ aus Tomate und Nachtschatten, entstand aus der Vereinigung zweier Körperzellen, war gefunden. Gefunden in 25jähriger mühseliger Forschungsarbeit.

Tabakjude wandert ins Gefängnis

otz. Auf einer außerordentlichen Tagung verurteilte die Strafkammer des Landgerichts Mannheim den getauften Juden Konrad Hirsch wegen Betruges zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe. Gleichzeitig wurde dem Juden die Ausübung des Berufes als selbständiger Tabakhändler auf die Dauer von drei Jahren untersagt.

Hirsch hatte seit einhalb Jahren als Tabakhändler seine Kunden dadurch betrogen, daß er schlechtere Tabaksorten unter bessere mischte und die Mischung dann als erste Qualität verkaufte.

Verbrechen nach dreißig Jahren aufgeklärt?

otz. In Graal an der Ostsee stieß man beim Graben in halber Fluthöhe auf ein Menschenstelet. Bei der Freilegung in Anwesenheit des Oberstaatsanwalts aus Rostock ergab sich aus der Lage des Steletts und aus einer Schußverletzung an der Stirnseite des Schäbels, daß hier ein Verbrechen begangen worden war. Der Fund wurde auf dem Gelände eines alten Bauernhofes gemacht, der vor wenigen Jahren vollkommen abgebrannt. Nach den Feststellungen muß der Mord in einem Scheunenschuß ausgeführt worden sein und kann schon zwanzig bis dreißig Jahre zurückliegen.

Blutige Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden

In Stock (Kalifornien) kam es zwischen Streikenden einer großen Konfektfabrik und der Polizei zu schweren Zusammenstößen. Es entwickelte sich eine regelrechte Straßenschlacht, bei der die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Die Streikenden schossen ebenfalls und bewarfen die Polizei mit Steinen. Erst nach Anwendung von Tränengas konnten die Auseinandersetzungen beendet werden. Zahlreiche Verletzte wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Der Nationale Feiertag in Berlin

Staatsakt im Lustgarten - Jugendkundgebung

Berlin, 24. April.

Zum fünften Male begeht am 1. Mai 1937 das deutsche Volk seinen Nationalfeiertag im nationalsozialistischen Sinne. Deutsche aller Stämme, Stände und Berufe legen einmütig unter dem Leitpruch „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter“ das Bekenntnis zur und achtet den Arbeiter“ das Bekenntnis zur geeinten Nation und zu freudiger Daseinsbejahung ab. In geeinten Kundgebungen empfindet das schaffende Volk Deutschlands das Erlebnis der Gemeinschaft, in frohen Festen strömt ihm die Kraft zu neuen Taten im Sinne und im Geiste seines Führers zu.

Im Mittelpunkt der Feiern dieses Tages stehen wiederum die Veranstaltungen in der Reichshauptstadt. Ihre Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung liegt in den bewährten Händen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels.

Ministerialrat Gutterer im Propagandaministerium, der Leiter des Einsatzstabes für die Großkundgebungen, hat in großen Zügen einen Ueberblick über die Organisation, die Vorbereitungen und das Programm der diesjährigen Veranstaltungen am 1. Mai in der Reichshauptstadt gegeben.

Danach findet auch in diesem Jahre die Hauptkundgebung im Lustgarten statt. Dagegen erfolgt die Jugendkundgebung des diesjährigen Nationalfeiertages im Olympiastadion, bei der mit einer Teilnehmerzahl von 150 000, also fast der doppelten Zahl des Vorjahres, gerechnet wird.

Auftakt des Programms ist die Jugendkundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach eröffnet wird. Nach einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels spricht dann der Führer zur deutschen Jugend.

Am 10 Uhr beginnt die Festführung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsministers Dr. Goebbels, steht, der die Verkündung des Buch- und Filmpreises 1937 vornimmt.

Im Anschluß an die Festführung führt der Führer durch die Spalierstraße, an der die Schaffenden Berlins Auf-

Am Mittwoch Urteil gegen Kossaint

Berlin, 24. April

Im Hochverratsprozeß gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof wurde die Verhandlung am Freitagabend nach dem letzten Wort der Angeklagten endgültig abgeschlossen. Der Vorsitzende gab anschließend bekannt, daß das Urteil am Mittwoch, dem 28. April, um 9 Uhr verkündet werden soll.

Nach der Anklage und den Strafanträgen des Staatsanwalts kamen die Verteidiger der sieben Angeklagten am Donnerstagabend in der Verhandlung zu Wort. In einem besonders breit angelegten Plädoyer bemühte sich der Rechtsbeistand Kossaints, das staatsfeindliche Treiben dieses Hochverraters im Priesterrod in milderem Lichte erscheinen zu lassen. Er suchte den Kaplan als einen Menschen hinzustellen, der auf Grund seiner unglücklichen charakterlichen Veranlagung gestraucht sei, ohne wirkliche staatsfeindliche Ziele zu verfolgen.

Stebers Verteidiger suchte das Maß der Mitschuld dieses Angeklagten zu verkleinern, indem er den früheren „Reichsführer“ der Sturmfront als den Verführten hinstellte, der „voll Hochachtung zu dem Kaplan Dr. Kossaint emporklickte und nicht wagte, ihm irgendwie zu widersprechen“.

In seiner Erwiderung betonte der Staatsanwalt, daß Kossaint und sein Verteidiger allein ständen mit der Behauptung, der Kaplan habe die Kommunisten befehlen wollen. Keiner der übrigen Angeklagten habe diese Behauptung jemals unterstützt. Entscheidend sei — und das gelte auch für die anderen Angeklagten — daß sie in einem Zeitpunkt tätig geworden seien und die hochverräterische Zusammenarbeit mit den Kommunisten aufrechterhalten hätten, als das deutsche Volk den Weg der Einigung beschritten hatte. „Dem haben diese Angeklagten, so stellte der Staatsanwalt mit erhobener Stimme fest, sich bewußt widersetzt aus Gesichtspunkten kleinlicher Art, und sie haben sich dabei verbündet mit Kräften, die auf den gewaltsamen Umsturz des Staates ausgingen.“

Sodann wurde den Angeklagten das letzte Wort erteilt. Kossaint erklärte, daß er bebaure, was geschehen sei, und um ein mildes Urteil bitte. Die übrigen Angeklagten betonten nochmals, daß ihnen die Absicht einer staatsfeindlichen Tätigkeit angeblich ferngelegen oder die Urteilsfähigkeit dafür, daß sie sich strafbar machten, gefehlt habe (!). Clemens verzichtete als einziger auf eine letzte Erklärung.

Dann wurde die Verhandlung auf Mittwochvormittag vertagt.

Der Omnibusstreik in England greift um sich

Die Streikbewegung unter den englischen Autofahrern und -schaffnern greift immer weiter um sich. Jetzt haben auch die Autobusangestellten von Cambridge ihrer Gesellschaft ein zähsündiges Streikultimatum gestellt. Sie fordern u. a. höhere Löhne und eine 48-Stunden-Woche. Die Autobusangestellten von Canterbury, Margate, Broadstairs und Ramsgate haben ihre Streikdrohung um 24 Stunden ausgestellt, nach deren Ablauf sie, falls ihre Forderungen nicht angenommen werden, ebenfalls in den Streik treten wollen.

Eingeborenenaufstand im indischen Staat Mwar

Im Staat Mwar in Indien ist ein Aufstand unter den Eingeborenen ausgebrochen. Die Polizei mußte eingreifen und das Feuer auf die Aufständischen eröffnen. Insgesamt wurden dabei 14 Personen getötet und 42 verwundet.

Wirbelsturm in Indien - 25 Tote

Wie aus Madras berichtet wird, brach in Krobe in Vorderindien am Freitag ein plötzlich aufkommender heftiger Gewittersturm die Marktstraße zum Einsturz, in der eine große Menschenmenge Schutz gesucht hatte, 25 Menschen wurden getötet und rund 150 verletzt, darunter viele sehr schwer.

Gefängnismeuterei in China

Von Kommunisten aufgehebt, meuterten achtzig Insassen des Gefängnisses in Fuchun bei Tschungking (Szechuan). Die Sträflinge überwältigten die Wächterposten und griffen darauf unter Benutzung der erbeuteten Waffen eine in der Nähe liegende Kaserne an. Bei dem Kampf zwischen dem Militär und den Verbrechern wurden zwanzig Sträflinge getötet und zehn Soldaten verwundet. Die übrigen sechzig Sträflinge konnten flüchten. Bei den Gefallenen wurden Papiere gefunden, aus denen hervorgeht, daß eine gemeinsame Aktion in der Nähe benachbarter Kommunistenbanden mit den Sträflingen geplant war.

Olub Ojoi und Provinz

Mißglückter Raubüberfall

Nachdem es zweimal bisher unbekannt Tatern gelungen ist, aus der Seilbahn der Industrie-Gesellschaft für Lüne und Erden in Eschershausen größere Lohnsummen zu hehlen, ereignete sich jetzt ein dritter Fall, der an Tollheit die bisherigen Lohnräubereien übertrifft. Ein Kraftwagen der Deutschen Asphalt-Aktien-Gesellschaft in dem sich drei Angehörige des Wertes mit für die Grube Herzog Wilhelm bestimmten Lohngebern in Höhe von etwa 3000 RM befanden, sah sich plötzlich auf dem sogenannten Sandwege, der von der Straße Eschershausen-Grüneplan abbiegt, einem Hindernis in Gestalt eines quer über die Straße gelegten kleineren Baumstammes gegenüber. Als der Kraftwagen gestoppt wurde, sprangen plötzlich von seitwärts zwei maskierte Männer in den Weg, die Schußwaffen in den Händen hielten. Nur dem Umstande, daß der Chauffeur schnell entschlossen Vollgas gab und mit dem Kraftwagen über das Hindernis hinweggehen konnte, ist es zu verdanken, daß der unglückliche Raubüberfall mißlang.

Die Mörder von Deese geständig

Nachdem von den Ermittlungsbeamten die Schußwaffen der ermordeten Jagdaufseher Thurnau und Hamster am Mittwoch in der Nähe des Tatortes gefunden worden waren und auch gleich danach die Schußwaffen der Täter in einem Gebüsch entdeckt werden konnten, legten die beiden vermutlichen Mörder Wilhelm und sein Sohn Friedrich Wilhelm, beide aus Deese, vor dem Leiter der Nordkommission nach langem Zögern am Donnerstagmittag ein Geständnis ab. Die Ehefrauen der beiden Mörder hatten bereits vorher ausgesagt, daß die Männer ihnen am Morgen der Tat von dem Verbrechen erzählten.

Schaffner läßt der Kleinbahn nach

Durch ein Ereignis, das sich in Delmenhorst abspielte, ist der Anekdotenchat über die Kleinbahnen um eine weitere ergötzliche Geschichte bereichert worden. Der Mittagszug der Kleinbahn von Delmenhorst nach Harpstedt fuhr ohne den Schaffner, der zugleich auch Zugführerdienste verrichtete, vom Delmenhorster Bahnhof ab. Erst auf der nächsten Haltestelle merkte man, daß man den Schaffner vergessen hatte. Die Kleinbahn fuhr also wieder Richtung Delmenhorst, um den „vergesenen“ Schaffner doch noch mitzunehmen. Auf halber Strecke konnte der Zug aber schon wieder halten, denn der Schaffner war seinem Ausreißer in der Zwischenzeit zu Fuß nachgeeilt. Zwei Reisende, die die Abfahrt des Zuges in Delmenhorst verpaßt und sich mit dem Schaffner auf die Wanderung gemacht hatten, erreichten nun auch noch den „Anschluß“.

Tolles Gaunerstück in Hamburg

Ein tolles Gaunerstück ereignete sich in Hamburg am alten Steinweg. Unter dem Namen Franz Müller hatte sich vor einigen Tagen dort ein Mann ein Zimmer gemietet. Er erwartete nun den Geldbriefträger im Hausflur und fragte die Besuche, ob er eine Sendung für Müller bei sich habe. Als der Geldbriefträger bejahte, begleitete er ihn in sein Zimmer. Er ließ sich den Brief geben und ließ dann plötzlich aus dem Zimmer, das er hinter sich abschloß, so daß der Geldbriefträger gefangen war. Bei dem gestohlenen Brief handelt es sich um einen Nachnahmebrief, der mit 650 RM bezahlt werden sollte. Die Nachforschungen nach dem flüchtigen Täter sind sofort aufgenommen worden. Der Inhalt des Briefes ist bisher noch nicht bekannt, man vermutet, daß es sich um wertvolle Briefmarken gehandelt hat.

3 Millionen Mark für ungeheuerliche Steuerhinterziehung

Wie von dem Hauptzollamt Kiel bekanntgegeben wird, ist der Kieler Margarinefabrikant Ludwig Harber wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung für rund eine Million Kilogramm steuerpflichtiger Fette mit insgesamt drei Millionen RM. Geldstrafe belegt worden.

Kreuzmaldinoyan

Der Führer hat dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, zum 61. Geburtstag seine Glückwünsche ausgesprochen.

Reichsminister Kerrl eröffnete gestern die Dresdener Jahreschau 1937 „Garten und Heim“.

In Freiburg (Breisgau) fand gestern das Staatsbegräbnis des verdienten Armeeführers im Weltkriege, General der Artillerie von Gallwitz, statt. Im Namen des Führers und des Reichskriegsministers legte der Kommandierende General des V. Armeekorps Lorbeerkränze am Sarge nieder.

Der englische Außenminister Eden wird seine Reise nach Brüssel am Sonntagmittag antreten. Die belgische Regierung hat ihm hierzu ein Regierungsflugzeug zur Verfügung gestellt.

Nach einer Refordirung von fast 24 Stunden Dauer hat sich gestern nachmittag das englische Unterhaus vertagt. Die Aussprache befaßte sich mit der Lage in den britischen Notstandsgebieten.

Der polnische Polizei gelang es, ein neues kommunistisches Hejzentrums aufzudecken. Eine Jüdin besorgte die Verbindung zwischen den Kommunisten in Wejßrußland und in Warschau.

Eine verstärkte militärische Ausbildung der lettischen Jugend ist nunmehr von der Rigaer Regierung beschlossen worden. Die militärischen Jugendübungen erstrecken sich auch auf die Ferienzeit der Studenten und Gymnasialisten.

Die kommunistische Partei in der Tschekoslowakei hat von Moskau besondere Anweisungen erhalten für eine Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten und den Katholischen Klerikalen.

Der chilenische Außenminister hat bei den Valenciabolschewisten einen Protest gegen die rücksichtslose Behandlung des chilenischen Gesandten in Madrid überreichen lassen. Die Bolschewisten hatten u. a. das Diplomatengepäck unter völliger Mißachtung des Völkerrechtes zurückgehalten.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Wejer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menjo Fokerts (ortsabwendend), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schönb, Emden. — D. A. III 1937: Hauptausgabe 24 774, davon mit Heimatbeilage „Deer und Heiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschußheft A für die Heimatbeilage „Deer und Heiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Beirichtausgabe Deer-Heiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

An der NS-Gauverlag Wejer-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden 24 274 Bremer Zeitung, Bremen 34 441 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 30 010 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 12 672 Gesamtauflage März 1937: 101 397



Kostüme sind jetzt groß in Mode. - Besonders schick sind diese hier:

Elegantes Frühjahrs-Kostüm modisch grau mit Riegel 19.90	Dunkles gestreiftes Frühj.-Kostüm mit Riegel 23.60	Jugendl. Kostüm modisch grünlich, mit Rückenpassé, sehr schick 27.50
Sportkostüm Fischgrät, modisch grünlich aufgesetzte Taschen 33.75	Dunkelblaues Schneider-Kostüm fabelhaft schick 49.50	
Hochelegantes, sehr feines Komplet-Kostüm 89.00		

Honcamp

Aurich / Osterstraße 16-18 / Fernruf 666
Das Haus, das jeden anzieht



Vertretung und Kundendienst durch Wanderer-Spezialisten
Jürgen Osterkamp, Aurich
Ruf 422

Der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse



Ein halbes Jahrhundert unermüdlicher Pionierarbeit hat den Mercedes-Benz-Stern zum international anerkannten Symbol für Höchstleistung in Konstruktion, Material und Arbeit gemacht. Die Summe aller Erfahrungen, die man in diesen 50 Jahren machte, findet in allen Mercedes-Benz-Fabrikaten ihren Ausdruck. Der Mercedes-Benz TYP 170V für RM 3750.— ist der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse. Verlangen Sie die illustrierte Übersicht über unser Bauprogramm 1936 - machen Sie eine Probefahrt im Mercedes-Benz!

MERCEDES-BENZ
Köhler & Frech, Wilhelmshaven
FERNSPRECHER 2151/52



Ohlendorff's Guano-Gartendünger
- » Füllhornmarke «
sowie
Superphosphat und Ammon-Superphosphat
- » Ankermarke «
- hat dauernd am Lager
Garrelt Janssen, Aurich

Paßbilder
für den Wehrpaß in vorgeschriebener Größe
Foto-Harms
Aurich, neben der OTZ.

Für Anzüge
In Kammgarn, moderne Farben
Joh. Cirksena, Ihlowertehn

Dürkopp- und Pfaff-Nähmaschinen
die deutschen Qualitätsmaschinen zu haben bei
Georg Rittel, Aurich
Markt 21.
Gebe noch einige Maschinen besonders billig ab.

Großer Viehmarkt in Bagband
Donnerstag, den 29. April

Simonswolde!
Große Volksbelustigung am Sonntag, dem 25. dieses Monats
Karussell - - Verkaufsstände - - Schießbude
Ab 19.30 Uhr: **Tanz im Gasthof Germania**

Die Stierhaltungsgenossenschaft Osterlander
hält ihren **Angelsbullen**
„Julius“ Nr. 42400
zum Decken empfohlen.
„Julius“ erhielt zweimal Angeld und bei staatlicher Rörung eine Prämie, hat hervorragende Abstammung und Leistung. Der Bulle „Julius“ deckt und vererbt sich gut. Höchstleistung der Leistungstabelle „Eva“ Nr. 220 307, Emden 1936 II. Preis, 6120 Ltr. Milch 3,91 % Fett
Deckgeld 10 RM.
Station: Marten Flesner / Osterlander.

Halte meinen erstklassigen staatlich geförnten Bullen
Edelmann
zum Decken empfohlen
Höchstleistung der Mutter: 6260 kg Milch, 207 kg Fett, 3,31%
Gerhard Harms, Ahentwolde.

2.60 m lange
Bohnenpfähle
4 25 Pfg. anbietet
Algnus Cassens,
Holzhandlung in Grosefeln
Neue Kartoffeln
500 Gramm 25 Pfg.
Tomaten 500 Gramm 50 Pfg.
Salatguten Stück 40 Pfg.
S. Gebhardt, Aurich.

Schuhhaus
G. Albers, Aurich
jetzt
Norderstraße 33

von Emden's Möbelspedition
Aurich Telef. 272
Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial - Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen
Anzeigen in der OTZ. - stets erfolgreich

Erholung + Sandhorst
Jeden Sonntagnachmittag
Teetanz
abends
Gesellschaftstanz
im renovierten Saal. - Es ladet freundl. ein **J. Pielsticker.**

Für Garten und Balkon
- finden Sie bei uns viele schöne Sachen.
Gehr. Böwe
Aurich

Reichsmütterdienst
Der Lehrgang für Erziehung und Basteln beginnt am 3. 5. abends 8 Uhr, im Gymnasium.
Anmeldungen können noch in der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft Aurich, Hafentstr., erfolgen.
Kriegerkameradschaft Völkedine
Am Sonntag, dem 25. April bei Kamerad Burmann, Münteboe

Breisschießen
Der Kameradschaftsführer.
Dantopfer der Nation!
Du fehlst noch!

Wie verschwinden diese Falten?
Diese Falten kommen von Druckknopf-Schlitz; sie verschwinden sofort, wenn Sie 1. besonders flache Druckknöpfe nehmen - und diese 2. in nicht zu weiten Abständen anziehen. Erstklassige Mode-Salons nähren deshalb die besonders flachen Druckknöpfe Marke „Prym's Zukunft“ an. Dann sitzt der Schlitz so glatt und sauber wie eine Naht. Das Kleid liegt stärker an, die Taille ist plötzlich enger geworden, das peinliche Vornalleinaufgehen wird vermieden, die Hüftlinie wird schmaler - wie es die neueste Mode vorschreibt. Achten Sie auf die Marke und vergessen Sie nicht: Alle 1 1/2 cm ein Prym's Druckknopf, dann sitzt Ihr Kleid besser.
Prym's ZUKUNFT
GUTSCHEIN
für kostenlose Übersendung des neuen Modeprospektes „Ihre Hüftlinie - Ihr Sorgenkind“. Ausschneiden, mit genauem Absender als Drucksache an William Prym, Stolberg i. Rhld.

Sonderfahrt nach Bremen
Donnerstag, den 29. April
Aurich ab 6.30 Uhr. Bremen ab 19.30 Uhr. Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt RM. 4.50.
Anmeldungen erbeten bei der **RdF.-Geschäftsstelle** und
Janssen's Kraftverkehr, Aurich, Ejenzer Str. 1

Stratholt
bei Rademacher.
Am Sonntag, 25. 4., 19 Uhr:
Großer Ball

Empfehle zum Decken den Bullen **„Arigo“**
Abstammend aus bester Blutlinie, in Zucht- und Leistungsherde hat derselbe eine Durchschnittsleistung der Mutter
4435 kg Milch, 189 kg Fett, 4,24%
Großmutter: 5644 kg Milch, 212 kg Fett, 3,84%
3 Generationendurchschnitt: 5098 kg Milch, 196 kg Fett, 3,84%
Züchter ist **W. Kulfes, Tjücher-Grashaus.**
Deckgeld vorläufig Mindestmaß.
S. Hippen, Hüllenerfehn.

LUDWIG TÜGEL

der Dichter der großen Ebene

tz. In den letzten Jahren setzt sich in unerschütterlicher Stetigkeit eine dichterische Kraft durch, deren Gestaltungsvermögen immer neu überrascht: Ludwig Tügel. Die wenigen herrlich ausgereiften Werke dieser Jahre umschreiben nicht nur einen Kreis groß und eindringlich geformter deutscher Menschen, sie zeigen nicht nur eine dramatisch aufschauende sichere Handlungsführung und tiefgründige Ideen-Gestaltung, sondern auch einen oft gegensätzlichen Bau-Untergrund für sein Welterlebnis. Und doch ist durchaus die Einheit und Endgültigkeit der Schau durch die schaffende Künstler-Persönlichkeit gewahrt. Ein Dichter, der das Leben kennt und an das Leben als an eine Urkraft glaubt, nimmt Abstand von seinen Menschen und ihren Schicksalen. Nicht in der Art



eines nur wissenden Pessimismus oder eines grausamen kalten Beobachters. Keine „Impassibilität“ Flauberts und kein gottähnliches Ueber-den-Dingen-Schweben. Vielmehr ist der Dichter von der bedrängenden Fülle des Lebens selbst durchpulst.

Neben der Grundgüte und Zartheit eines meisterlich deutschen Humors, der in der feinen Erzählung „Lerke“ seinen köstlichen Niederschlag findet, steht die funkelnde Ironie — untermischt mit großer Güte — in des Dichters Buch „Pferdemusik“. Die prachtvolle Ungeheuerlichkeit einer bis zur Zerstörung der gegebenen Daseinsformen gesteigerten Vitalität im „Sankt Bleh“ behauptet sich selbstgewiß neben der durchgeistigten Tragik der Saga „Frau Geske“.

Bewundert nimmt man zunächst eine Handvoll Tatsachen über das Leben des Dichters entgegen. Ludwig Tügel wohnt in Ludwigsburg in Schwaben. In einer sonnig-heiteren Hügellandschaft Süddeutschlands reden sich vor dem Auge Ludwigs Tügels die Gestalten auf, die ganz in großen Umrissen gesehen sind. Die Landschaft der großen Ebene, die von Ostfriesland bis hinein nach Schleswig-Holstein und wieder im Bogen an die Ostsee reicht, bildet die große Schicksals-Ebene der Tügel'schen Gestalten.



Eine Erholung nach geistigem Schaffen

Ludwig Tügel beim Bau eines Schiffsmodells



In seinen Büchern öffnen sich die „Abgründe der Ebene“, von denen Hermann Vöns einmal bei der Würdigung des Malers Segantini spricht. Die See, die nach einer feinen ironischen Bemerkung des Dichters, von den Binnenländern „Meer“ genannt wird, rauscht durch alle Werke. Der Deich ist Denkmal und Schicksalswehr nördlicher Menschen. Das blanke Wasser spielt und reißt an seinen Soden. Heide und Moor tun sich auf. Der Wind beugt die kargen Bäume in die Ebene hinein und orgelt in Herrn Geris Eichenkamp. Die Nebel flören über die Heide. Die Menschen sind mit zauberischen unmeßbaren Kräften an den schweren Boden gebunden; beide sind eins.

Wenn man den Dichter fragt, warum er gerade in Schwaben solche Dinge formt und mit padendem Leben füllt, dann bereut man kurz hernach die törichte Frage. Sein Gestalten verlangt den Abstand von der großen Nähe der Landschaft. Sie ist niemals ängstlich abgeschrieben mit allen Alltäglichkeiten. Die Tagesmienen der Landschaft kümmern ihn nicht. Das überläßt er den Heimatdichtern. In seiner Schau wird die Ebene, so sicher und echt die großen Linien und vor allem das geheime Leben und die Kraft des Bodens geschildert sind, aller



Einzelheiten entkleidet. Es bleibt nur der große allgewaltige Schicksalsgrund für das Geschehen.

Im behaglicheren Süddeutschland lebt der Mensch zwischen Hügeln und Weinbergen, zwischen idyllischen Seen und Teichen, zwischen Bächlein und Quellschen, mit den pudrigen Niedlichkeiten der Dialekte, die mit Verkleinerungsformen auch die Dinge bezipfeln (das „Zügle“, das „Bähne“), ein freudigeres Dasein. Ein gesättigtes Gruppen-Leben gibt hier dem Alltag viele kleine Geschenke der Lebensfreude. Der Mensch der großen Ebene jedoch steht schwer im Dasein. Seine Sehnsucht zu leben, kann sich gewalttätig aufbäumen. Der Mensch der großen Ebene lebt mehr nach innen; er ist vitaler. Die Menschen bei uns haben nicht einen regjamen klembeweglichen Durchnitt, dafür aber reden sich einsame Kräfte auf zu Taten.

Die Menschen mit der großen Kraft des verhaltenen Lebens, das aus tiefen Quellen herausbricht, formt der Dichter mit überragendem Vermögen. Das Gleitende ist ihm wesensfremd. Sein Bekenntnis spricht einmal Frau Geske: „Nicht taugt uns, was Wurzel schlägt vor der Zeit.“

Ein Dichter der Städte wird zum Sänger der Treue. Das ist folgerichtig.

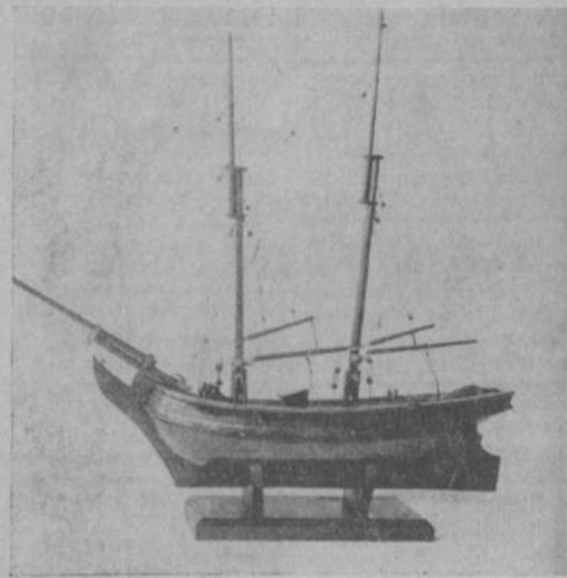
In der Ferne lebt er und schafft neben dichterischen Taten — wie kann es anders sein — Dinge der Ebene, der See: Schiffe, Windmühlen. Sie sind so fein gebildet und geformt mit unendlicher Liebe und Sach-Treue, wie es bei Ludwig Tügel nicht anders zu erwarten ist. Sind sie ihm im ernstesten Spiel nach schwerer geistiger Zusammenfassung nicht ebenso wichtig wie die

Menschen seiner Dichtung? Spricht nicht auch hier beim köstlichen Klein-Kram des Bastelns die große Güte zu den Dingen der Ebene? Sicherlich.

Das stärkste Buch, das uns der Dichter schenkte, ist uns „Frau Geske auf Trubernes“. Mögen manche Freunde des Dichters anders denken. Unser Recht in der Liebe zum Dichter ist die eigene Wahl. Sie ist unser Bekenntnis. Wir können es nicht wagen, einen Inhalt dieser Saga zu umreißen, — um so weniger, als wir die Einmaligkeit der Formung erleben.

„Frau Geske auf Trubernes“ zeigt den Willen zu einer neuen Form. Nicht mehr Roman, der breite Umwelt und Einzelheiten birgt. Die Einzelheit ist zur letzten Bedeutsamkeit und inneren Notwendigkeit geworden. Menschen voll Kraft und Willen reiten und kämpfen, leben und trinken in diesem Buch. Die Landschaft hat die Farbe der Wirklichkeit und ist doch über die Genauigkeit hinaus allgemein-groß. Das Rodderland, die Bührerheide verzeichnet keine Erdbeschreibung. Sie sind Klänge und Wesen zugleich. Die Treue geht in dunklem Gewande. Fröhde Müus, den die Leute den Tod nennen. Zwischen den Szenen stehen geschliffene, scharf zugespitzte Zwiegespräche, von denen das Licht nach vorn und rückwärts auf die Szenen fällt. Redenhaft und unvergeßlich ist das Ringen Popperdens und des Plaggenmartin auf der Heide:

„Bald fällt der eine, bald der andere. Der Sturm brüllt und überläßt den wilden Schrei, den die fiebernde Lunge durch die Kehle stößt. Es geht um den Hals! Das reißt Herrn Popperden immer wieder hoch. Doch nicht anders schreit es in Martin. Und so geht die wilde Jagd hin und her, ein irrer Tanz; Wind und Wetter machen die Musik dazu. Sie trommeln mit ihren Füßten auf die stöhnende Heide, und die Heide ächzt und sendet ihre Geister aus zu sehen, welcher Unhold über sie gefallen ist. Aus den Wachobden und Eiben und dem Forst, der in den Mulden wächst, springen sie hervor und erkennen den Flüchtenden und seinen Verfolger; ihnen ist der eine wie der andere ein Mensch, das ist: ein Wesen, das nicht mehr im heiligen Ursinn der Erde steht. Sie werfen ihnen Sand in die Augen, und beide stürzen zu gleicher Zeit; sie hüllen die Heide in weiße Nebeltücher, die kalt sind wie nasser Frost, und zerreißen sie wieder, um mit den Feheln die Männer zu schlagen. Auf den Hügeln zünden sie Trichter an die hüpfen wie der Grasschred hin und her und narren die Menschen, die sich den



5 Aufnahmen: „DZ“-Archiv

Sand aus den Augen gewinkt und gerieben haben und in der Kälte der Nebelschleier erschauern.

Aber es geht um den Hals; der eine wie der andere weiß es; und zwischen den irtenden Lichtern zieht der Tanz weiter und weiter, bald gegen, bald mit dem Sturm, vorwärts, rückwärts oder im Kreise herum.“

Hier ist bester Saga-Stil. Wer kann wissen, was der Dichter an neuen Möglichkeiten künstlerisch wirklich machen wird? Ein Dichter, der einem das Leben mit seinen Büchern nicht leicht macht, der uns rätseln läßt, aber einer, mit dem man freudig ringt, der uns nicht leicht losläßt, wenn wir mit ihm und seinem Schaffen bekannt wurden.

Dr. Emil Kritzer

Alle hier angeführten Bücher sind bei Albert Langen — Georg Müller, München, erschienen.

Stellen-Angebote

Nordseebad Juist!
Suche für mein Kinderheim und Pensionshaus 2 tüchtige

Hausmädchen

Eintritt 1. bis 5. Mai. Zeugnisse einfinden n. Duiff. Fräulein Tilemann.

Gesucht ein junges Mädchen

für landw. Betrieb, schlicht um schlicht oder etw. Taschengeld. Anmeldungen erb. u. € 732 an die DIZ., Emden.

Suche zum 1. Mai ein ehrliches, sehr kinderliebendes junges Mädchen

erfahren in all. Hausarb., mit etwas Kochkenntnissen. 3-Personen-Haushalt. Ang. mit Gehaltsford. u. Einfind. von Lichtbild an Lisa Kolberg, Altenau im Oberharz, Franz-Seldte-Straße 322.

Für meine 20 Hektar große frauenlose Landwirtschaft. Suche ich zum 1. Mai 1937 oder später ein junges Mädchen oder eine Frau als

Haushälterin

B. Mümers, Jffens über Nordenham.

Suche z. 15. 5. gewandtes, sol. junges Mädchen

nicht unter 21 Jahren, erfahren im Haushalt, Nähen, Plätten und Servieren. Frau Martha Fisser, Emden, Bahnhofstraße 17.

Gesucht für kinderlosen, einfachen landw. Haushalt

junges Mädchen

(Fam.-Anschl. u. Gehalt). Angebote unter 2 413 an die DIZ., Leer.

Suche zum 1. Mai tüchtige, kinderliebende Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren. Frau E. Wiemann, Leer, Wörde 7. Vorstellung am Mittwoch, d. 28., bis 17 Uhr erwünscht.

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, sowie ein Mädchen für die Morgenstunden. Emden, An der Bonnesse 9, I.

Suche zum 1. Mai zuverlässiges kinderliebendes Hausmädchen

gesucht. Lehrer Hageborn, Rechtsupweg.

Wegen Verheiratung meiner langjährigen Hausgehilfin suche ich ein

Borm- oder Tages-Mädchen.

Dr. Hahn, Emden, Türbringerstraße 30.

Auf sofort ein freundliches junges Mädchen für Geschäfts Haushalt gesucht. Friedr. Weining, Nordseebad Dangast.

Zu Anfang Mai für kleine Gast- und Landwirtschaft ein junges Mädchen

als Stütze bei vollem Familienanschluß und Gehalt gesucht. Schröder, Utgast über Esens.

Gesucht auf sofort ein sauberes, ehrliches Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren für Haushalt und Geschäft. Oltmann Reil, Gemischtw.-Handlung u. Gastwirtschaft, Mullberg bei Wiesmoor.

Gesucht zum 1. Mai tücht., kinderlieb. Hausmädchen Frau Held, Aurich, Emden Str. 27. unten.

Gesucht wird eine ält. Frau vom Lande, oder Frau, die mit Gartenarbeit vertraut ist (Bw. mit Kind od. Ehep. nicht ausgeschlossen) für lt. Landstelle bei ält. Herrn zw. Führ. gemeinsch. Haushalts. Schriftl. Ang. unt. 2 410 an die DIZ., Leer.

Gesucht zum 1. Mai 1937 jüngere

Wirtschafterin

in größerem Landhaushalt. Offerten unter G. W. 100 an die DIZ., Wittmund.

Gesucht wird für die Saison, Eintritt Anfang Mai, ein in allen Hausarb. erfahrenes

Mädchen

Konditorei Behmluhl, Nordseebad Nordenerog.

Suche z. 1. Mai ein freundliches, fleißiges

Zweitmädchen

Frau G. Buhr, Marienhofe.

Gesucht

eine Gehilfin

und ein zweiter Gehilfe Ulfers, Sande.

Gesucht eine

erste Gehilfin

Rich. Quers, Klampereich bei Westerstede.

Gesucht zum baldigen Eintritt

eine Gehilfin

für Landwirtschaft (50 Hektar). Led. Welfer vorhanden. Johanne Müller Bw., Lehmden bei Hahn i. Dd. Tel. Raftede 230.

Suche einen

landw. Gehilfen

S. Janssen, Suurhusen. Futterstroh abzugeben. D. D.

Suche im Auftrage nach

landw. Gehilfen

W. Schmidt, Westermoorhof, Kreis Norden.

Wegen Einziehung des jetzigen zum Militär suche ich zu Anfang Mai einen

landw. Gehilfen

oder jungen Mann. Bauer M. Hamer, Bett.-Münste. Post Reftum.

Gesucht auf den 1. Mai oder 15. Mai ein

landw. Gehilfe

Andreas Mannott, Nordseebad Vangeoog. Telefon 23.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein

landw. Gehilfe

über 17 Jahre bei Familienanschluß und Gehalt nach Leistung bis 70 RM. mon. August Suhr, Neuenkoop (Dd.) bei Berne.

Auf sofort gesucht ein tücht.

Bäckergehilfe

bei hohem Lohn (Dauerstellung). Adolf Aries, Sande i. Dd. Tel. Neustadtgödens 236.

Suche auf sofort einen

jüngeren Bäckergehilfen

Schriftl. Angebote u. A 176 an die DIZ., Aurich.

Gesucht

Bäckergefelle

G. Meyer, Strachholt.

Gesucht zum 1. Mai ein freudliches, fleißiges

Zweitmädchen

Frau G. Buhr, Marienhofe.

Gesucht

eine Gehilfin

und ein zweiter Gehilfe Ulfers, Sande.

Gesucht eine

erste Gehilfin

Rich. Quers, Klampereich bei Westerstede.

Gesucht zum baldigen Eintritt

eine Gehilfin

für Landwirtschaft (50 Hektar). Led. Welfer vorhanden. Johanne Müller Bw., Lehmden bei Hahn i. Dd. Tel. Raftede 230.

Suche einen

landw. Gehilfen

S. Janssen, Suurhusen. Futterstroh abzugeben. D. D.

Suche im Auftrage nach

landw. Gehilfen

W. Schmidt, Westermoorhof, Kreis Norden.

Wegen Einziehung des jetzigen zum Militär suche ich zu Anfang Mai einen

landw. Gehilfen

oder jungen Mann. Bauer M. Hamer, Bett.-Münste. Post Reftum.

Gesucht auf den 1. Mai oder 15. Mai ein

landw. Gehilfe

Andreas Mannott, Nordseebad Vangeoog. Telefon 23.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein

landw. Gehilfe

über 17 Jahre bei Familienanschluß und Gehalt nach Leistung bis 70 RM. mon. August Suhr, Neuenkoop (Dd.) bei Berne.

Auf sofort gesucht ein tücht.

Bäckergehilfe

bei hohem Lohn (Dauerstellung). Adolf Aries, Sande i. Dd. Tel. Neustadtgödens 236.

Suche auf sofort einen

jüngeren Bäckergehilfen

Schriftl. Angebote u. A 176 an die DIZ., Aurich.

Gesucht

Bäckergefelle

G. Meyer, Strachholt.

Gesucht zum 1. Mai ein freudliches, fleißiges

Zweitmädchen

Frau G. Buhr, Marienhofe.

Gesucht

eine Gehilfin

und ein zweiter Gehilfe Ulfers, Sande.

Gesucht eine

erste Gehilfin

Rich. Quers, Klampereich bei Westerstede.

Gesucht zum baldigen Eintritt

eine Gehilfin

für Landwirtschaft (50 Hektar). Led. Welfer vorhanden. Johanne Müller Bw., Lehmden bei Hahn i. Dd. Tel. Raftede 230.

Suche einen

landw. Gehilfen

S. Janssen, Suurhusen. Futterstroh abzugeben. D. D.

Suche im Auftrage nach

landw. Gehilfen

W. Schmidt, Westermoorhof, Kreis Norden.

Wegen Einziehung des jetzigen zum Militär suche ich zu Anfang Mai einen

landw. Gehilfen

oder jungen Mann. Bauer M. Hamer, Bett.-Münste. Post Reftum.

Gesucht auf den 1. Mai oder 15. Mai ein

landw. Gehilfe

Andreas Mannott, Nordseebad Vangeoog. Telefon 23.

Gesucht zum 1. Mai oder später ein

landw. Gehilfe

über 17 Jahre bei Familienanschluß und Gehalt nach Leistung bis 70 RM. mon. August Suhr, Neuenkoop (Dd.) bei Berne.

Auf sofort gesucht ein tücht.

Bäckergehilfe

bei hohem Lohn (Dauerstellung). Adolf Aries, Sande i. Dd. Tel. Neustadtgödens 236.

Suche auf sofort einen

jüngeren Bäckergehilfen

Schriftl. Angebote u. A 176 an die DIZ., Aurich.

Gesucht

Bäckergefelle

G. Meyer, Strachholt.

Suchen Sie eine lohnende Beschäftigung?

Auch nebenberuflich stellen wir Mitarbeiter ein. Zuschriften werden streng vertraulich behandelt. Angebote unter € 735 an die „DIZ.“, Emden.

Suche zum 1. 5. für meinen ca. 50 Hektar gr. landw. Betrieb einen

jungen Mann

d. sämtl. vorl. Arb. mit verr. bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. B. Gerken, Westersteden.

Radio-Spezialgeschäft sucht auf sofort einen

Lehrling

Schriftl. Angebote u. € 742 an die DIZ., Emden.

Gesucht möglichst sofort

tüchtiger Gefelle

für Bäckerei und Konditorei. W. Dierks, Bad Zwischenahn.

Suche auf sofort einen

Malergehilfen

Hermann Klattenberg, Benjesfel (Nordseebad).

Mitarbeiter

als Leiter für dort. Bezirksstelle ges. Beruf gleich Anleitung kostenl. Sof. hoh. Einkommen Vulkos-Keramik, Koblenz 40

Wegen Unfalls kann sofort

gute Existenzen

übernommen werden. Rentabilität nachweisbar. Erforderlich 1000 RM. bar. Angebote unter € 736 an die DIZ., Emden.

Stellen-Gesuche

Älteres tüchtiges, kinderlieb.

Fräulein

sucht z. 1. 5. Wirkungskreis in gut. landw. Betr. Fam.-Anschl. u. gutes Geh. erw. Genaue Angebote u. 2 411 an die DIZ., Leer.

Suche für meinen Sohn 17 Jahre alt, Beschäftigung, ganz gleich, welcher Art. Angebote unter A 177 an die DIZ., Aurich.

Kontoristin (Anfängerin), mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Beschäftigung. Angebote unter 2 404 an die DIZ., Leer.

3g. Kaufmann, mit all. Kontorarb. vertraut, f. Stellg. als Kontorist od. ev. auch als Lagerist. Gesf. Ang. unter 2 408 an die DIZ., Leer.

Zu mieten gesucht

Suche einen größeren Unterstellraum Angebote unter € 740 an die DIZ., Emden.

Leerer Raum

als Schuhmacher-Werkstatt gesucht. Offerten unter € 738 an die DIZ., Emden.

4-5-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör

möglichst mit Garten und Balkon an ruhiger Lage per sofort oder später zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote u. € 731 an die DIZ., Emden.

Zu vermieten

Habe eine

Wohnung mit Land

auf sofort zu vermieten. Frau Joh. Tongers bei Strachholt.

Zum 1. Mai in neuerbauter Garage mehrere

Einzelboxen

preisgünstig zu vermieten. Emden, Adolf-Hitler-Str. 75. Telefon 2164.

Äräum. renommierte Wohnung

Manfardenzimmer, Bor- und Hintergarten, auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Emden, Klaas-Tholen-Str. 2.

Emden / Neutorstraße

1. Etage mit großen Schaufenstern und 2. Etage geeignet für Arzt mit Privatwohnung oder Büro- und Privaträume usw. Angebote unter € 637 an die DIZ., Emden.

Auto-Oele

bei B. Popkes, Jhrhove

Erfolgreich und ohne Gewinn durch die

Reinigungsart OTZ.

Heirat

Mein Dienst bindet mich in Mitteldeutschland. Da aber in Sinn nach Norden gerichtet ist, suche ich — Beamter m. gutem Eink., nicht unshyp., vorw. nordd. u. aus gutem Hause kommend — Briefwechsel mit ein. nordd. Mädchen zwecks späterer Heirat, das 25-30 Jahre alt, gesund, verträgl., geistig rege u. hübsch ist und aus geordn. Fam.-Verh. kommt. Frdl. Zuschr. erbitte ich u. € 737 an die DIZ., Emden. Vermittler verboten.

Diplom-Ingenieur

in Festanstellung, 400 Nettogeh., Witwer mit einjähr. Töchterch., 39 Jahre, gute Erschein., fester Charakter, sucht für sich eine treue, hausmütterl. Frau u. für sein Kind eine liebev. Mutter. Näh. durch Dr. Fischerlag / 305 Frief., Hamburg 26, Sievefings-Allee 30, gewerblich.

Pachtungen

Die Eheleute Landwirt Heye Giesenberg zu Osterupgant wollen ihre



Landstelle

bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause mit Nebenscheune, Badhaus, gr. Obst- und Gemüsegarten und etwa 6 Diemat Land öffentlich verpachten lassen. Die Stelle befindet sich in gutem Kulturzustand. Es erfolgt Ausbietung im ganzen und in Abteilungen. Termin: Sonnabend, den 8. Mai, nachm. 5 Uhr, in dem zu verpachtenden Hause. Norden, den 23. April 1937. E. Jaden, Preussischer Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Alttertümliche Möbel

Kabinettschränke und Kommoden mit geschweift. Laden, Truhen und Telleranrichten, Zinnsachen usw. Kaufe höchst zahlend u. bitte um Angebot. Berend Janssen, Emden (Distr.), Klunderburgstr. 1. Werkstatte für antike Möbel.

Gebr. Gartenmöbel

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. € 741 an die DIZ., Emden.

Gebrauchte Möbel

aller Art zu kaufen gesucht. Angebote unter € 746 an die DIZ., Emden.

Anzukaufen gesucht gebr. Kohlenbadesofen

evtl. mit Wanne. Angebote unter € 733 an die DIZ., Emden.



Möchten Sie noch in solchen Kleidern gehen?

Ja, das war früher Mode: eingepack und eingeschnürt wie ein Paket! Heute denkt man vernünftiger, heute dürfen die Kleider nicht mehr beengen, und sogar von der Unterwäsche verlangt man, daß sie leicht und luftdurchlässig sein soll, damit die Körperhaut richtig atmen kann! • Diese großen Vorteile bringt jetzt Persil: es entfernt nicht nur Schmutz und Flecke, es sorgt auch dafür, daß die Wäsche porös und luftdurchlässig bleibt. Persil verhindert nämlich weitgehend, daß die kalthaltigen Ablagerungen des harten Wassers die Gewebeporen verstopfen. In persil-gepflegter Wäsche erhält der Körper die Luft, die er zum Atmen braucht. Persil-gepflegte Wäsche fördert Gesundheit und Wohlbehagen!

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Gesucht wird zum 1. Mai ein zuverlässiger, fixer

junger Mann

bei Familienanschluß und Gehalt. Wilhelm Sassen, Nehmergröde.

Suche

Bekäufer, Organisator,

der im Privatverf. gut bewand. ist u. auf med., chem.-pharmaz. Art. bereits tätig war, find. gute Existenz. Der Art. ist patent., bill., seriös, frei u. leicht verl. u. jede Fam. ist Interessent. Bei Eignung u. gut. Verkaufserfolg. Bezirksleitung geboten. Nur befähigte Kräfte richt. Zuschrift. u. J. 5229 an Ala, München W. 5.

Suche



DEERING
Ulbad-Grasmäher

mit Zentralschmierung
sämtlicher Zahnräder, Wellen,
Kuppelung und Speerchlinken.
Leichtgängig durch
13 Rollen- und Angellager
Zweifspanner 4 1/2 und 5 Fuß

Carl Hinrichs, Augustfehn
Telephon Nr. 14

Zu verkaufen

Kraft Auftrags habe ich auf der
Lübche, hier selbst, in der Nähe der
Bahn,
8 bereits vermessene
Baupläke
zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Beer. Bernhd. Buttjer,
Preuß. Auktionator

Ford-Auto 8/26
fahrfertig, mit guter Be-
setzung, billig zu verkaufen.
Anfragen unter € 747 an
die D.Z. Emden.

Zu verkaufen:
1 Schreibtisch, fast neu,
1 Metallbettstelle mit Betten,
2 Holzbettstellen mit Betten,
1 Nähtisch,
1 kleiner Waschtisch.
Zu erfragen unter € 744 bei
der D.Z., Emden.

Zu verkaufen
eine gute Milchkuh
und ein belegtes Kind
Frau Dostinga Bw.,
Emden, Am Bierlant 11

D. Motorrad
500 ccm mit Beiwagen billig
zu verkaufen, eventuell gegen
200-300 ccm zu verkaufen.
Aurich, Große Mühlenwall-
straße 14.
Gut erhaltener, moderner

Kinderwagen
zu verkaufen.
Aurich, Wilhelmstraße 5.

Ein Kinderwagen
wie neu, zu verkaufen.
Emden, Johannstr. 21, I.

Verkaufe billig
Bettstelle, Matratze und
Waschtisch
Emden, Treckfahrtsweg 4.

Zu verkaufen: 2- u. 1schl.
Bettstellen mit Matratzen und
Auflegern, Waschtisch u. Spie-
gel sowie eine kleine Dreh-
butterlarne.
Loppersum, Mühlenstr. 76.

Zwangsversteigerung
Am Montag, dem 26. April
1937, vorm. 11 Uhr, werden in
Esens (Versteigerungslokal Gast-
wirtschaft Bw. Meier) 1 Bü-
cherstent und 1 Büfett gegen
sofortige Barzahlung zwangs-
weise versteigert.
Wittmund, 23. April 1937.
Vollstreckungsstelle
des Finanzamts Wittmund.

Verkäuflich fast neue
Gummi-Seestiefel
August Janßen,
Eimdel.

Zu verkaufen
eine Flurgarderobe,
zwei Ofenöfen
sowie einige Ofenrohre.
Aurich, Graf-Enno-Str. 18.

Stellen-Angebote

Suche jüngeren fixen
landw. Gehilfen
B. Hinrichs, Schoof b. Jever
Gelucht wird zum 1. Mai od. später

landw. Gehilfin
für mittl. Landwirtschaft.
Aug. Warlemeyer,
Sandhatten, Oldenburg-Land

Suche ehrliches
junges Mädchen
für Geschäftshaushalt, das an-
selbstständig. Arbeiten gewöhnt ist.
Frau W. Bathmann,
Bremen, Gerhardtstraße 4,
Nähe Bahnhof, Tel. 23 121.

Auf sofort zwei tüchtige
Mädchen
für meine Schmalzschneiderei
gelucht.
Jürgens, Wilhelmshaven
Banter-Schützenplatz, Wohnwagen

Zum 1. oder 15. Mai
Hausmädchen
gelucht, das etwas kochen kann
und über gute Zeugnisse verfügt.
Rechtsanwalt Zipperlin,
Emden, Hindenburgstraße 11
„Sanla-Haus“.

Suche auf sofort einen ständigen
zuverlässigen
Arbeiter
Wohnung vorhanden.
Ido Bremer,
Neu-Werdumer-Grashaus

Stellen-Gesuche

Suche zum 1. Mai oder später
Stellung als
Stenotypistin
in Leer od. nächster Umgebung
Angebote unter € 748 an die
D.Z. Leer.

Vermischtes

Halte meinen schönen schwarz-
bunten
staatlich geförnten
Jungbullen
guter Abstammung, zum Decken
empfohlen. Degeid Mindestlah.
Derjelbe ich auch verkäuflich.
Marten E. Flesner,
Osterjander.

Wer einmal M. Brodmanns
gewürzte Futteralkmischung
Zwerg-Mark
gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft
nur noch Original-Brodmann

mit
dieser
Garantie-
marke

Die günstige Wirkung dieses
zuverlässigen Futtermittels erklärt
M. Brodmanns „Ratgeber“.
Neue (10.) Ausgabe mit neu-
zeitlichen Fütterungsvorschlägen
kostenlos in den Verkaufsstellen
oder von M. Brodmann Chem.
Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Anlovermietung
Ruf 3008
Wilh. Rosenboom Jr., Emden
Personen- und Lastwagen

Ihre Anzeigen
gehören in die D.Z.,
sie werden nie über-
sehen.

NSU-Quick noch billiger?

NSU-QUICK ist ein Motor, der sich
durch seine Einfachheit auszeichnet. NSU
sorgt für die Sicherheit der Quick-Fahrer. 15
Kilowatt Motor in der Motor- und Licht-
anlage. Die neue NSU ist ein Motor, der
Motor, Getriebe, Schwinge, alles von NSU
für alle Motor-NSU-QUICK, die sich
schon für 100,- Mark kaufen lässt.

NSU
Kostet nur **290** Mark

NSU-D-RAD VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE AG. NECKARSULM/WÜRT.

Vorführung unverbindlich
in Aurich: Hermerding & Co., Norderstr. 3
in Emden: Hilmarsum: D. Weber
in Esens: Hans Janssen
in Friedeburg: M. Meyer
in Leer: Herm. D. Meyer, Bremerstr.
in Neermoor: Bleß & Buß
in Norden: Joh. C. Janssen
in Oldersum: W. Tack
in Papenburg: Rob. Teufenberg
in Pewsum: Hior. Lohler

Emden-
Kleidung für die Hitler-Jugend
HJ., DJ., BdM., JM.
kaufen Sie preiswert und gut bei
Backhaus in Emden

Huminal
zur Bodenverbesserung
in ganzen und halben Ballen

Ferner
Lorpfleu sowie **Lorpfleu**,
Mergelkalk u. Branntkalk,
Blumendünger in Dosen von
1/2 kg und 5 kg außerdem gebe ab
Blumendünger in kl. Mengen

Gerhard Bissler, Emden
Boltentorstr. 56. Telephon 2579

... ja Eftus Din insaxinkan,
um so bekannter wird Ihr Geschäft

ENTLASTUNG Inhaber:
Emil Schubert

Reinigungsbetrieb
für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen
Fachkundige und zuverlässige Ausführung
Emden, Skagerrakstraße 34.

Streichfertige Öl- und Leinölfarben, Fußboden-Lackfarben,
streichfertige Bronzen, Pinsel und Deckenbürsten, Ofenlack,
Fußboden-Reinigungsmittel, Keilwachs, Föhnerwachs hell
und farbig, los und in Dosen

W. Soefing
zwischen beiden Sielen gegr. 1838 Fernsprecher 3410

Asfalt- u. Betonplatten
wie alle Zementwaren
herfirt
E. Feldmann, Emden

Aquacate a. Südafrika gegen
Nieren-, Blasenleib. a. Nieren-
steine, wiesl. bew. 1,75 RM.
Salida a. Südaf. geg. Asthma,
Bronchialkat., Keuchhust., starke
Verstärkung. Sehr v. Dankf. 1,
1,75 RM. Zu haben: Drogerie
Hilfred Müller, Emden (Dstr.).

Platzverpachtung
Herr Friedrich Alberts in Loquard will wegen Aufgabe des
Betriebes seinen in Loquard belegenen
Platz
zur Größe von 74,15,04 ha
durch mich verpachten lassen.
Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Reflektanten wollen bis zum 4. Mai Angebote schriftlich bei mir
abgeben.
Pewsum, den 24. April 1937.
Fernruf 107.
Gerrit Herlyn, Versteigerer.

3 räumige
Oberwohnung
zu vermieten. Preis 25 RM.
Emden, Kirchstraße 26.

TAPETEN
GEORG
HATKE
Bremer
Papierfabrik G. m. b. H.
Bismarckstraße 21

Jetzt reinige dein Blut
Das tut Dir gut.
Das Mittel der Natur
Ist „Sybels Hefekur“
Drogerie Alfr. Müller, Emden
Zwischen beiden Sielen

Simonswolde, Pöpens und
USL, den 22 April 1937.

Heute nachmittag ver-
chied nach langem Leiden,
jedoch plötzlich und uner-
wartet, unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß- und
Urgroßmutter

Malte Welts Ketter
geb. Krull
im gelegneten Alter von
86 Jahren.

Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Beerdigung am 26. April,
nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
Heimgange meiner lieben
Frau spreche ich auf diesem
Wege meinen
herzlichen Dank
aus.

Harm Janssen
und Familie.
Moordorf, 23. April 1937.

Suurhujen, 23. April 1937.

Heute mittag 12 Uhr ver-
chied nach langem schweren
Leiden mein lieber, guter
Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Hindert Georgs Groen
in seinem 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau G. Groen Bwe.
und die nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet
am Dienstag, dem 27. April
1937, nachmittags 3 Uhr
von der Kirche aus statt

Stellenaussug
1. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie 4
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 23. April 1937

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 3000 RM.	41868	180289	363081
2 Gewinne zu 2000 RM.	196759		
12 Gewinne zu 1000 RM.	5493	20568	131012 182674 216873
341511			
16 Gewinne zu 800 RM.	78287	111908	187204 191202 254145
313692 332493 398737			
46 Gewinne zu 500 RM.	2378	21285	23755 25330 38616 69012
107233 115590 119910 132215 134359 163814 203893 212577 215424			
242043 244394 258638 279382 286123 296492 314596 386666			

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	44825		
2 Gewinne zu 50000 RM.	389545		
2 Gewinne zu 5000 RM.	324205		
10 Gewinne zu 2000 RM.	56245	123438	143746 291684 365193
14 Gewinne zu 1000 RM.	89699	124123	136999 262168 346232
359785 374778			
18 Gewinne zu 800 RM.	58648	63368	115528 137028 166127
270949 280058 347298 361990			
46 Gewinne zu 500 RM.	30612	37466	63467 65087 76816 104698
110414 124700 132461 133516 138764 167742 184897 207813 253815			
279611 284155 286101 294316 328518 329416 362359 365398			

Reparatur und Neuwicklung
H. Bleeker - Strackhoff
Tel. Großfehn 37. (Ostriesland)

Verreist!
Dr. med. H. Eiben-Rüttgers
Kinderärztin, Emden

Krankheitshalber
wird unsere
Silberhochzeit
am 27. d. Mts.
nicht gefeiert.
Familie B. Alpers
Esens, Bahnhofstraße.

Schneider-Znning
Großkreis Beer
Am 19. April entschie-
nach langer Krankheit unser
lieber Kollege, der
Schneidermeister
B. Leserink
Böllen
im Alter von 73 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
Beer, den 22. April 1937.
Erlamp,
Stellv. Obermeister.
Beerdigung Sonntag vor-
mittag 10 Uhr in Böllen.

Sandhorst,
22. April 1937.

Heute wurde unser lieber
Kamerad, der
Kriegsteilnehmer 1914/18

Wilhelm
Arendt
im beinahe vollendeten
65. Lebensjahre zur großen
Arme abberufen.
Ehre seinem Andenken!
Kriegerkamerad Adolf
Sandhorst
Zur Trauerparade tritt
die Kameradschaft vollständig
am Dienstag, 27. d.
Mts., 13.15 Uhr, bei dem
Verkehrstotal

Stellenaussug
1. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie 4
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 23. April 1937

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 3000 RM.	41868	180289	363081
2 Gewinne zu 2000 RM.	196759		
12 Gewinne zu 1000 RM.	5493	20568	131012 182674 216873
341511			
16 Gewinne zu 800 RM.	78287	111908	187204 191202 254145
313692 332493 398737			
46 Gewinne zu 500 RM.	2378	21285	23755 25330 38616 69012
107233 115590 119910 132215 134359 163814 203893 212577 215424			
242043 244394 258638 279382 286123 296492 314596 386666			

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	44825		
2 Gewinne zu 50000 RM.	389545		
2 Gewinne zu 5000 RM.	324205		
10 Gewinne zu 2000 RM.	56245	123438	143746 291684 365193
14 Gewinne zu 1000 RM.	89699	124123	136999 262168 346232
359785 374778			
18 Gewinne zu 800 RM.	58648	63368	115528 137028 166127
270949 280058 347298 361990			
46 Gewinne zu 500 RM.	30612	37466	63467 65087 76816 104698
110414 124700 132461 133516 138764 167742 184897 207813 253815			
279611 284155 286101 294316 328518 329416 362359 365398			



Hier sind zwei flotte Bleyle-Formen

hervorragend geeignet für die Tage im Freien, für Ferien, Wochenende u. viele andere Gelegenheiten. Sie fühlen sich darin frei und ungebunden, sind flott-sportlich und elegant gekleidet. Diese praktischen und preiswerten Bleyle-Kleidungsstücke kann man jahrelang tragen.

Walter Brand

Emden, Zw. beid. Sielen

Das führende Fachgeschäft

Soll es elegante Damen-Bekleidung sein, preiswert kaufen Sie diese bei Peter Eilts ein!

Damen- und Backfisch-Mäntel

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Kostüme, Rock- und Kleider-Komplets, Gabardine- und Gummi-Mäntel, Braunkleider, Schieber, Kränze, Kleider eintarbig und gemustert, Charmeuse-Kleider und -Blusen, Kostüm-Röcke farbige, blau und schwarz Stricksachen für Damen, Herren und Kinder, Tricot-Unteröcke und -Schlüpfer, Seidenschals und Tücher.

PETER EILTS, EMDEN

- Das Haus der guten Qualitäten -



Pullover

Charmeuse-Blusen

in neuer Auswahl

J. Vandenberg

Emden, Kleine Faldernstr. 7
Fernruf 2833

Empfehle zum 1. Mai

Guirlanden

Meter 35 Pfg., 10 Meter 3.- Mk.

Gerd Westermann, Gärtnerei

Emden-Borssum, Fernruf 2371.

Bestellung, nimmt außerd. entgegen

J. Poppen, Emden, Neue Straße 36.



Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden

W. WEBER, Ing.

EMDEN - Fernspr. 3268

Zigaretten

zu neuen Preisen empfiehlt:

H. G. Meinen, Inh. Hinrich G. Meinen jr., Zigaretten-Großhdl.,

Emden, Kleine Osterstraße 11.

Fernruf 2915.

Geben Sie Ihrem Kinde

Ser-Kalkzwieback

nach dem Originalrezept

Dr. med. Roth.

Stets frisch zu haben in der

Dampfbäckerei B. Baris

Emden, Wilhelmstr. 23, Tel. 2988



Neufornhaus Boelsen, Emden

Zw. bd. Sielen 21, Kl. Faldernstr. 19

Reformhaus „Neuzell“, Leer

Hindenburgstraße

Preiswert und gut

repariert

J. Jacobs, Emden,

Zentral-Garagen.

Ruf 2205.



zeigt täglich den

Tobis-Europa-Film **Eine Frau ohne Bedeutung!**

Ein Film, den alle loben, der alle begeistert. Auch Sie sollten sich das große Spiel eines Gründgens und Lieven, einer Dorsch und Hoppe nicht entgehen lassen.



Die klassische Linie

durch den **BEMBERG** Naturglanz-Strumpf

Machen Sie sich diese Weisheit zunutze. Es geht um die Schönheit Ihrer Beine. Lassen Sie sich beim nächsten Strumpfkauf den Bemberg-Spezialstrumpf zeigen - schon in der Hand werden Sie seine Vorzüge erkennen. Er ist der feinmaschige, gut-sitzende, modisch getönte - der richtige und preiswerte Strumpf für Ihre Kleidung!

Paar 1⁴⁸

Paar 1⁸⁵

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden, Zwischen beiden Sielen

Die Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Emden.

Verbilligte Karten zum Besuche des Märchenlandes Liliput

Zum Besuche von Schippers und Vandervilles weltberühmter Zwergenstadt auf dem Platz am Lloydhotel vom **29. April bis einschl. 2. Mai** werden von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ **Vorzugskarten** ausgeben, welche in der Dienststelle und bei allen Betriebswarten zu haben sind. Der Umtausch erfolgt nur an der Zwergenstadtkasse.



Brillen

liefert fachgemäß

Optiker

Reinecke Emden

Jetzt Neutorstraße 26

im Hause Tengemann

Lieferant

sämtlicher Krankenkassen.



VERTRETER:

C. J. Fischer, Emden

Zwischen beiden Sielen 28

Werbung schallt Arbeit!

Emden-Wolthusen

Sonntag ab 7 Uhr abends



T+A+N+Z

Hierzu ladet herzlichst ein I. Mund.

Wallsaal Emden

Sonntag Tanz

LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag

Tee-Tanz

abends

Gesellschaftstanz

Café Prinz Heinrich

Sonntag *Konzerne mit Tanzmusik*

Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Ein Original Dauerbrand-Herd

ist für die fortschrittliche und sparsame Hausfrau ein unentbehrlicher Mitarbeiter geworden. Dieser Herd ist auf eine stets gleichmäßig bleibende Temperatur zu regulieren und liefert eine hygienisch einwandfreie Luft. Und dabei ist er so außergewöhnlich sparsam! Er verbraucht nur halb so viel Brennmaterial u. leistet mehr

Jentsch & Zwickerl, Emden

Annahme v. Bedarfsdeckungsscheinen u. Ehestandsdarlehen

Prima Speisefactosfeln

empfiehlt frei Haus

Gerhard Biffer, Emden

Kartoffelgroßhandlung, Voltertorstr. 56, Tel. 2579

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9

Billige Preise

Volle Garantie

Blaue Tuchmützen

mit Tuchschild, mit blankem Schild, in allen Preislagen kaufen Sie vorteilhaft bei

Georg Ludolph

Emden, Kl. Brückstr. 29

Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Aurich

Emden
Emder Bank

Esens

Leer

Weener

Norden

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 24. April 1937

So fann't gahn! / Van Joh. Fr. Dirks

Se wassen alltied gaude Nabers west, Harm Freeze un Karsjen Lammers. Dof hör Frauen, Stientje un Diritje Lammers, twammen best mitnanner ut, ja, wenn 't wejen muß, hülpe eene de anner. So harr Stientje Diritje hulpen, as se tau liggen kwamm un 'n Junge an de Welt broch, un fört darup harr Diritje för Stientje mennige Handlaga dahn, as dei hör Mann oof mit 'n Junge bliede mau.

Ku was dat bi Diritje Lammers hör Jung so, dat alle Taalte-Möe, dei in 't Laug van alle junge Frauen um Raad fragt wurr, seggen dä: „En niwver Fränt; dar fehlt geen Tidje an! Dei geiht lüftig dör 't Läden!“ Man van Stientje Freeze hör Jung hett se seggt: „Junge, Junge, wat kummt du noch wied in de Welt!“ Un darbi hett se up sien grote Fauten wesen. Diritje Lammers hett siid oof Taalte-Möe hör Woorden freit. Se was siid 'n lüftige Seele, un wenn hör Jung dat oof wurr, dann staug he ja neet ut de Art. Man Stientje Freeze was up Taalte-Möe neet gaud tau spreken. Waffer junge Mauder mag oof wall hören, dat hör Jung, dei se nebb geboren hett, in de wiede Welt fall! Se hett oof naderhand hör Mann wat vörjaelt. Man dei hett lacht un seggt: „Doh waff, Taalte-Möe is 'n old Wiew, un olle Wiewen weeten altmek neet, wat se seggen! Se siid Kwäteldöfen!“ Stientje hett siid oof weer bedaart un de Junge an hör Borst truden un hum glüdelich lachend in 't Gesichte teeken: „Mien lüttje söte Fränt!“ Un Harm Freeze hett hum oof anfehen un siid stolt in de Borst smeten: „Mien Junge!“

Uffert Freeze mau as lüttjet Kind sien Ollen 'n heel Büste Plejeer. He teet mit sien blaue Dogtes bliede in de Welt, sien Wangen wassen so moi as 'n paar Augustappels, dat man — sien Mauder ja dat jalen — dar rauh in bieten mugg, un sien Haar was flahblond, so as siid dat för 'n rechte ostfreesje Junge hört. Man an tau lopen wull he heel neet jangen, as de Tied darför tomen was. Sien Mauder greep hum wall Dag för Dag unner de Arms, man up sien Beentjes kunn he doch neet stahn, he hadde alltied weer taujamen.

„Sien Bovendeel is tau swaar, darför siid sien Beentjes noch tau swaak!“ meende Stientje eenmal.

Hör Mann, Harm Freeze, nickde dartau. „Hest recht, Mauder! Kwäl di d'r man neet mit. Wat bruukt he oof all lopen! He hett d'r noch Tied mit.“

„Hm, ja! dogg Stientje. Tied harr he noch wall. Man wenn 'n Kind annertal? Jahr is, dann mutt 't doch all weeten, dat dat Beentjes hett! Un mennigmal was se wull Berdreet, wenn se jagg, dat hör Nabers Kind all so 'n Stahfast was un hen un her dör de Köten lopen kunn. Se versöchte dat darup oof alltied weer. Uffert dat Lopen bitaubringen, man helpen dä dat doch nids, he klappde elksmal taujamen as 'n Taskenmeß.“

„Laat dat leiver na, Stientje!“ ja hör Swägermauder. „Wenn du hum tau fraug up de Beenen setst, dann kunnen se wall scheew worrn!“ „Doh, Mauder!“ meende dann Stientje. „Tau fraug is dat doch neet. Uffert is doch all annertal? Jahr!“

„Wenn oof, mien Kind, alles mutt sien Tied hebben. De eene leert 't wat gaud, de anner wat langsam!“

Dar was ja wieder nids up tau seggen. Man recht was Stientje dat doch neet, un Dag för Dag dogg se: „Wenn he doch erst lopen kunn!“ 't was doch jünnerbar, dat son 'n siid Kind heel neet darmit klar worrn kunn.

As nu eenes Dags hör Naberske Diritje Lammers kwamm, um even bi hör intaufieken, dau slagde se dei hör Not.

„Ja, ja, dat is ja spietel!“ ja Diritje, „un! Jung is siidjer, dei springt all dör de heele Köten!“

„Nids is un! Uffert oof!“ meende Stientje, dei de Woorden van hör Naberske neet anstahn däen. „'t is ja bloot mit de Beentjes, dat dei tau swaak siid!“

„Ja, dat is 't ja man nebb, daran liggt oof. Un! Jung sien Beentjes siid stark un fast, un he steiht pieltiel up de Fauten. Man id löw, dat jun Uffert noch neet lopen kann, liggt neet bloot an sien w a d e Beentjes!“

„Nee“, frag Stientje verballert, „waran sull dat denn noch anners liggen?“

„Ja, kiet doch rees, Stientje, de Jung kann sien Fauten ja heel neet mitkriegen. Dat kummt allenne darvan, dat se tau groot siid.“

Stientje was 't nebb affrat so, as wenn se en Dodsteef in 't Harde kreeg. „Oheer“, ja se dann, „grote Fauten fall he hebben? Ku kiet doch bloot an!“ Darbi trud se de lüttje Jung ratt de Schautjes un de Strümpen van de Fauten, mit dei he nu blood in de Lucht herumparteln dä. „Kief doch, dei siid doch so leker, dat man se eten mugg!“

„Hm, ja“, meende de Nabersfrau, „leder siid se wall, un wenn 't 'n paar Swienpootjes wassen, dann sulln se mi oof neet tau groot wesen. Man för so 'n lüttjet Kind siid se wat riekel!“

Stientje was up Tipp treden. „Doh proot doch neet, Diritje, wau kannst du dat seggen!“

Diritje trud mit de Schullers. „Wat wahr is, is wahr! Siidse grote Fauten hebb id bi 'n Kind van annertal? Jahr noch neet jehn! Ol Taalte-Möe hett ja all fut seggt, dat he noch in de wiede Welt kummt!“

Ku full Stientje dat Hart heel in de Unnerroden. Dar hörde se nu för 't tweedemal, dat hör Jung eenmal Huus un Land verlaten dä, wenn he stahn un gahn kunn. Un dat blood um sien Fauten! Man dat sull he neet, se wull hum bi siid hollen, bi sien Ollen harr he 't am besten. As se siid wat verhaalt harr van de Schrid, dei hör dör 't Läden jaggt was bi Diritje hör Woorden, ja se: „Nee, Diritje, dat versöcht di in! Uffert bliwt bi uns, in sien



Kindertopf

Kohlezeichnung von Linde-Walther. (Seite, M.)

Baderhuus. Siidse groote Fauten kann he heel neet kriegen, dat wi hum in de Frömde laten!“

„Hm, ja“, meende de Nabersfrau, „so lang as he lüttjet is, hett dat ja oof geen Not, dat he ju weglöppt. Man wenn he groot worrn is —“

„Nee, nee, oof dann fall he hier bliwen! Harm seggt oof, dat harr heel geen Not, dat un! Uffert mal van Huus geiht. Dat harr noch geen eene van hör dahn!“

Man de Nabersfrau leet siid neet darvan ofbrennen. Un dor se neet de Mund hollen kunn, ja se: „Wat Taalte-Möe seggt hett, is noch alltied uttomen!“

Stientje wurr bloot noch upgeregeter dardör. „Doh wat, Taalte-Möe is 'n olle Kwäteldöfe! Dat seggt Harm oof. Wi willn hör heel neet hebben, wenn 't mal weer bi uns jo wied is!“

Dat kunn nu weer de Nabersfrau neet an, dat Stientje so over dat olle Minske hersatt, dei doch bloot hör ehrelle Meenen seggt harr. Un dat klung oof man wat siidig, as se ja: „Ja, dat geiht ja meestieds so: de Wahrheit kann geen Harbargen finnen!“

„De Wahrheit? Löwst du, dat Taalte-Möe swaad jehn kann? Dat se 'n Heze is?“

Dat argerde Diritje noch mehr. De olle gaude Taalte-Möe, dei hör siid so gaud bistahn harr, en Heze! Scharper, as se dat vör harr, ja se: „En Heze is oll Taalte-Möe jeter neet! Un Kwaadjeahn kann se oof neet! Man se kann wall jehn, wenn eene 'n paar baldadig grote Fauten hett!“

Stientje sprang vergräht up. „Wat seggst du dar? Baldadig grote Fauten? Un! Junge fall dei hebben? Un! söte Junge? Schaam di wat, Diritje! Du kannst bloot neet hebben, dat mien Kind so gaud utfüggt. Du

hüft bloot vergräht, dat he neet so 'n scheewe Bed hett as dien Junge! Dat he jo siiver un frist is as 'n Möte! Id legg, schaam di wat!“

Dat kunn de Nabersfrau nu unmögelt up siid sitten laten. Un se dä dat oof neet. „Wat seggst du“, ballerde se lös, „mien Kind hett 'n scheewe Bed? War se alle in 't Dörp seggen: Diritje, tegen dien Junge kann geen eene an! Du hest dat moiste Kind!“

„Dat kummt bloot darvan, dat du jo dumm bist un neet markt, wau se di allmitnanner pannarre hebben! Elk weet, dat mien Kind dat moiste is!“

De Nabersfrau wüppde as mall van hör Stauhle of. „Dat laat 't mi neet gefallen! Dat segg 't tegen mien Keerl. Dei fall di taurecht setten. Du albern Prente mit dien Klunthade van Fänt!“

Stientje kwamm dardör noch mehr in de Förl. „Wat seggst du? Du Sloopgraverswiew mit dien Gapenbed van Jung! Du un dien Keerl können mi —“

„Dat will 't di wiesen!“ reep de Nabersfrau un sloog mit 'n Gegier up Stientje an.

Well weet, wat nu geböht was, wenn neet in disse Ogenbid Harm Freeze in de Köten tomen was. As he de beide Frauen siid in de Haaren griepen jagg, dau was he mit een Stapp bi hör un reet hör utnanner. „Wat fall dat? Wat geböht hier?“ reep he un teel van eene up de anner.

Stientje jung ant blarren. „Se hett un! Jung Klunthade nömt!“ „Un se miene Gapenbed!“ reep Diritje un blarrde oof. „Se nömde mi albern Prente!“

„Inuderde Stientje. „Se ja tegen mi van Sloopgraverswiew!“ huulde Diritje. „Se is anfangen!“ böldde Stientje. „Nee, se hett Schuld!“ reerde Diritje.

„So“, ja dau Harm Freeze, „dann will 't ju mal wiesen, well hier Baas is!“ Un he dä dann, wat 't beste was. He padde de Nabersfrau bi de Arm un schoou hör tau de Köten ut. Blarrend un schimpend leep dei na Huus hen.

Harm Freeze was 'n heele gaude Keerl; man nu was he doch wat grammiterg. So lang as he hier wohnde, was noch neet Steel tüschen hör Huus un dat Nabershuus west. Se wassen alltied gaud mitnanner uttomen un harr siid noit wat in de Wegg leggt. Un nu harrn de beide Wiewen jo 'n Skandal um de Kinner tregen.

„Wau is dat komen?“ frag he sien Frau.

„Dirtje jung over un! Uffert sien Fauten an, dei so baldadig groot wesen jölen, dat he in de wiede Welt mutt!“

„Doh so“, ja Harm Freeze, „de olle Kavellee van Taalte-Möe!“

„He fall neet in de Frömde!“ was sien Frau ant reeren.

Harm Freeze muß in siid lachen. Wat jüchse Frau! Doh vör Musenüsten in de Kopp hebben! „Ku bedaart di man, Mauder! De Jung kann ja noch heel neet lopen! Wenn he erst jo old is, dann —“

„Dann fall he oof neet weg!“ inuderde Stientje.

„Dat deiht he oof neet, Stientje!“

„Ja, man wenn he dat d o o h deiht?“

Hm, dogg Harm Freeze, ja, wat was dann tau maten! Man he kreeg doch 'n gaude Gedante un ja: „Dann haal 't hum weer taurügge!“

Sien Frau teel hum an, un hör wurr dat lichter um 't Hart. Se wuß, wat hör Mann versprooff, dat hull he oof. Un as Harm Freeze de lüttje Uffert ut sien Stauhle namm un hum in de Lucht tilken dä, dau kunn se oof weer lachen, un se dogg bi siid: „He is doch moier as Diritje hör Jung!“

Soldat sein . . .

Für einen rechten Keerl gibt es nur die beiden Fragen: ist es notwendig, und kann ich's? Aber nicht: ist es mir bequem, oder was hol ich mir daraus? *

Das neue Deutschland — das sind nicht die, die davon reden, sondern die es leben. Wenn sie dazu noch den Ruf haben, es zu verkünden, um so besser! Aber was sollen uns Worte, die nicht gelebt sind! Wir wollen immer strenger darauf achten lernen, was den Blick scharf und frei macht und was ihn mit Gerede vernebelt. *

Wer nicht weiß, wofür er sicht, der kann gut sechten, und bringt es doch zu keinem Sieg. Wenigstens zu keinem, der des Blutes wert ist. Er ist Legionär, aber nicht kämpfendes Volk, Söldner, aber nicht Soldat. *

Ja, festen Tritt, und die Kolonnen geschlossen! Aber Einheit nur in dem, was von Sternen her zusammengehört! Keine Verklammerung mit dem, was nicht die Kraft und die Rot in sich trägt, auch im leichten Schicksal zusammenzufügen! *

Georg Stummeler.

Kampf um die Sibetsburg / Historische Erzählung von Wilhelm Peters

Es war an einem Herbstmorgen des Jahres 1433. Ueber den Fjuren Frieslands lag goldener Sonnenschein, und kein Laut, als das Zwitschern der Vögel, ließ sich vernehmen. Wenn nicht die vielen Zelte bei Schaar gewesen wären, so hätte kein Mensch ahnen können, daß die Sibetsburg schon seit einem Vierteljahre von den Hanseaten belagert wurde.

Plötzlich unterbrach ein Hornstoß die Stille, und auch im Hanjalager wurde es lebendig.

Hajo Harlda, der Burgherr, stürzte zum Wächter Hauke auf den Turm. Dieser hörte sein Kommen nicht, er sah angestrengt die Maade hinab, wo sich die Masten eines näherkommenden Schiffes zeigten.

Stumm blieb Hajo stehen und sah nach derselben Richtung, bis Hauke sich umwandte. Sein Gesicht zuckte vor innerer Bewegung, und Hajo verstand ihn ohne Worte.

Seit einem Vierteljahre führten sie nun schon einen Feldenkampf gegen die hanseatische Uebermacht, aber dennoch hatten sie bisher alle Sturmzüge siegreich abgeschlagen.

Dieser Feind hatte sie nicht besiegen können, aber ein anderer kam. Ein paar mal war er schon besiegt worden, aber sein höhnisch lächelndes Gesicht erschien immer wieder, und wie man sich auch wehrte, es half nichts. Immer gieriger griffen seine Hände nach dem Häuflein Menschen auf der Burg, und er schien zu sagen: „Jetzt habe ich euch bald!“

Es war der Hunger!

Zwei Boten von der Burg hatten die Hansealeute nun schon abgefangen, und man wartete sehnlich auf die Rückkehr des dritten, der sich vor einer Woche fortgeschlichen hatte, um von den Häuptlingen der Nachbarschaft Hilfe zu erbitten.

Man wartete, und die Vorräte in der Burg verringerten sich unheimlich schnell.

Die Belagerer hatten an allem Ueberfluß, und wenn es knapp wurde, dann kam, wie heute, ein neues Schiff mit neuen Vorräten.

Langsam hatte sich der Dreimaster der Landestelle bei Schaar genähert und machte dort fest.

Hajo dachte daran, daß er mit einem Schläge das Schicksal ändern könnte. Oft hatte man ihn während der langen Zeit der Belagerung unter Versprechungen zur Uebergabe verleiten wollen, aber sein Friesenstolz hatte gestiegt. Er wollte nicht zum Verräter an seinem Vaterlande werden!

Noch einmal sah er zu dem feindlichen Schiff hinüber, dann drückte er Hauke die Hand und stieg wieder den Turm hinauf. Unten standen seine Leute und sahen ihn fragend an. Wie er die Reihe entlang sah, da hätte nicht viel gefehlt und er wäre weich geworden beim Anblick seiner Waffengefährten. Was hatte der Hunger doch in den letzten Wochen aus seinen verwegenen Gefellen gemacht, die Tod und Teufel nicht fürchteten!

Er sagte nichts von der Ankunft des Hansealagers. Das würden sie schon von selbst früh genug erfahren. Man versammelte sich bald darauf zum Morgenessen im kleinen Saal, und hier begrüßten sich auch Hajo und Lubbo Dnneken, der mit ihm zusammen die Burg besetzte.

Die beiden waren treue Freunde solange sie sich kannten, und an ihren Blicken und am Händedruck konnte man merken, wie herzlich ihre Freundschaft war. Sie hatten sich immer offen gegeneinander ausgesprochen, aber heute lag eine Beklemmung über den Herzen der Männer, die jede Fröhlichkeit von selbst verbot. Ernst blieben Herr und Gefinde beim Essen, und schweigend nahmen sie ihr kärgliches Maß ein. Nachher blieb man noch etwas zusammen und in der Ecke auf der großen Ofenbank steckten einige Leute die Köpfe zusammen und blideten ab und zu schein nach Hajo und Lubbo. Als Lubbo sie fragte, ob er nicht hören dürfte, was sie zu verhandeln hätten, war ein undeutliches Gemurmel die Antwort. Der „rote“ Uto sah ihn dazu feindlich an. Als man den Saal verließ, fiel es Hajo auf, wie langsam die Bewegungen der Leute waren; er sagte aber kein Wort des Tadels, denn er glaubte es aus den Entbehrungen der letzten Zeit erklären zu müssen.

Auch er ging auf seinen Platz an der Mauer, von dem aus er am besten die Bewegungen der Feinde übersehen konnte.

Seit Wochen baute man im Hanjalager an einem großen fahrbaren Schutzbach, mit dessen Hilfe man den äußersten Graben schon zugesättigt hatte, ohne daß ein Bolzen von der Burg auch nur einen der Herantommenden verwunden konnte, denn hinter den Brettern war Schutz. Auch die beiden andern Gräben würde man so zuschütten, und Hajo sah seine Burg bereits im Geiste verloren.

Warum sollte er aber schon vorher verzweifeln?

„Stolt un free, un jümmer den Kopp haben!“, hatte sein Bruder Sibet zu ihm gesagt.

Wie ihm diese Worte einfielen, da stand auch der, der sie gesprochen hatte vor seinem geistigen Auge, der große, fröhliche Frieze, um dessen willen die Burg, die seinen Namen trug, belagert wurde.

Unter ihrem Großvater Edo Wiemelen war die Burg gebaut worden. Unter ihm ging auch die Freundschaft mit den Lfedevelern an, die Sibet fortsetzte, und die ihm zum Verderben wurde. Viele verwegene Gefellen hatte die Burg schon beherbergt, viele waren von hier aus schon auf Raub ausgezogen, bis endlich auch Sibet sich nicht länger halten ließ und mitzog. Hajo hatte ihm abgeraten, aber der Bruder lachte nur zu seinen Befürchtungen und raubte weiter, bis es den Holländern zuviel wurde und sie gegen die Sibetsburg zogen unter Führung der Cirkenas.

Ein Freudestrahl zog über Hajos Gesicht, wenn er daran dachte, wie sie die präherischen Feinde im vergangenen Jahre bei Schaar in die Flucht geschlagen hatten.

Doch hierauf kam ein erstes Jahr. Sibet zog noch einmal zu Felde, diesmal gegen Edgard. Anfangs schien es, als ob er siegte, — da kam auf einmal die Nachricht in die Burg, der fröhliche Sibet sei bei Bargebur schwer verwundet worden. Ein paar Tage darauf erhielt Hajo Kunde, Sibet sei auf der Lfetsburg gestorben.

Hajo hatte es zuerst kaum fassen können. Ein stummes Weh war über ihn gekommen, das bald in Rachegefühl umschlug. Rächen wollte er seinen Bruder!

Als Simon von Utrecht und Ludeke Messing mit ihren Söldnerscharen nach der Burg hinzogen und sie belagerten, da bot sich die erste Gelegenheit zur Rache.

Man machte Ausfälle, doch die blieben leider erfolglos. Bei einem Wassergefecht verloren die Burgleute sogar zwei Boote. So wartete Hajo auf Rache, aber der Gegner war hartnäckig. Nach einer Zeit der Ruhe und des gegenseitigen Belauerns machten die Hanfen in den letzten Tagen gewaltsame Anstrengungen, koste es, was es wolle, die Burg zu nehmen. Alle Bemühungen, die Belagerer zum Fortzug zu bewegen, scheiterten, und man mußte sich in die Lage finden.

Seit einer Woche beschossen die Belagerer die Burg mit Kanonen, die sie aus den Hansestädten herbeigebracht hatten. Doch die Mauern waren zu fest und der Turm war so hoch, daß die Kugeln wirkungslos abprallten. Immer höher wurden die Angriffe in den letzten Tagen. Hätte man die Not auf der Burg geahnt, dann hätte man wohl ruhig gewartet, bis sich die Besatzung ergeben hätte, aber man glaubte sie hinreichend verlor.

So war der heutige Tag gekommen, und mit ihm sollte vieles anders werden.

Hajo blieb in Gedanken versunken sitzen, bis sich eine schwere Hand auf seine Schulter legte und sein Name genannt

wurde. Er schrak aus seinen Träumen auf und sah in Lubbos ernstes Gesicht. Eine ganze Zeitlang blieben sie schweigend, dann fing Lubbo an, von der früheren Waffenbrüderschaft und Treue auf der Burg zu reden. Als ihn Hajo fragte, ob das jetzt nicht mehr so sei, schüttelte dieser den Kopf und erzählte von seinen Beobachtungen. Er traute den Leuten nicht mehr, seit er den roten Uto in ihrer Mitte gesehen hatte. Der hatte wilde Reden gegen Hajo und ihn geführt.

Sollte die Burg das Opfer eines schändlichen Verrates werden, nachdem man sich so lange gewehrt hatte?

Die Belagerer bereiteten den Sturm vor, und jetzt mußte sich zeigen, ob es auf der Burg noch Mannentreue gab.

Hajo und Lubbo gingen zu jedem einzelnen auf den Platz, um nach dem Rechten zu sehen. Ueberall sahen sie nur mürrische Gesichter und hörten böse Worte. Sie stiegen zu Hauke empor und fanden den treuen Wächter wie immer mit fröhlichem Gesicht auf seinem Posten ausharren. Der wußte auch, daß der Sturm bald einsehen würde. Als Hajo ihn unvermittelt fragte, ob er glaubte, daß sie sich halten würden, da stotterte er zunächst mit der Antwort, aber er konnte nicht lügen. So erzählte er denn, was Hajo und Lubbo schon wußten.

Der rote Uto stand im Mittelpunkt seiner Rede. Was die beiden geahnt hatten, bestätigte ihnen jetzt Hauke. Abend für Abend war Uto zu den Knechten gegangen und hatte ihnen die immer wachsende Not auf der Burg vor Augen gehalten. Er warb für seinen verräterischen Plan, die Burg zu übergeben, immer mehr Anhänger.

Daß es gerade Uto war, betrübte Hauke. Uto hätte zur Dankbarkeit gegen Hajo Ursache genug gehabt, denn dieser hatte ihn vor dem Galgen gerettet. Doch Utos Schleichheit und Tücke siegten über dies Gefühl.

Schweigend hatte Hajo zugehört. Als Hauke geendet hatte, sah er ihn mit starrem Blick an. Wenn er auch selbst wohl schon an ehrenvolle Uebergabe gedacht hatte, an Verrat hatte er niemals gedacht. Es war ein schwerer Schlag gegen sein ehrliches Wesen, sich hintergangen zu sehen. In seinem Innern tobte ein Kampf zwischen seinem Stolz und dem Nachgeben.

Als Hauke die Wirkung seiner Worte auf Hajo sah, hätte er sie gern wieder zurückgenommen. Auch Lubbo war verändert, und er fragte den Alten, warum er ihnen nicht eher seine Wahrnehmungen mitgeteilt habe. Hauke hatte versucht, gegen Uto zu reden, aber die böse Saat war auf fruchtbaren Boden gefallen.

Jetzt mußte der Untergang kommen!

Mit rauher Stimme sagte Hajo zu Lubbo: „Kommt!“ und zog ihn mit sich fort. Langsam gingen sie in den Hof hinunter. Am Tor standen vier Mann, die ihre Plätze verlassen hatten. Weiter fort an jeder Ecke hatten sich Gruppen gebildet, und finstere Gesichter schauten sie an. Als sie näher kamen, wurden einzelne mürrische Rufe laut, und die Fäuste ballten sich.

Uto hatte gut gefät, er würde bald ernten können.

Da kam er auch selbst schon und forderte mit frecher Stimme die Einstellung der Verteidigung. Nichts von seiner früheren Unterwürfigkeit war mehr zu bemerken. So sprach nur einer, der seiner Sache sicher war!

Hajo nickte nur und rief die Leute zusammen. Wer sich ergeben wollte, sollte links herausschreiten. Uto trat als Erster links heraus, dann folgten zuerst einige Schüchtern, aber zuletzt standen nur Hajo und Lubbo rechts allein.

Triumphierend sah Uto sie an, da merkte er, daß einer fehlte, der alte Hauke. Der hielt treue Wacht, und als man seinen Namen rief, klang sein Horn vom Turm herab und verkündete den Anbruch der Feinde. Mit lautem Feldgeschrei stürmten die Belagerer gegen die unbewachten Mauern über die zugesättigten Gräben.

Uto stürzte auf die Zinnen und wollte durch ein Zeichen bekanntgeben, daß sich die Besatzung ergäbe. Man verstand ihn falsch. Als er noch die Hand erhoben hatte, griff er plötzlich nach der Brust und stürzte rücklings in den Hof hinab.

Acht Jahre Wettkampf mit dem Tod

New York, 17. April.

In Pennsylvania starb dieser Tage an den Folgen einer Fleischvergiftung Tom Tweedy, der Mann, der den gefährlichsten Beruf der Welt ausübte. Tom Tweedy war einer jener Todesverkäufer, die in den Delidistrikten Pennsylvaniens die Wagen führen, auf denen das Nitroglycerin, das mörderischste aller Explosivstoffe, befördert wird.

Die Leute, die auf den Delfeldern Pennsylvaniens, Ollahomas oder Kaliforniens tätig sind, haben den Begriff des „Suppentüfchers“ geprägt. Hinter diesem Wort verbirgt sich aber der gefährlichste Beruf der Welt. Der Berühmteste dieser Leute ist vor wenigen Tagen gestorben. Er wurde — grausame Ironie des Schicksals — nicht ein Opfer seines Berufes, sondern fand, knapp eine Woche, nachdem er seinen Beruf an den Nagel gehängt hatte, an einer ganz gewöhnlichen Fleischvergiftung den Tod.

Der Wagen mit dem Totenkopf

Wie sieht der gefährlichste Beruf der Welt aus? Wenn Sie einmal in den Delidistrikten des amerikanischen Kontinents einen grellrot bemalten Wagen sehen, an dessen Außenwänden weiße Totenköpfe leuchten, dann bezähmen Sie Ihre Neugierde und laufen Sie, so weit Sie Ihre Beine tragen. Denn hinter diesem unheimlichen Wagen lauert der Tod. Es ist ein schneller Tod, und er erspart den Angehörigen des von ihm Betroffenen jegliche Begräbniskosten. Wer mit dem „Suppenwagen“ in die Luft steigt — und die Statistik weiß nach, daß innerhalb eines Jahres jeder fünfte „Suppenwagen“ vernichtet wird — von dem bleibt nicht mehr die leiseste Spur übrig. Der „Suppentüfcher“ befördert den mörderischsten aller Explosivstoffe, das Nitroglycerin. Es ist für die Delproduktion unentbehrlich, in erster Linie dient es zum Auflockern der ölhaltigen Sandschichten, es ist aber auch der einzige Stoff, mit dem die häufig vorkommenden Delbrände auf explosivem Wege gelöst werden können.

Jeden Tag müssen viele Tonnen dieses Explosivstoffes auf die Delfelder Pennsylvaniens gebracht werden. Man hat eigene Autos für seine Beförderung konstruiert, deren einzelne Abteile vollständig mit Gummi gepolstert sind. Auch die Kanonen, die das Nitroglycerin bergen, sind mit Gummimänteln versehen. Dennoch genügt der leiseste Stoß, der geringste Schlag, ein Loß in der Straße oder ein vorreißiger Tritt auf den Gashebel, um den Sprengstoff zur Explosion zu bringen. Ganz langsam fahren die grellroten Wagen und nur bei Nacht. Ihr Rahen wird durch die Polizei angekündigt, überdies dürfen die „Suppentüfcher“ nur auf Nebenstraßen fahren und müssen jede Stadt in weitem Bogen umkreisen. Und gerade weil sie nicht die guten Hauptstraßen benutzen dürfen, geschieht es trotz der guten Federung und trotz der Gummimänteln



Die Großmutter

Zeichnung von Hertha Kraemer. (Seite, M.)

Ein Bolzen steckte in seinem Herzen und hatte seinem Verräterleben ein jähes Ende bereitet.

Ueberrascht hielten die Feinde im Sturm inne, als sie nicht wie gewöhnlich mit einem Pfeilhagel überschüttet wurden. Da ging auch schon auf dem Turme die weiße Fahne hoch und die Zugbrücke senkte sich.

Ein Siegesgeschrei drang aus den Reihen der Hansealäger. Hajo verhandelte selbst mit Herrn Simon über das Schicksal der Burg und ihrer Besatzung. Der Ratsherr sicherte ihnen allen auf sein Wort freien Abzug zu.

Was der Feind in vierteljährigem Kampfe nicht vermocht hatte, das geschah in wenigen Tagen durch Hunger, Elend und feigen Verrat! Der stolze Hajo und Lubbo ergaben sich.

Das war das Ende der Sibetsburg. Wenige Jahre standen ihre Mauern noch, dann ließen die neidischen Hanseaten einen Trümmerhaufen aus der Burg machen.

Heute steht nur noch der alte Hügel einsam und verlassen an der Burgstätte, ein Zeuge einstigen Friesenstolzes!

Meeresleuchten

Schwankender Mast schreibt Runen ins sternhelle Blau.

Silbern tauchen die Riemens aus sprühendem Grau.

Leuchtende Wirbel vertreiben in Dünung und Nacht.

Windleere Segel flappen und schwirren leicht.

Schweigen und Sterne. Manchmal, dunkel und stumpf,

Murrt das schlafende Meer an den Rissen dumpf;

Dann jäh in die Nacht sprüht's nah aus der Brandung empot

Wie silberner Atem, der rasch sich verlor.

Tanzende Riemens. Bei jedem Murren am Riff:

Schärfer erspüht' ich die Feder, und der Griff

Meiner Faust wird fester. — Erdfern, seltsam verriint

Die Nacht . . .

Ob wir auf fremdem Sterne sind?

Berend de Gries.

Das zweite Gesicht

Eine wahre Geschichte von Ellen Fehner

Zuweilen ereignet es sich, daß durch irgendeine große Erschütterung die Wände unseres Seins dünn werden und brüchig, dann beginnt das Weltbild unseres Ort- und Zeitbewußtseins zu wanken, alles scheint in Frage gestellt.

Zuweilen geschieht es auch, daß ein Mensch die Fähigkeit besitzt, dem Naheinander seines Zeitbewußtseins augenblicksweise zu entfliehen und Dinge wahrzunehmen, die gewesen sind oder sein werden. Oft sind es belanglose Dinge, die in keiner Beziehung zu seinem eigenen Leben stehen und sich erst lange nach seinem Tode erfüllen. Immer aber sind es Dinge des täglichen Lebens, die der Betreffende sieht, die niemals durch sein Gesicht verhindert werden können.

An einem Sommerabend des Jahres 1694, wenige Jahre vor seinem Tode, sah Karl XI., König von Schweden, mit seinem deutschen Leibarzt Baumgarten und dem Grafen Brahe beim Kartenspiel in seinem Arbeitskammer im Stadtschloß zu Stockholm.

Die mächtigen Flügel der Fenster waren weit geöffnet, man sah den gegenüberliegenden Schloßflügel dunkel und massig gegen den hellen Himmel stehen.

Es war eine der klaren nordischen Sommernächte, in denen Abend und Morgen nur durch eine kurze, graue Dämmerung getrennt sind.

Die dicken gelben Kerzen, die in dem riesigen Kronleuchter brannten, warfen ihr unruhiges Licht auf die Gruppe der Männer am Tisch. Die drei waren in ihr Spiel versunken, man hörte nur das Klatschen der Karten auf der dunklen Holzplatte und hin und wieder ein Aufschachen oder ein kurz hingeworfenes Wort.

Die Zeit verrann. Die Turmuhr schlug eine Stunde nach der anderen; die drei Männer merkten es nicht.

Plötzlich weiteten sich die Augen des alten Dieners, der unbeweglich im Hintergrund des Zimmers stand, der Befehle des Königs gewärtig, in jähem Schrecken. Unwillkürlich machte er einen Schritt nach vorn und hob ein wenig die Hand.

Der König drehte flüchtig den Kopf und warf ihm einen fragenden Blick zu.

Majestät, stammelte der Alte, Majestät halten zu Gnaden, der Ständesaal brennt!

Der König sprang auf und trat ans Fenster.

In dem dunklen Bieraal des gegenüberliegenden Schloßflügels flammten die Fenster des Ständesaals in hellem Licht.

Soll ich die Waage alarmieren? fragte der Diener.

Karl schüttelte den Kopf.

Schnell, sagte er, den Schlüssel!

Der Diener lief davon und erschien nach unglaublich kurzer Zeit, den Schlüssel in der Hand.

Er ergriff einen der brennenden Kandelaber und schritt den drei Herrn voran über den dümmrigen Schloßhof.

Lautlos drehte sich die schwere Tür in den Angeln.

Die drei Männer auf der Schwelle unterdrückten nur mit Mühe einen Ausruf des Erstaunens über das unerwartete Bild, das sich ihnen bot. Die Wände des Saales waren mit schwarzem Stoff ausgekleidet. In den riesigen Kronleuchtern an der Decke brannten Hunderte von Kerzen. Offenbar war Thing, denn auf den Bänken saßen nach Rang und Stand geordnet, Edelleute, Bürger und Bauern.

Auf dem Thronessel aber saß ein alter Mann, den niemand kannte, ihm zur Seite stand ein junger, hellhaariger Knabe. In der Mitte des Raumes war der Richtblock aufgestellt, darauf lag, im Lichte der Kerzen funkelnd, das Richtschwert.

In der lautlosen Stille, die herrschte, hielten auch die vier Männer auf der Schwelle unwillkürlich den Atem an.

Plötzlich öffnete sich eine Seitentür, und herein trat der Henker, im blutroten Kleid und führte an einer Kette einen fremden Mann in den Saal, bis hin zum Richtblock.

Der Unbekannte kniete nieder und legte den Kopf auf den Block. Der Henker ergriff das Schwert und schlug zu. In demselben Augenblick fing das Ganze an zu verblasen.

Die Konturen der Gestalten verwischten sich und vergingen schließlich wie Nebel.

Wenige Sekunden später stand der König mit seinen Begleitern allein in dem leeren, dümmrigen Saal, den das zitternde Licht der drei Kerzen im Armleuchter nur notdürftig erhellte.

Die Wundernuz des Kaisers

Allerlei Geschichten um seltsame Pflanzen — Von Willy Ley

Eines Tages erfuhr Rudolf II., daß man aus dem fernen und heißen Indien eine „Wundernuz“ gebracht habe. Ein indischer Fürst hatte sie einem siegreichen weißen Admiral als höchstes Ehrengeschenk überreicht. Dieser Admiral war nun in die Heimat zurückgekehrt, reich an Ehren, aber weniger reich an Geld, und man munkelte, daß er die Wundernuz vielleicht verkaufen würde. Rudolf, der Alchimie und allen geheimen Künsten und Wissenschaften inbrünstig-träumerisch ergeben, kannte die Erzählung um die Wundernuz und wußte, daß ein Becher, aus ihrer Schale verfertigt, alles Gift vernichten und wirkungslos machen sollte. So bot der Kaiser vierhundert schwere Taler für sie. Aber ein anderer hatte sie schon erworben, und es wird gesagt, daß der tapfere und geldbedürftige Admiral viertausend Goldgulden dafür einstrich.

So eine Nuz war ein Anacium. Drei Fuß — beinahe einen Meter — maß sie im Umfang und wog gegen einen halben Zentner. Dem Aussehen nach war sie einer gewöhnlichen Kokosnuz gar nicht so unähnlich, aber diese Schwimmgürtel aus Kalern erweckten den Eindruck, als sei es eine Doppelfrucht. Gefunden wurde diese kostbarste teuerste und unbedingt größte aller Früchte zuweilen an den indischen Gestaden, wo die Wellen sie antrieben. Ihre Herkunft aber war ein Rätsel, und in Indien selbst erwuchs ein Sagenkraut, der, beäugelt im Abendlande, von dem Deutschen Georg Eberhard Rumphius in seinem Buche von der „Amboinischen Karitatenkammer“ überliefert worden ist.

Kaum ein Menschenalter später segelte ein französischer Kapitän nordwärts von Madagaskar. Es kam da so mancherlei abergläubisches Zeug von dieser Rieseninsel. Die Eingeborenen erzählten von riesigen, starken, aber kleinen Vögeln im Innern und brachten gelegentlich Schalen ihrer unheimlich großen Rieseneier mit — die Eier des jetzt ausgestorbenen Riesentrautes Neornis, die damals dem Vogel Kook oder dem Greifen zugeschrie-

Die Männer schwiegen lange. Kanniet Ihr einen von denen dort? fragte Karl endlich und deutete mit einer vagen Bewegung des Kopfes in den dunklen Raum.

Keinen, Majestät.

Die Tracht, die sie trugen, war ungewöhnlich, ich erinnere mich nicht, je dergleichen gesehen zu haben! Wieder schwiegen die drei.

Vielleicht ein Gesicht, das die Zukunft betrifft, Herr! jagte Brahe nach einer Weile, man sollte es aufzeichnen. Der König nickte.

Sie gingen langsam über den Hof zurück. Der Diener brachte Pergament und Federkiel.

Baumgarten setzte das Protokoll auf, das alle drei unterzeichneten und das noch heute im Staatsarchiv zu Stockholm liegen soll.

Fast hundert Jahre später, 1792, wurde im Ständesaal zu Stockholm, an derselben Stelle und auf dieselbe Art, der Mörder Gustavs III., Antarkström, enthauptet.

Auf dem Thron saß der alte Herzog von Wasa als Regent, der Knabe an seiner Seite war der zwölfjährige Thronerbe.

Karl XI. und seine Begleiter hatten in jener Sommernacht den Vorgang mit allen Einzelheiten vorausgesehen.

ben wurden. Auch gab es da eine Palme, deren große getrocknete Blätterwedel ganz wie riesenhafte Vogelfedern ausjahren und Reisenden auch oft genug für Rosfedern verkauft wurden. Von dieser Wunderinsel stach nun der Kapitän in See nach Norden mit dem Ziel Arabien.

Unterwegs wurden Inseln gesichtet — man nannte sie später die Senhellen — die nicht auf der Karte standen. Hier fand man nun plötzlich die Bäume vor, die die Wundernuz erzeugten. Vierzig Meter hohe kerkengerade Riesenstämme hatten diese „Senhellenpalmen“ mit Blattfächern von neun Meter Länge und vier Meter Breite. Die männlichen Palmen zeigten meterlange gelbe Blütenraupen, die weiblichen armdicke Stiele mit ungeheuren Nüssen daran.

Eine ganze Schiffsladung solcher Wundernuz kam nach dieser Entdeckung nach Europa, und die Wundernuz erlebte einen beispiellosen Kurssturz, denn mit der Auf- findung des Baumes, von dem sie stammte, endete der Schimmer des Wunderbaren.

Trotzdem ist diese größte Frucht immer noch seltsam genug. Sieben Jahre muß sie am Stamme hängen, bis sie gereift ist, ein volles Jahr dauert es, bis sie keimt, gegen fünfzig Jahre, bis die Palme zum ersten Male blüht. Obwohl die Riesennuz durch Meeresströmungen gelegentlich an alle Küsten des Indischen Ozeans getragen wurde und noch wird, gibt es die Senhellenpalme doch nur auf den Senhelleninseln, und strenge Gesetze schützen diese Urwaldriesen vor der Ausrottung.

Das Ungeheuer aus Afrika

In der steinigten Wüste der Kalahari und ähnlichen Gebieten Südwestafrikas wächst eine Pflanze, die den Namen Welwitschia erhalten hat.

Sie ist sehr entfernt verwandt mit unseren Gebirgs- sichten. Eine sehr lange und stark verholzte Pfahlwurzel lenkt die Welwitschia in den trockenen und steinigten Boden.

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Oskar von Joullin

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

34 (Nachdruck verboten.)

„Und — wenn sie mich nicht hören will?“

Herr Doktor, wie ich Sie jetzt kenne, werden Sie nie mit den Motorenwerken abschließen.“

„Ich habe heute mittag den Werken abgeschrieben.“

„Ja, aber — was wollten Sie dann tun?“

„Ich weiß es selbst noch nicht.“

Eberhardt Meinhardt sah nach der Uhr.

„In zwei Stunden fährt der Nachtzug nach Nürnberg.“

Einen Augenblick sah Walter Schönau in sich zusammen-

gesunken. Als er dann den Kopf hob, war sein Gesicht blaß.

Er sagte leise:

„Ich werde fahren.“

„Und sind Sie mir böse?“

„Nein, ich danke Ihnen; denn Sie haben ja recht.“

Es war morgens kurz vor drei Uhr, als Walter Schönau in Nürnberg ankam. Das war selbstverständlich keine Stunde, in der er Elsa auffuchen konnte, aber es war auch zu spät für ein Hotel. Er sah im Wartesaal, und um ihn her waren die Reinemachefrauen dabei, den Raum aufzuräumen und die Spuren der Nacht zu beseitigen. Verschlafene Reisende saßen an einigen Tischen und erwarteten ihre Züge, ein über- nächtiges, blaßes Büfettmädchen gab Kaffee aus. Es war ungemütlich und kalt, und auch Schönau war müde — nicht körperlich, sondern auch seelisch, und er bereute es schon wieder, dem Räte Meinhardt's gefolgt zu sein. Wie langsam die Stunden vergingen. Walter las eine Zeitung nach der anderen.

Als es sieben Uhr schlug, gab er den Koffer ab und wande- rte dann durch die alte Stadt. Da ragte die Burg, und unter ihr lagen all die kleinen, eng aneinandergeschmiegenen Häuser, die schon gestanden hatten, als Hans Sachs durch die Gassen wandelte. Wieviel Menschenhände, traurige und frohe, hatten sich in diesen Häusern abgepiegelt!

Er schritt durch die Straßen, in denen langsam das Leben der Großstadt erwachte; ohne es eigentlich zu wollen, war er schon ganz früh wieder an der Bahn, schritt durch die Unter- führung und sah dann die Arbeiter in das alte Haus in der Glodenhofstraße eintreten. Aber dann kehrte er wieder davon, eilte hinaus in das Freie und stand vor der Dugend- reichwirtschaft, in deren Vorgarten Tische und Stühle ver- schunden waren. Alles lag hier im Winter Schlaf. Trotzdem, an dieser Stelle wurde sein Schmerz verdoppelt wach. — Elsa Stettner sah in ihrem Privatkontor, aber heute schmedte ihr die Arbeit nicht. Als sie gekommen war, war Gusti, der immer der erste hier war, zu ihr getreten.

„Du, Elsa . . .“

„Was ist denn?“

„Etwas Merkwürdiges. Als ich vorhin nach der Fabrik ging — ganz gewiß, ich habe mich nicht getäuscht! — da habe ich Walter Schönau gesehen.“

„Walter? — Wo?“

„Ich ging an der Unterführung an ihm vorbei, aber — ich wußte nicht, ob ich ihn anreden sollte.“

Elsas Gesicht war hart geworden.

„Es ist richtig, daß du es nicht getan hast.“ —

So hätte sie ihre Gefühle verleugnen und tofsagen wollen.

Als sie jetzt aber über den Büchern lag und zu arbeiten ver- suchte, wurde alles wieder in ihr wach. Es war in Nürn- berg, er war nur wenige Schritte von ihr entfernt und —

„Sie schüttelte den Kopf, und der harte Zug grub sich noch tiefer um ihren Mund. Ganz gleich, er war ihr auch in Nürnberg welkenfern. Sie durfte froh sein, daß sie es nicht gesehen war, die ihn gesehen hatte. Alles das, was er zu ihr gesprochen hatte, all das Häßliche, stand wieder ganz hell und frisch vor ihrer Seele, und ihre Empörung darüber war wieder so lodernnd wie damals. Sie stand auf, wollte ein Buch holen, da — trat Walter Schönau ein.“

Elsa trampelte die Hand um die Kante des Tisches und starrte ihn an.

„Elsa, verzeih, daß ich zu dir komme.“

Er hatte eine besangene, besetzte Stimme, und sie wußte nicht, was sie tun sollte.

„Was willst du?“ fragte sie kurz, „mir von deinen Er- folgen in München berichten?“

Diesem abweisenden Gesicht gegenüber vergaß er alles, was er hatte sagen wollen. Er streckte die Hand in die Tasche, zog daraus ein Papier hervor und reichte es ihr schweigend hinüber. Elsa erkannte es sofort. Es war das Patent.

„Was soll ich damit?“

„Tun, was du willst. — Morgen läuft die Frist ab, in der ich in München hätte zusagen müssen. Gestern habe ich den Motorenwerken abgeschrieben.“

Elsa mußte sich zusammennehmen, um ihre Bewegung nicht zu verraten.

„Was soll das jetzt?“

Er sagte ganz leise: „Ich hatte Unrecht.“

Einen Augenblick verlor Elsa da ihre Beherrschung; sie weinte laut auf und barg den Kopf in ihren Händen.

Walter war hinter sie getreten und beugte sich über sie.

„Elsa, kann es nicht werden wie früher?“

Sie richtete sich auf und sah ihn an. Er erschrak unwill- kürlich vor ihrem Blick.

„Nein, Walter. — Du hast mir niedrige Gesinnung vor- geworfen, du hast mich von dir gestoßen. — Warum bist du nicht in München geblieben?“

„Hast du mich denn wirklich nie lieb gehabt?“

Wieder traf ihn dieser tiefe, wehe Blick.

„Doch, Walter! Und gerade weil ich dich lieb hatte, viel lieber, als ich es selbst wußte, hast du mich so tief getroffen. Wenn ein Mensch, der mir gleichgültig ist, mich verkennt, dann gleitet das ab. Mein Onkel und mein eigener ältester Bruder haben mich mit Schmutz beworfen, ich habe es nicht gefühlt. Aber daß du, du das gleiche tun könntest, daß du so

gesprochen hast, das werde ich nie vergessen. So alt ich werde. Und gerade — weil ich dich liebte.“

„Dann also — soll ich gehen?“

Sie sah wieder auf ihrem Stuhle und starrte vor sich hin.

„Warum bist du gekommen?“

Einen Augenblick war es ganz still, dann trat Walter Schönau mit aufloderndem Zorn an den Tisch, ergriff die Patenturkunde und wollte das Dokument zerreißen. Elsa fiel ihm in den Arm.

„Halt, was tust du?“

„Zerreißen will ich das Ding! Was soll es noch? Es hat mir Unglück gebracht. Du willst es nicht, und einer anderen Firma werde ich es nie geben. Mag es im Ofen enden.“

Mit rascher Bewegung hatte Elsa das Papier an sich ge- nommen.

„Du bist ein großes Kind, und ich bin wohl wirklich innerlich reifer als du. — Dieses Patent ist dein Leben!“

„Wenn es weiter nichts ist.“

„Ich will dir etwas sagen. Du weißt es ja, daß ich „falt und geschäftlich und egoistisch“ denke. Gib mir das Patent. Unsere Firma wird die Erfindung nutzen. Warum willst du nicht wenigstens selbst für deine Mutter und ihre alten Tage sorgen? Wir werden die Motoren bauen; der Vertrag, der Meinhardt zum Teilhaber macht, wird gültig. Ich aber mache zur Bedingung, hörst du, daß ich nicht an dem Gewinn teil- nehme! Ich will nichts damit verdienen.“

„Das ist Unsinn. Mich kümmert das Patent nicht mehr, wenn du es verwenden kannst dann . . .“

Wieder war die Tür aufgegangen und Eberhardt Mein- hardt, der in der Morgenfrühe wohlweislich, ohne Walter von seiner Absicht etwas zu sagen, im Auto von München ge- kommen war, stand auf der Schwelle. Als Elsa ihn sah, war es mit ihrer Beherrschung vorbei, und sie eilte hinaus. — Die Männer blieben allein und sahen sich an.

„Ich hätte nicht kommen dürfen. Ihr Rat war nicht gut“, sagte Walter langsam.

„Wieder mit dem Kopf durch die Wand?“ Meinhardt lächelte. „Das gibt sich“, fuhr er fort. „Hören Sie mal zu . . .“

Eine halbe Stunde später ging Walter Schönau durch den rückwärtigen Eingang aus der Fabrik, ohne Elsa noch einmal gesehen zu haben. Aber wenn sein Haupt auch noch gelenkt war, es lag doch ein Schein von Hoffnung auf seinem Gesicht.

„Deht warten Sie, bis Elsa Sie ruft“, hatte Meinhardt zu ihm als Abschied gesagt.

Als Schönau das Haus verlassen hatte, trat Eberhard Meinhardt in das große Kontor, in dem Elsa mit Gusti und Resl über Papieren saß und sich mühsam zur Ruhe zwang. (Fortsetzung folgt.)



Münchhausen erzählt vom Löwenarzt

Von E. Siforzi-Bodenwerder

Diese Wurzel trägt den Stamm, der seinesgleichen nicht hat in der Schöpfung. Bis zu vier Metern Umfang kann er erreichen, aber seine Höhe ist nie größer als fünfzehn oder allerhöchstens zwanzig Zentimeter! Von dieser gewaltigen naturgeformten flachen Tischplatte ringeln sich wie Schlangen zwei Blätter über den Boden. Sie sind leberig und sehen im allgemeinen gewaltigen Treibriemen ähnlich. Zerissen und zerstückelt sind sie an den Enden, wo sich die einzelnen Streifen einrollen wie die Gänge eines Polypen. Diese Blätter sind Ungeheuer für sich, drei Meter lang werden sie und bis zu einemhalb Meter breit.

Der Fachbotaniker staunt über diese Pflanze. Wozu der gewaltige Stamm, wenn er doch so kurz ist, daß kein Wind ihn schütteln kann? Weswegen nur zwei Blätter, wo man doch eine Rosette von Blättern erwarten würde? Und wie ist es möglich, daß diese Pflanze sich durch Insekten befruchten läßt, gleich den weit höheren Blütenpflanzen?

Aber alle diese Fragen verstimmen vor dem bloßen Anblick dieses unbeschreiblichsten aller Bäume, der da unbeweglich in seiner Steinwüste liegt, vergessen von einer Zeit, die ihn einmal geschaffen hat, als in dieser Gegend vor vielen Millionen von Jahren noch die unheimlichen Karooaurier laurten, zu denen er als Kulkisse paßte. Die Saurier sind seit langem verschwunden, und die Steinwüste ist nicht fruchtbarer geworden. Aber die abnorm lebende Tischplatte besteht in zerstreuten Resten wie einst stumm, doch lebend in der Kalahari.



Im Fuhrwerk über Land
A. de Wall. (Seite, M.)

„Insektenpulver ist eine wenig delikate Sache, meine Herren“, sagte Münchhausen zu seinen Gästen, „aber ich habe es achten und schätzen gelernt, als es mich einmal aus dem Rachen eines Löwen errettet hatte.“

Ich befand mich in türkischer Gefangenschaft, hatte aber die Freundschaft des Paschas erworben und durfte mich frei bewegen. Einst begleitete ich ihn auf der Jagd in die Wüste. Auf einem Reittage machte ich allein einen längeren Ritt und kam an eine Oase. Ich band mein Pferd fest und ging an den Brunnen. Als ich mich niederbog, um Wasser zu schöpfen, sah ich von der Seite her einen riesigen Löwen in gewaltigen Sprüngen auf mich zulaufen. Da man sagt, daß die Löwen tote Menschen verschmähen, legte ich mich flach auf die Erde und stellte mich tot. Das schien anfangs Erfolg zu haben, denn das Vieh beschnupperte mich nur von allen Seiten. Schon glaubte ich, ich hätte die Prüfung gut bestanden, als der Löwe auch mein Gesicht beschnuppelte. Meine Herren! Das konnte ich nun doch nicht vertragen, denn seine königlichen Barthaare gerieten in meine Nasenlöcher. Da war's um meine Selbstbeherrschung geschehen! Ein köstliches „Sa-schi“ entfuhr meiner gequälten Nase, und unwillkürlich hob ich meine Hände zu ihr empor. Der Löwe fuhr, zunächst erschrocken durch die unerwartete Explosion, zurück. Dann aber sprang er mit einem wilden Gebüll wieder vor, öffnete seinen fürchterlichen Rachen und packte mich um die Hüften. Wie eine Feder hob er mich auf und jagte mit mir davon. Sie wissen, meine Herren, daß ich auch in den größten Gefahren nie die Geistesgegenwart verloren habe. So überlegte ich auch jetzt mit der größten Ruhe meine verkehrte Lage. Ich sagte mir zunächst: „Daß er dich nicht gleich an Ort und Stelle aufsticht, läßt darauf schließen, daß er dich zu seiner Familie bringen will, um sich mit dieser gemeinsam an dir gütlich zu tun, und ich fragte mich weiter, ob es auf dem Wege bis zu seinem Palast nicht doch noch eine Möglichkeit gebe, mich retten zu können.“ Ich strengte mein Gehirn unglaublich an, aber es wollte kein helfender Gedanke kommen. Auch das wilde Auf und Ab während des rasenden Galopps im Maul des Löwen störte mich sehr in meinem Grübeln. „Hätte ich doch nur das verwünschte Niesen unterdrücken können“, schalt ich mich selbst. Kaum aber hatte ich an das Niesen gedacht, da kam mir ein Gedanke, der nicht unmöglich schien, mir die erwünschte Rettung zu bringen. Wie wäre es — so fragte ich mich — wenn ich den Löwen ebenfalls zum Niesen bringen könnte?

Meine Herren! Ich muß inzwischen zum besseren Verständnis folgendes mitteilen:

Wie Ihnen bekannt ist die Ungezieferplage in den Wüsten außerordentlich groß. Gerät ein Europäer in solche Gegenden, dann hat er unter diesem Viehzeug viel mehr zu leiden als die Eingeborenen, die daran gewöhnt sind. Um diese Plage für mich erträglicher zu gestalten, führte ich stets ein großes Paket des scharfsten Insektenpulvers und eine Ballonpflanze bei mir.

Mein Plan war nun schnell gefaßt und durchgeführt. Der Löwe hatte, wie erwähnt, mich um die Hüften gefaßt. Meine Arme waren zum Glück frei. Ich entnahm nun meiner Tasche die mit Insektenpulver zum Glück noch gefüllte Spritze, mit der linken Hand hielt ich mich an einem Zahn des Löwen fest, um mit der rechten Hand sicherer in seine Nase treffen zu können, und jagte, als mir dies geglückt war, die ganze Ladung Insektenpulver hinein. Das Pulver muß dem Tiere bis ins Gehirn

gedrungen sein, denn der Erfolg war verblüffend. Es war kein Brüllen mehr, das mit mir zusammen dem greulichen Rachen entfuhr, sondern ein Geschrei höchster Angst. Das Tier also ließ mich vor Schreck fallen und jagte mit eingezucktem Schwanz davon, was nur das Zeug halten wollte. Ueber diesen Anblick mußte ich doch herzlich lachen. Der Löwe zeigte kein königliches, sondern ein ganz köstliches Benehmen.

Es kam aber noch eigenartiger. Als ich mich von der Erde erhob, fiel mir erst auf, daß ich etwas in der Nase hatte und sah zu meinem großen Erstaunen, daß es ein Löwenzahn war. Wie kam ich zu diesem? Als ich ihn näher betrachtete, erkannte ich, daß er fast ganz hohl war. Nun war auch das Rätsels Lösung nicht schwer. Ich habe Ihnen erzählt, daß ich mit der linken Hand einen Zahn des Löwen umklammert hatte, um sicherer die Nasenlöcher des Tieres treffen zu können. In der begreiflichen Erregung hatte ich wohl zu fest zugepackt und den kranken Zahn herausgerissen, als ich aus dem Löwenmaul flog.

Wenn Sie, meine Herren, nun glauben, daß das Abenteuer mit dem Löwen damit sein Ende gefunden hat, dann irren Sie sich sehr.

Als ich etwa die Hälfte des Weges zur Oase zurückgelegt hatte, hörte ich plötzlich hinter mir ein atemloses Säubern und Reuchen. Ich drehte mich neugierig herum und erblickte zu meinem nicht geringen Schrecken diesmal zwei Löwen auf mich zu rasen. Im nächsten Augenblick erkannte ich meinen Löwen von vorn, und zwar daran, daß ihm noch das Blut aus dem Maul floß. Ich hatte nämlich den Zahn mit der Wurzel herausgerissen, und dadurch war die starke Blutung hervorgerufen worden. Neben dem Löwen rannte seine königliche Gemahlin. Beide schienen es sehr eilig zu haben, mich zu erreichen, und ich glaubte bestimmt, daß nun meine letzte Stunde geschlagen habe. Nur eins gab mir zu denken: beide Tiere kamen nämlich mit hoch erhobenen Schweifen angerannt. Sollte das wie bei den Hunden und Katzen auch bei den Löwen ein Zeichen friedlicher und gemüthlicher Absichten sein? Ich hatte mich in dieser Annahme nicht geirrt, denn wenige Schritte

Für Deutschlands Jugend ist kein Opfer zu groß.

Spendet Freiplätze!



vor mir hieben sie beide stehen. Und nun denken Sie sich mein Erstaunen, als die Löwin wie ein Hund „hülfich“ machte und das Maul riesenweit aufsperrte. Der Löwe aber blickte abwechselnd bittend mich an und sah dann in den Rachen der Löwin hinein. Das war zu deutlich, um mißverstanden zu werden. Also sah auch ich in das Maul der Löwin und entdeckte, wie ich schon vermutete, dort einen kranken Zahn. Die flugten Tiere wollten also, daß ich auch diesen Zahn entfernte. Nun wollte ich es aber nicht wagen, den Zahn mit den Händen zu entfernen, obwohl ich natürlich die Kraft hierzu hatte. Das Tier hätte doch vor Schmerz zuschnappen und mich verletzen können. Während ich darüber nachdachte, wie die Operation am besten zu machen sei, fiel mein Blick zufällig auf den Schweif des Löwen. Das brachte mich auf einen ganz einfachen und doch praktischen Gedanken. Ich zerrte die Löwin an eine Palme und band sie mit ihrem Schwanz an dieser fest. Ein Schiffernoten machte die Verbindung stabil. Dann nahm ich den Schwanz des Löwen und knüpfte diesen ebenfalls durch einen dauerhaften Schiffernoten an den kranken Zahn der Löwin. Nun stellten Sie sich die Situation vor: hier die Palme, an dieser festgebunden die Löwin, und in deren Rachen den Schwanz des Löwen am Zahn festgenietet. Die nun folgende Szene war drollig: Ich nahm meine Spritze zur Hand und füllte diese bis obenhin mit Insektenpulver. Nun hätten Sie das Gesicht des Löwen sehen sollen, der meine Manipulationen mißtrauisch beobachtet hatte! Er kniff seine Augen zu, als ich mit der Spritze nahte, und seine Nasenflügel zuckten nervös. Er schien genau zu wissen, was nun kommen würde. Aber die Liebe zur Löwin und sein Mitleid mit ihr ließen ihn standhaft bleiben. Die Injektion hatte einen Erfolg, wie ich ihn mir ipso facto nicht hätte ausdenken können. Mit einem fürchterlichen Geschrei und Prusten sprang der Löwe vorwärts, der Zahn der Löwin fuhr aus dem Rachen heraus und blieb in dem Schiffernoten des Löwen schwammes stecken, die Löwin aber hatte vor Schmerz die Palme herausgerissen. Da Schiffernoten sich nicht von selbst lösen, lief die Löwin mit der Palme, der Löwe aber mit dem Zahn der Löwin im Schwanz von dannen.

Meine Herren! Es war ein Bild für Götter!

Bestrafte Mufen

Professor B., ein angesehener Rechtslehrer der Wiener Universität, war ob seines Witzes und seiner boshaften Bemerkungen ebenso berühmt wie gefürchtet. Eines Tages hatte er einen Hörer zu prüfen, der einem jener altösterreichischen Hochadelsgeschlechter angehörte, denen unter der Habsburger Monarchie alle hohen Regierungsstellen nahezu ausschließlich vorbehalten waren.

Der junge Mann zeichnete sich bei dem Rigoratum mit Prof. B. durch besonders krasse Unwissenheit aus.

„Herr Graf“, sagte da Professor B., „ich kann es zwar nicht verhindern, daß Sie L. L. Ministerpräsident werden, aber ich kann es doch wenigstens verzögern.“

Sprachs und ließ den Kandidaten durchfallen.

Von demselben Gelehrten wird in Hörerkreisen berichtet, er habe einmal bei der Prüfung eines sehr wenig beschlagenen Kandidaten ein Blatt Papier zur Hand genommen und es fein fäuberlich halbiert.

Nach jeder Frage, auf die der Kandidat wiederum feins Antwort geben konnte, halbierte B. den Bogen neuerdings, ohne mit einem Wort zu verraten, worauf er damit hinauswolle. Erst als das verbleibende Stück Papier die Größe einer Briefmarke angenommen hatte, reichte er es mit maliziösem Lächeln seinem Opfer und sagte:

„Nun, Herr Kandidat, jetzt schreiben Sie mir mal auf dieses Blatt, was Sie eigentlich wissen.“

Bücherchau

Rudolf Uff: Herrin und Knecht.

Roman. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Uff, Sicherlich schrieb Rudolf Uff diesen unterhaltenden Bauernroman aus einer anständigen Gesinnung heraus. Er wollte darin wohl Charaktere zeichnen, die Vorbilder sein sollen. So sind der Großknecht als „Held der bäuerlichen Arbeit“ und die Herrin, die junge, gute, schöne Besitzerin des Waldhofes, Idealgestalten, wie wir sie aus dem Leben kaum kennen. Auch die übrigen Figuren dieses Romans sind in ihrer Charakterzeichnung der Absicht des Dichters entsprechend gestaltet. Lebensnah sind die schönen Schilderungen bäuerlichen Wirkens und Schaffens; man spürt, daß der Dichter nicht nur aus seiner Liebe zum Bauerntum sondern aus eigenen Erfahrungen schöpft, er hat ja selber den Witz geführt. So lesen wir mit herzlicher Anteilnahme die Geschichte zweier seltsamer Menschen, die über stille Pflichtenfüllung und gemeinsame Liebe zum gleichen Boden zueinander finden, nachdem sie manch harten Schicksalschlag überwunden mußten.

Karl Engelke

Liebe, stärker als der Tod

Skizze von Sofja P. Mauhold

In Stockholm wurde in einem vornehmen Hause ein Fest gefeiert, auf dem auch Dahlgreen und seine Frau tanzten; doch wünschte sich die Frau weit fort von dem Trübel nach Hause, denn sie hatte zwei Kinder, und denen war sie eine gute Mutter. Dahlgreen gefiel es dagegen sehr. Da war eine junge Dame, welcher er vor einem Jahr im Ausland begegnet war; freilich hatte sie indessen geheiratet, aber deswegen durfte er doch den ganzen Abend mit ihr tanzen, sie herumführen, sie unterhalten und zum Lachen bringen. Ihr Mann ähnelte nicht, das war ein trockner und kraftloser Zwirn, alt war er auch, es war klar: Charlotte hatte ihn nur seines Geldes wegen genommen.

Der „trockne, kraftlose Zwirn“ sah mit scheelen Augen auf den lustigen Dahlgreen; schließlich sagte er zu Charlotte, jedoch so leise, daß nur sie es hören konnte: „Wenn du noch einmal mit diesem unverschämten Kerl tanzen wirst, wenn du noch einmal mit ihm redest, ihn anstarrst, so mach dich hier vor allen Leuten auf etwas gefaßt.“ Charlotte lachte und gab ihm mit dem geschlossenen Fächer einen leichten Klaps auf den Mund; weil sie aber vorhatte, ihren Mann noch in dieser Nacht um Geld zu bitten, so tat sie ihm auch den Gefallen, denn im Grunde genommen war ihr Dahlgreen ganz gleichgültig. Als er wiederkam, um sie zum Tanz zu bitten, zuckte sie die Achseln und wies ihn mit schnippischer Miene ab.

Dahlgreen war ein guter Kerl, er hatte nur einen Fehler: seinen Fährhorn. Seiner Frau wurde es immer himmelangst, wenn sie sah, wie ihm das Blut aus dem Kopf wich, wie er bleich wurde und ganz garstige blaue Lippen bekam. Danach folgte dann stets ein Ausbruch, den sie nicht immer dämpfen konnte. Einmal hatte er sogar den Kanzler vorn an der Weste gepackt und geschüttelt, nur weil der Mann eine spöttische Bemerkung gemacht hatte.

Als Charlotte Dahlgreens Aufforderung kalt abwies, packte ihn die Wut; er befaß mit zorniger Stimme, seinen Schritten vorzuführen, rief seine Frau und verließ das Fest.

Es war eine Neumondnacht und Dahlgreen lenkte den Schlitten auf den gefrorenen See, um den Weg nach Hause abzukürzen. Seine Frau hat, er solle nicht über das Eis fahren, doch er schrie sie heftig an. Nun sah sie vor ihm und weinte leise vor sich hin: sie wußte selber nicht, war es nun, weil sie sich fürchtete oder weil Dahlgreen ihr weh getan hatte — vielleicht beides.

Dahlgreen peitschte die Pferde, er redete zornig in den Wind. Plötzlich liefen die Rosse über das dröhnende Eis, mitten hinein ins offene Wasser. Der Schlitten versank. Ueber Dahlgreen schlug die Flut zusammen. Er tauchte wieder auf. Es ging alles so schnell, daß er gar nicht wußte, wie er wieder zurück auf das Eis gekommen war. Vergebens rief er den Namen seiner Frau, vergebens spähte er auf das schwarze Wasser. Sie war mit den angehängten Pferden und dem Schlitten in die Tiefe gezogen worden, sie blieb für ewig verschwunden.

So wurde Dahlgreen Witwer; und wie man einen Schmutz oder einen anderen schönen Besitz nicht eher recht zu schätzen weiß, als bis man ihn verloren hat, so kam es Dahlgreen erst jetzt richtig zum Bewußtsein, wie ihn die Frau, ohne daß er's recht gemerkt hatte, zum Guten geführt und es vor allem verstanden hatte, seinen Fährhorn zu besänftigen.

Die Leute, welche Dahlgreen kannten, gaben ihm in ihren Gesprächen, die sie hinter seinem Rücken führten, nicht mehr als ein Vierteljahr. „Dann hat er sich entweder in das Gefängnis oder an den Galgen gequert“, sagte man, „den Kanzler hat er schon durchgerüttelt.“

Der König liebte es, Leute zu verspotten. Einmal kam er als Jagdgast zu Dahlgreen, und dort sagte er unter anderem in Abwesenheit seines Gafgebers, Dahlgreen sei gar nicht so dumm, wie man denke, man müßte sich's merken, wie er's

gemacht habe, um seine Frau loszuwerden. Das wurde Dahlgreen mit Wissen des Königs hinterbracht, und er hatte nichts Eiligeres zu tun, als den Spötter aufzusuchen, um ihn zur Rede zu stellen. Alles freute sich schon darauf, sogar der König, der bei sich beschloß, hatte Dahlgreen aufknüpfen zu lassen. Vor seiner Tür standen zwei Jäger Posten, sie hatten den Befehl, den wütenden Dahlgreen ruhig hineinzulassen — das Weitere würde sich dann schon finden.

Schnaufend vor Wut kam Dahlgreen die Treppe herauf, mit langen Schritten stießte er den Korridor entlang geradewegs auf des Königs Zimmer los. Da vernahm er hinter sich ein Weinen, er zuckte zusammen und sah sich um: er hatte seine Frau weinen hören, ja, ganz ebenso hatte es geflungen, wie in jener Nacht, als sie vor ihm im Schilten saß und er sie in den See gefahren hatte. Woher kam denn das Weinen? Nun war es über ihm. Jetzt wieder klang es von der Seite. Ganz laut war es zu hören. Es wurde ihm unheimlich. Die beiden Jäger schienen es nicht zu hören. Sie standen breitbeinig zu beiden Seiten der weißen Tür und warteten. Dahlgreen sagte:

„Hört ihr das Weinen nicht? Hier weint doch jemand.“

Die Jäger sahen ihn verwundert an und schüttelten den Kopf. Sie legten einen Finger an das Ohr und lauschten, hörten aber trotzdem nichts. Dahlgreen aber war so benommen, daß er ganz vergaß, warum er eigentlich gekommen war. Der König kam um das Bergnügen, ihn aufknüpfen zu lassen.

Auch die übrigen Gäste wurden enttäuscht. Dahlgreen ärgerte sich weder in das Gefängnis noch an den Galgen; er war überhaupt nicht mehr fährhornig, denn immer, wenn die blinde Wut ihn fortreißen wollte, etwas Unbedachtes zu tun, hörte er das Weinen, und dann kam ihm jedesmal die Besonnenheit wieder zurück. Die Leute wußten natürlich nicht, daß Dahlgreen von seiner toten Frau beschützt wurde, darum wunderten sie sich eine Weile über ihn, nachher fanden sie sich damit ab.

Als Dahlgreens Tochter heiratete, gab er ihnen einen ersten Rat mit in die Ehe, und der war eigentlich mehr wert als die ganze reiche Mitgift. Er sagte zu ihnen beim Abschied: „Habt eure Männer lieb, wie eure Mutter mich lieb gehabt hat. Habt sie lieb auch über den Tod hinaus. Führt sie zum Guten, wenn sie vom rechten Wege sich verirren. Wendet euch nicht von ihnen ab, denn der Mann ist arm und wie ein verlaffener Hund, den die Liebe eines guten Weibes nicht führt.“

Rätsel-Ecke

Silberrätsel

Aus den Silben:

a - a - ach - alt - an - an - be - be - bend - ben - bra - brem - bres - damm - de - de - de - de - ei - en - fin - fran - frank - ger - he - hopf - ke - len - lau - laun - le - lin - mar - ne - ner - o - reich - ron - rot - sa - se - sen - stamm - te - ter - wie - woh - zi - zug -

sind 20 Wörter zu bilden, deren dritte und vierte Buchstaben, hintereinander von oben nach unten gelesen, ein Wort Goethes aus der Iphigenie ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Stadt in Schlesien, 2. Gebirgsblanze, 3. Bergzug, 4. Stadt in Rommern, 5. fliegendes Insekt, 6. Vogel, 7. weibl. Vorname, 8. nördlichster Teil Norwegens, 9. europäischer Staat, 10. Laubbau, 11. Eisenberg, 12. gelber Farbstoff, 13. Doppelfalsch, 14. Kameraverwickel, 15. Karabur, 16. schwante Rute, 17. Bettwäsche, 18. Spürhund, 19. Teil des Schiffes, 20. Naturerscheinung.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 20. 4. von Antwerpen nach Narvik. Afrika 22. 4. von Narvik nach Emden. Godfried Buere 22. 4. von Narvik nach Emden. Johann Wessels 22. 4. von Emden nach Narvik. Elise Schulte 24. 4. von Melilla in Rotterdam. Wien 23. 4. von Hamburg in Emden. Europa 23. 4. von Hamburg in Emden. Konsul Schulte 24. 4. von Emden in Stockholm. Nord 20. 4. von Kalmar nach Weithartepool. Patricia 23. 4. von Emden nach Oran. Gravenstein 20. 4. von Buenos Aires in Bremen. Ernst Brodelmann 15. 4. von Braila nach dem Kontinent. 20. 4. Malta passiert. Argentina mit „R“ und „S“ 20. 4. in Emden.

Seereederei „Frigga“ AG. Megir 20. 4. von Emden nach Narvik. Baldur 21. 4. von Emden in Kirkenes. Frigga 22. 4. von Narvik nach Emden. Odin 21. 4. von Rotterdam in Narvik. Thor 21. 4. von Hamburg nach Emden. August Thossen 22. 4. von Emden nach Kopenhagen. Widar 21. 4. von Malm nach Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Chemnitz 22. 4. Dover pass. nach Boston. Ems 22. 4. Duesant pass. nach Las Palmas. Europa 22. 4. Bishop Rod passiert. Frankfurt 20. 4. Philadelphia. Gneisenau 21. 4. Genua. Helgoland 21. 4. Boston. Königsberg 21. 4. Bishop Rod pass. nach Montreal. Rensburg 20. 4. Antivedes nach Boston. Oder 22. 4. Kobe. Potsdam 21. 4. Schanghai. Saale 21. 4. Duesant pass. nach London.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Alfensfels 20. 4. Port Said. Arion 21. 4. Hamburg. Braunfels 21. 4. Herim passiert. Falkensfels 20. 4. von Malta. Geiersfels 22. 4. Bunder Shapour nach Basra. Neuenfels 21. 4. Bisagapatam. Rotensfels 21. 4. Rotterdam. Schönsfels 21. 4. von Malta. Sonnensfels 21. 4. von Gibraltar. Stahled 21. 4. Duesant pass. Weizensfels 22. 4. von Rotterdam. Werdensfels 22. 4. Colombo. Wildensfels 22. 4. Bunder Shapour.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 21. 4. Rotterdam pass. nach Köln. Astoria 22. 4. Stockholm. Caktor 21. 4. Hamburg nach dem Rhein. Consul Cordis 21. 4. Oporto nach Lissabon. Elisabeth Cordis 22. 4. Brunsbüttel pass. nach Riga. Egeria 21. 4. Hamburg. Elin 21. 4. Köln. Euler 22. 4. Brunsbüttel pass. nach Rendsburg. Elise 21. 4. Villagarcia nach La Coruna. Geronia 21. 4. Stockholm. Flora 21. 4. Rotterdam pass. nach Bremerhaven. Fortuna 22. 4. 21. 4. Rotterdam pass. nach Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Helios 21. 4. Sevilla nach Antwerpen. Irene 21. 4. Rotterdam nach Bremen. Juno 22. 4. Köln nach Rotterdam. Kronos 21. 4. Sevilla. Medea 22. 4. Holtzenau pass. nach Rendsburg. Mercur 22. 4. Königsberg. Najade 21. 4. Königsberg. Niobe 22. 4. Kopenhagen. Par 22. 4. Kopenhagen nach Elbing. Priamus 22. 4. Emmerich pass. nach Köln. Themis 22. 4. Amsterd. Uranus 22. 4. Königsberg. Victoria 21. 4. Stettin nach dem Rhein.

Wego Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 22. 4. London. Alf 21. 4. Reval nach Rotterdam. Drossel 22. 4. Rotterdam. Erpel 22. 4. Antwerpen. Fink 22. 4. Holtzenau nach Antwerpen. Greif 21. 4. Hamburg nach Hull. Orla 22. 4. Raumo. Phoenix 22. 4. Hamburg. Rabe 22. 4. Memel. Schwan 21. 4. London nach Bremen. Zander 21. 4. Wlyth nach Bremen.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Fehenheim 20. 4. ab Rotterdam. Eshersheim 22. 4. ab Thamshavn.

Union, Handels- und Schiffahrts GmbH, Bremen. Wefermünde von Santa Marta (Columbien) 26. 4. Bremerhaven.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 22. 4. von Neunkort nach Cherbourg. Darnwald 24. 4. in London fällig. Maika 21. 4. von Port au Prince nach St. Marc. Teodofia 24. 4. in Ymuiden fällig. Troja 22. 4. in Antwerpen. Rhafotis 21. 4. von Buenaventura nach Cristobal. Udermark 23. 4. von Le Havre. Altona 22. 4. von Rotterdam nach Antwerpen. Halle 21. 4. von Manassar nach Soerabaya. Oldenburg 22. 4. von Schanghai nach Manila. Oiva 22. 4. von Sabang nach Singapur. Rheinland 21. 4. von Tatu nach Kobe. Rhein 22. 4. in Kobe. Reverfulen 21. 4. von Penang nach Port Swettenham. Reliance 22. 4. von Tokohama nach Honolulu. Hierlohn 21. 4. von Lissabon nach Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 22. 4. in Buenos Aires. General Artigas 22. 4. von Madeira nach Lissabon. General Oporio 22. 4. von Santos nach Montevideo. General San Martin 23. 4. von Buenos Aires. Madrid 22. 4. von Lissabon nach Madeira. La Coruna 22. 4. von Madeira nach Hamburg. Vigo 22. 4. in Rotterdam. Bahia 21. 4. in Porto Alegre. Belgrano 22. 4. in Antwerpen. La Plata 22. 4. in Buenos Aires. Porto Alegre 21. 4. von Santos. Rosario 23. 4. von Antwerpen nach dem La Plata.

Deutsche Afrika-Linie. Waramo 21. 4. von Southampton. Walama 21. 4. von Las Palmas. Watuffi 20. 4. von Walfischbai. Ukena 21. 4. von Lissabon. Urundi 21. 4. von Las Palmas.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rhederei, Hamburg. Las Palmas 22. 4. in Antwerpen. Lisboa 22. 4. von Port Ly-autey nach Faro.

Varied Tankerschiff Rhederei GmbH. Senator 23. 4. in Königsberg. Sanjeat 23. 4. in Rotterdam. Leda 21. 4. von Aruba nach Cartagena. Phoebeus 21. 4. in Aruba. Switshod 21. 4. von Baytown nach Baton Rouge. Thalia 22. 4. von Santos nach Guirra.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Delos 22. 4. von Trapezund nach Novorossisk. Heraklea 22. 4. in Alexandrien. Thala 22. 4. in Rotterdam. Manissa 22. 4. von Burgas nach Varna. Nje L. M. Ruff 22. 4. in Piräus. Smyrna 21. 4. von Sappharapa nach Derindje. Sofia 22. 4. von Alexandrette nach Merfin.

Mathies Reederei AG. Birgit 22. 4. von Helsingborg nach Hamburg.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 22. April. Aus der Nordsee: Rotherbaum. Von Island: Taunus, August Bösch. Von der norw. Küste: Präsident Muckenbecker, Carl Röber. Am Markt angekündigte Dampfer. Von der norw. Küste: Arthur Duncker, Karlsburg, Brandenburg, Seydlitz. In See gegangene Dampfer. 21. April. Nach Island: Friedrich Busse. Zur norw. Küste: Krista, Deutschland. 22. April. Bremerhaven. Zur Nordsee: Kienstedden. 23. April. Zur norw. Küste: Präsident Muckenbecker, Ernst Flohr.

Euzhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Etralsund. Nach See: Fd. Ernst Flohr.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 23. April

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 262 Schweine und Ferkel, 27 Schafe. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: Läuferichweine 1/2 Klg. 38-42 Pfg., 4-6 Wochen alte Ferkel 8-12 RM.

Amtliche Berliner Butternotierungen vom 23. April

Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,25 "
Deutsche Molkereibutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,10 "



Sozt mit dem Winterflußlauf!

Fort mit dem überflüssigen Fett, damit der alles verjüngende Frühling auch in Ihrem Körper Einzug halten kann. — Trinken Sie Dr. Ernst Richters' Frühstückskräutertee, aber beginnen Sie gleich mit der Kur, denn im Frühling ist die Wirkung besonders groß. „Richters' Tee“ erfrischt den Organismus von Grund auf, regt den Stoffwechsel an und sorgt für eine gesunde Gewichtsabnahme. Dr. ERNST RICHTERS' Frühstückskräutertee

AUCH IN TABLETTFORM: DRIX-TABLETTEN

Betrifft.

Anordnung

des Oberpräsidenten - Preisbildungsstelle - Hannover über Salzpreise für den Regierungsbezirk Aurich vom 10. April 1937

Auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 22. Oktober 1936 (RGBl. I S. 897) in der Fassung der Verordnung vom 23. Dezember 1936 (RGBl. I S. 1141) setze ich für den Regierungsbezirk Aurich die nachstehenden Kleinhandelshöchstpreise — gerechnet für je 500 Gramm — fest:

I. Salz.

- für rohen Salz 0,55 RM
- für ausgelassenen Salz 0,65 RM

II. Preisverzeichnis.

1. Wer Salz im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, in seinen Verkaufsräumen und Schaufenstern oder auf Märkten und in Markthallen an seinen Verkaufsständen an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis anzubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Salzorten zweifelsfrei ersichtlich sind. Der Preis ist für je 500 Gramm anzugeben.

2. Das Preisverzeichnis, dessen Muster von der Preisüberwachungsstelle vorgegeben wird, bedarf zu seiner Gültigkeit der Abstempelung durch die zuständige Ortspolizeibehörde.

III. Gemeinsame Bestimmungen.

a) Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise, sie können unterschritten werden.

b) Fleischereien und sonstige Verkaufsstellen für Salzware sind verpflichtet, diese in einem angemessenen Umfange feilzuhalten.

IV. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung oder eine auf Grund dieser Anordnung erlassenen weiteren Anordnung werden gemäß § 12 der Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise vom 22. Oktober 1936 — RGBl. I S. 897 — in Verbindung mit § 4 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 29. 10. 1936 — RGBl. I S. 927 — und Abschnitt II der Ueberleitungsverordnung zu diesem Gesetz vom 26. 11. 1936 — RGBl. I S. 955 — mit Gefängnis oder mit Geldstrafen in unbegrenzter Höhe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Strafverfolgung tritt auf Antrag der Preisüberwachungsstelle ein. Die Anklage wird vor den auf Grund der Verordnung vom 21. 3. 1933 — RGBl. I S. 136 — errichteten Sondergerichten erhoben werden.

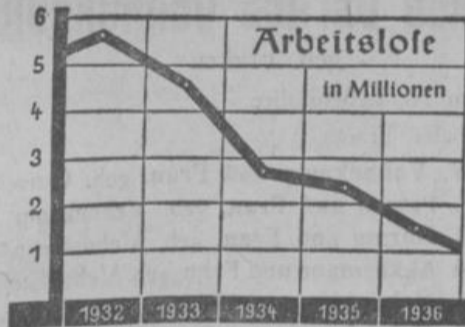
Wird der Antrag auf Strafverfolgung nicht gestellt, so kann die Preisüberwachungsstelle gegen den Betrieb, in dem eine Zuwiderhandlung begangen worden ist und gegen die schuldigen Personen Ordnungsstrafen in unbegrenzter Höhe für jeden Fall der Zuwiderhandlung festsetzen. Außerdem kann die Schließung von Betrieben, in denen eine Zuwiderhandlung erfolgt ist, verfügt oder die Weiterführung des Betriebes von Auflagen abhängig gemacht werden.

V.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Hannover, den 12. April 1937.

Der Oberpräsident — Preisbildungsstelle —
F. B. gez. Dr. Lehmann.



Marxistische Lotteriewirtschaft trieb in 15 Jahren die Arbeitslosigkeit im Jahre 1932 zum Höhepunkt! Vier Jahre Nationalsozialismus schafften 5 Millionen neue Arbeitsplätze für die deutschen Werktätigen in Stadt und Land. Eine Welt staunt über dieses Wunder! An diesen gewaltigen Erfolg reiht sich weitere Erfolge auf allen Gebieten des deutschen Volkstums. Das ganze Aufbaugeschehen des Dritten Reiches seit der Machtübernahme erläutert anschaulich und überzeugend ein interessanter Bilderartikel mit über 300 Originalaufnahmen in der großen „J.B.“-Sondernummer

Das Deutschland Adolf Hitlers

Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches
Überall für 1,50 RM. erhältlich

erstklassige Ferkel

Suche für auswärts ständig

Anmeldungen erbeten an

Gebr. Jungenfrüger, Marienhaf

Fernsprecher 38.

Staatl. Kreiskasse Norden

Gartenstraße 15

Geöffnet werktäglich 8.30 bis 12.30 Uhr
Am 27., 28. und 29. April 1937 geschlossen!

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Die Schäumung der Wege in der Feldmark Emden, in der Feldmark Emden-Vorssum und Emden-Wolthufen

findet am 8. Mai d. J. statt. Der abgelagerte Grabenaushub ist auf der Mitte des Weges zu verteilen, außerdem sind die Wege zu eggen. Vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Emden, den 22. April 1937.

Der Oberbürgermeister — B. —

Norden

Betrifft: Wellblechbauten

Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen mir Bausgesuche vorgelegt werden für Wirtschaftsgebäude, Kraftwagen-einstellräume und ähnliche Gebäude, die aus verzinktem Wellblech hergestellt oder mit Wellblech, verzinkten Pfannenblechen, Eternit oder ähnlichen Baustoffen eingedeckt werden sollen. Diese Baustoffe gehören wegen Form und Farbe nicht in unsere ostfriesische Landschaft und können deshalb, soweit sie in der offenen Landschaft oder im Straßenbild der Dörfer in Erscheinung treten, nicht mehr zugelassen werden. Ich werde in Zukunft Bausgesuche dieser Art zurückweisen.

Norden, den 23. April 1937.

Der Landrat, S. H e d e.

Leer

Betr. Seehundsjagden

Diejenigen, welche während der Jagdzeit von der Insel Borkum aus Einheimische oder Badegäste zu Seehundsjagden führen oder begleiten wollen, haben sich bis zum 5. Mai d. J. bei dem Fegeringleiter W. Bakker jun. in Vorlum, Bahnhofspfad, mündlich oder schriftlich zu melden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Leer, den 21. April 1937.

Der Landrat.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde

Sonnabend, den 24. April: Abends 8 Uhr: Pastor Friedrich. Mitwirkung des Jungmädchenkreises. Liederzettel (gedruckt) werden verteilt. Kollekte für kirchliche Bedürfnisse.

Sonntag, den 25. April (Cantate): Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Joh. 16; Gesang 3, 1-4; 262; Wechsel 138, 1; 138, 2. Mitwirkung des Kirchengors. Kollekte für Kirchenmusik. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus. Pastor Friedrich. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schütt. Mittags 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Exum (Missionsgabe). Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Walle (Missionsgabe).

Montag: D.-S. Fr. 2. Vortrag: Gemeindehaus. Pastor Schütt. Dienstag: 8.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Mittwoch: 8.15 Uhr: Jungmädchenabend.

Emden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 25. April (Cantate): 8: Cramer, 10: Cramer, 11.30: Kindergottesdienst. Cramer, 2: Katechese, Jansen, 3: Transvaal, Cramer.

Mittwoch: 8.15: Bibelstunde. Jansen.

Evangelisch-reformierte Gemeinde Emden

Sonntag, den 25. April: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Joh. 21, 1-14. — Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Ruth. Abends 5 Uhr: Pastor van Uphusen, Loppersum. — Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Lic. Göhler. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Taubstummen-gottesdienst. Pastor Brouer-Grotegafte.

Baptistenkirche

Sonntag, den 25. April: Vorm. 9.30 Uhr: Pred. Eisenblätter. Vorm. 10.50: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Pred. Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag: Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Marienhaf

Sonntag, den 25. April: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre für Schulkinder (zugleich Anmeldung der Borkumfirmanten).

Norden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 25. April: Vorm. 10 Uhr: Sup. Kortmann. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5.30 Uhr: Pastor Schmädte.

Wiesenland

wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung

Die Meifort Patent-Wiesenege vermag außerordentliches zu leisten.

Eggen und Düngen vervierfacht die Erträge. — Düngung ohne Eggen befriedigt die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsbericht.

Verlangen Sie bitte Druckchriften

Meifort Söhne, Maschinenfabrik, Itehoe
Ruf 3036 und 3037

Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer
Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



sonntags- u. dienstags der
praktischen Ärzte
vom 24. April 12 Uhr
bis 25. April 22 Uhr
Dr. med. Meyer
Alter Markt 1
Fernruf 2976.



sonntags- und nach-
mittagsdienst der Apotheken
vom 24. bis 29. April
Löwen-Apotheke
Zwisch. beid. Sielen 14/15
Fernruf 3372

Dankopfer der Nation -
fehlt Dein Name noch?

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
Fenna Zanffen
Diederich Tjaden

Murich
Schulstraße 4

Obertruppführer

Tannenhäuser
R.N.D.-Abtlg. 5/192

im April 1937

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
Ingeborg
mit Herrn
Johann Ahlen
zeigen an
Kreisbaumeister
Jan Semken und Frau
Maria, geb. Stille.

Meine Verlobung mit Fräulein
Ingeborg Semken
gebe ich hiermit bekannt
Johann Ahlen

Leer (Ostfriesl.), April 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Hinrichs + Heini Dierking

Lütetsburg

Neu-Westfel

April 1937

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Oberlander
Cornelius Eftes

Schwerinsdorf
z. St. Neufehn

24. April 1937

Sejel

Die Verlobung unserer
Tochter **Erna** mit Herrn
Paul Weilandt geben
wir bekannt.
Johann Mühring u. Frau
Sophie, geb. Biermann

Emden, Brandenburgerstr. 6

24. April 1937.

Erna Mühring
Paul Weilandt

Verlobte

z. St. Hannover-Garbjen

Hannover-Garbjen

Anna Tjarks
Harm Riefen

Verlobte

Lübbersfehn
z. St. Schirum

im April 1937

Schirum

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:
Dirdine Buß
Hermann Kerfer

Hinte

Lopperjum

Die Verlobung ihrer
Tochter
Theda
mit Herrn
Noelf Odens
Suurhufen, geben be-
kannt

Wilhelm Ubbhoff und Frau
geb. Enninga

Uthwerdum,
den 22. April 1937.

Theda Ubbhoff
Noelf Odens

Verlobte

Uthwerdum
Post Georgshel

Suurhufen
Emden-Land

Wir geben unsere Vermählung bekannt

Rechtsanwalt und Notar

Conrad Born und Frau

Lina, geborene Schütte

Emden, den 24. April 1937
Wilhelmstraße 38/39

Statt Karten!

Ihre am 17. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

Karl Peters

Emden.

Elisabeth Peters, geb. Wunderlich

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Edo Schröder

Wilma Schröder geb. Dees

geben ihre am 17. April 1937 in Süder-
neuland II vollzogene Vermählung bekannt

Neurhede (Ems), den 20. April 1937

Gleichzeitig unseren Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank

Gerhard Holtkamp u. Frau
Selga, geb. Rademacher

Bremen, im April 1937

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen zu
unserer Diamantenen Hochzeit sagen wir hiermit
allen unseren

tiefgefühlsten Dank

Jan Müller und Frau

Grimerjum, den 24. April 1937

Halbmond, den 23. April 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute abend 7 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden unsere liebe Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

die Witwe des Bauern H. Vehnekamp

Popkea Gerdes Vehnekamp

geb. Hicken

in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

W. Vehnekamp und Frau, geb. Garrels

P. Peters und Frau, geb. Vehnekamp

H. Harms und Frau, geb. Vehnekamp

M. Akkermann und Frau, geb. Vehnekamp

H. Vehnekamp und Frau, geb. Bögena

G. Vehnekamp und Frau, geb. Bruns

J. Vehnekamp und Frau, geb. Gerdes

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 28. April,
nachmittags 1 Uhr vom Sterbehaus und um 3 Uhr
vom Martini'schen Gasthofe in Hage aus statt.

Sandhorst, den 22. April 1937.

Heute abend 22 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem schweren Leiden mein lieber Mann,
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Arendt

zwei Stunden vor Vollendung seines 65. Lebensjahres.

In tiefer Trauer

Frau Margaretha Arendt

geb. Hedden

und Kinder, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 27. April,
nachmittags 3 Uhr vom Nordertor aus.

PASSBILDER

für Wehrpflichtige zu SONDERPREISEN

foto Brunke

Emden, Neutorstr. 18
Das gute alte Foto-
fachgeschäft

Emden, den 23. April 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet
nach kurzer Krankheit meine liebe Tochter, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Baumann

im Alter von 38 Jahren

In tiefer Trauer

Frau Merjans Ww

und die nächsten Angehörigen

Beerdigung am Dienstag, dem 27. April, nachmittags
2 Uhr von der Städtischen Leichenhalle aus.
Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Emden-Borssum, den 23. April 1937.

Gestern abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm der Herr nach
kurzer heftiger Krankheit unser einziges, heißgeliebtes
Töchterchen und Schwesterchen, Enkelin und Nichte

Berta Gertrud

kurz vor Vollendung ihres 4. Lebensjahres zu sich in
sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz

Jakob Westermann und Frau

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. April,
nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Am 23. April 1937 wurde plötzlich, nach
schwerer Krankheit unser lieber Kamerad,
der

Oberscharführer

Johann Janssen

im Alter von 29 Jahren aus unseren Reihen gerissen.

Seit 1931 stand er im Dienste der Bewegung
Durch seine vorbildliche Kameradschaft und seine
treue Pflichterfüllung hat er sich die Liebe und Achtung
seiner Vorgesetzten wie auch seiner Kameraden er-
worben.

Wir werden ihm ein stetes ehrendes Gedenken
bewahren.

Der Führer des Sturmes I/N. O Lager I
im Sturmbann z. b. V. der Gruppe Nordsee
i. V. Dubbel, Obertruppführer

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen, insbesondere
dem Herrn Pastor Fink für seine trostreichen Worte, sagen
wir unseren

herzlichsten Dank

Familie Bußmann

Groß-Midlum, den 24. April 1937

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem
Schmerz, sowie die Ehrung unseres lieben, un-
vergeßlichen Entschlafenen sagen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank.

Henriette Helling Witwe
und Kinder.

Emden, im April 1937.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sowie für die überaus
reichen Kranzspenden sagen wir unseren

herzlichsten Dank

West-Großfehn.

Familie Buß.

Zu verkaufen

An die am **Montag, dem 26. April**, nachm. 1 Uhr, für Herrn Bauer H. Koopmann, Emden: Wollhufen, stattfindende Versteigerung von



7 frisch abgekalbt. Kühen,
11 zu frühmilch belegten Kindern,
4 älteren Kälbern und **landw. Geräten und Maschinen**

erinnere ich hiermit. Auf die ausführliche Anzeige in der letzten Dienstag-Ausgabe wird verwiesen.

Mitverkauft wird noch **ein 8jähr. Wallach** — gut im Gehirrt — Emden, den 24. April 1937. **Heinemann, Versteigerer.**

Im Auftrage habe ich unter der Hand zu verkaufen:
1. das hierelbst Daalerstr. Nr. 16 belegene



Zweifamilien-Wohnhaus mit kleinem Garten

Eine vierzimmige Wohnung mit Keller und dem Garten wird am 1. Mai d. J. frei.

2. das hierelbst Stiefelstr. Nr. 14 belegene

Wohnhaus

Bei beiden Häusern kann ein großer Teil des Kaufpreises den Käufern gegen rückständige Hypothek belassen bleiben.

Emden, den 24. April 1937. **Heinemann, Auktionator.**

Die Molkerei-Genossenschaft Georgsheil läßt

Donnerstag, d. 29. April, nachm. 4 Uhr, bei der Molkerei einen **Düngerhaufen** (ca. 70 Fuder),

ferner die durch den Umbau der Molkerei aufgetragenen

Baumaterialien (Dachziegel, Fenster, Türen, Decken usw.)

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es wird bemerkt, daß die Genossen und Milchlieferer nach Möglichkeit beim Bieten bevorzugt werden sollen.

Aurich, den 24. April 1937. **G. Pletter, Preußischer Auktionator.**

Im Auftrage des Landwirts Ehme Aßen in Ost-Victorbur werde ich

Freitag, den 30. April, nachm. 3 1/2 Uhr, bei seinem Hause die **Materialien eines abgebroch. Hauses**

darunter: Sparren, Auflanger, Dielen, Ständer, Balken, Bretter, Steine, Türen und Fensterrahmen;

ferner: 1 Schleuderlarne, eine Rübenschneidemaschine in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 22. April 1937. **G. Pletter, Preußischer Auktionator.**

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt der Landwirt **Bernhard Eben** zu Nettelburg am

Mittwoch, dem 28. April 1937 nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei seinem Platzgebäude zu Nettelburg sein gesamtes

lebendes u. totes Inventar

nämlich



1 **9jährige hochtragende Stammbuchstute** (Mutter: Angelbauschstute, tragend von Brämienhengst „Ebenholz“).

- 1 5jährige braune Stute
- 2 2jährige Pferde (Rappen und Brauner)
- 1 Rappentersfüllen mit Abzeichen
- 1 Kaltblut-Fuchsentersfüllen
- 1 9jährigen schweren Wallach

Jobann die vorzügliche



Stammbuchherde

als **25 milche und milchwerdende Kühe und Kinder**

(teilweise von „Lorenz Enkel“ abtammend)

- 4 zu frühmilch belegte Kühe
 - 4 belegte zweijährige Kinder
 - 4 einjährige Kinder
- und die dann vorhandenen Kälber

Jobann die

landwirtschaftlich. Geräte

3 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Hackmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Heumäher, 1 Pflug, 1 Kettenege, 1 Schlitten, 2 Tüllfordern mit 8 eisernen Trägern, 2 Kuhpösten, 1 kompl. fahrbaren Hühnerstall, Pflughilfsmittel, 20 rotgestrichene Milchkannen, Düngerkarren, 3 komplette leberne Pferdegeschirre, Leinen, 1 Posten Lannen-Richelholz, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Futterbiste, Senfen, Sichten, Speckbälgen, Käsefässer sowie 4 Bettstellen, 2 komplette Holzrollen, Einnachfässer, Steintöpfe und was sonst noch da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf 6 Monate Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Besichtigung vormittags.

Bemerkte wird, daß die gesamten Inventarstücke nur wenig gebraucht und so gut wie neu sind.

Die Herde ist dem Tuberkuloseuntersuchungsverfahren angeschlossen und die serologische Blutuntersuchung hat stattgefunden.

Leer. E. Windelbach, Auktionator.

Zur Rechnung eines Bauern werde ich

Dienstag, den 27. April, vorm. 10 Uhr, beim Junkmannschen Gasthofe hierelbst

4 tragende Sauen in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 24. April 1937. **G. Pletter, Preußischer Auktionator.**

Herr Thade Thaden in Stradholt will sein unter Augenwölde belegenes

Grundstück zur Größe von reichlich **5 Hektar**

wegen anderweitigen Ankaufs im ganzen oder zwei Parzellen durch mich verkaufen lassen.

Kaufslustige wollen sich bis zum 1. Mai d. J. mit mir in Verbindung setzen.

Timmel, den 24. April 1937. **Sinrich Busch, Preußischer Auktionator.**

Im Auftrage der Erben werde ich

Montag, den 26. April, nachm. 2 Uhr, in Norden, Norddeicher Str. 160, neben dem ev. Gemeindehause — den gesamten **beweglichen Nachlaß** auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Norden, den 24. April 1937. **Tjaden, Preußischer Auktionator.**

Ein schwarzbuntes Kuhkalb zu verkaufen. **Alting, Teerborg.**

Zu verkaufen zwei beste drei Wochen alte **Stammkälber** **H. Wilts, Groß-Midlum.**

Habe zwei beste **junge Weidekühe** zu verkaufen. **G. Koder, Pfalzborf.** 1 best. Stammschaf verk. D. D.

Die Eheleute Landwirt Hese Gieseler zu Osterpung wollen wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Sonnabend, den 8. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr, bei ihrem Hause das gesamte

landwirtschaftl. Inventar

und zwar:

- 1 junges allerbestes Arbeitspferd,
- 1 schwere, 10 Wochen tragende Sau,

1 Ackerwagen mit Aufsatz u. Kreiten, 1 Pflug, 1 Beitel, 1 Reihenege mit Ackerdeckscharen, 1 Hartmaschine, 1 Rübemaschine, 1 Acker-schlitten, 1 gr. Futterbiste, 1 gr. Saugeseh mit Verteiler, 1 Pferdegeschirr, 2 Sichten, Senfen, Garten, Forken, 1 Zentrifuge (Miele), eine Milchkanne (20 Liter);

ferner: 1 Kleiderstanz (Eiche), 1 Anrichte, 1 Eschschrank, 1 Kommode, 1 Küchentisch, sechs Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 1 Küchenherd (fast neu, weiß em.), 1 Stubenofen, 1 Spiegel, 1 Küchenschort mit Töpfen, 1 Posten Einmachplättler mit Inhalt, Säcke, Kisten, Kasten u. a. m.

auf dreimonatige Zahlungsfrist öffentlich verkaufen lassen.

Norden, den 24. April 1937. **Tjaden, Preußischer Auktionator.**

Beste Ferkel zu verkaufen. **J. Entjer, Uphuser Hambruch**

Stammrecht, voll eingetr. **Schaf mit 3 Lämmern** zu verkaufen. **Jann Lüken Haben, Wagband.**

2000-3000 Strohdacken zu verkaufen. **Berend Hellmers, Zübberde bei Remels.**

17 Hühner, w. amerikan. Leghorn, und ein weißer Spitz zu verkaufen. Zu erfragen u. E 743 bei der DIZ., Emden.

Habe 20 Stück **Bienenstöcke** in Lüneb. Stülpern, gesunde, starke Bienen in neuen Rosten preiswert abzugeben. **Hermann Schmidt, Mittegroscheln.**

Habe 2 Kasten u. 2 Körbe **Bienen** zu verkaufen. **Fr. Schoon, Ostgroßscheln Nr. 182.**

Habe 3000 **Schöfen Rohr** abzugeben. **Kosf Djuren, Forlich-Plantirchen.**

Habe ca. 5000 **Zementfalzziegel** abzugeben. **H. Weers, Wiegholddor.**

Einige Fuder Heu zu verkaufen oder einzutauschen gegen Richelholz. **D. D.**

Altertreter Straßentretter, überholt, bill. **H. H. Hamburg 22, Sentastraße 28 Hdl.**

Größeres Quantum **bestes Kleeheu und Stroh** abzugeben. **J. S. Janßen, Gr.-Burchard bei Georgsheil.**

Transmissionswelle 50 mm, 5 m lang, mit vier Ringschmierlagern u. Scheiben, sowie sonstige

große Eisen- und Holzweiben zu verkaufen. **Habe auch Ferkel abzugeben. Esso Janßen, Gr. Heidefeld, Telephon Georgsheil 58.**

Schlaf Sinne. Meist zeigt sich in den Entwicklungsjahren zum erstenmal, daß bei den Leuten etwas nicht „stimmt“. Sie werden eigenartig, sonderbar, vertragen sich schwer mit anderen, haben Hang zur Einsamkeit und zu sonderbaren Gewohnheiten. Sehr oft aber nicht immer tritt die Krankheit so früh auf. Es kann sein, daß es bei dem einen Schluß bleibt, meist kommt aber sehr bald ein zweiter und dritter, und nur in den seltensten Fällen wird eine Anstaltsbehandlung zu umgehen sein. Die Schizophrenie gehört zu den erblichen Geisteskrankheiten. In Deutschland wird gemäß dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses jeder an Schizophrenie Erkrankte sterilisiert.

Schlaf, ein dem Körper unentbehrlicher Ruhezustand, muß geregelt sein. Das Schlafbedürfnis ist in den verschiedenen Lebensaltern sehr ungleich. Säuglinge wachen nur zur Nahrungsaufnahme auf, Kinder benötigen je nach dem Alter 10 bis 16 Stunden.

Schlaf, ein dem Körper unentbehrlicher Ruhezustand, muß geregelt sein. Das Schlafbedürfnis ist in den verschiedenen Lebensaltern sehr ungleich. Säuglinge wachen nur zur Nahrungsaufnahme auf, Kinder benötigen je nach dem Alter 10 bis 16 Stunden.

Schlaf, ein dem Körper unentbehrlicher Ruhezustand, muß geregelt sein. Das Schlafbedürfnis ist in den verschiedenen Lebensaltern sehr ungleich. Säuglinge wachen nur zur Nahrungsaufnahme auf, Kinder benötigen je nach dem Alter 10 bis 16 Stunden.

Schlaf, ein dem Körper unentbehrlicher Ruhezustand, muß geregelt sein. Das Schlafbedürfnis ist in den verschiedenen Lebensaltern sehr ungleich. Säuglinge wachen nur zur Nahrungsaufnahme auf, Kinder benötigen je nach dem Alter 10 bis 16 Stunden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Seite auszeichnen!
Mit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften.
3 B 2-Ordner werden neuen Begleitem auf Wunsch jedweder nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Der elektr. Kühlschranks hilft der Hausfrau's ars im zu wirtschaften. Die „Eishilfe“ erleichtert Ihnen d. Anschaffung
— Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland —



Für den großen Maiverkauf

Anzüge und Mäntel

schon jetzt die preiswerten

Hervorragend schöne und große Auswahl der neuesten Herren-Anzüge und -Mäntel — Prachtvolle Stoffe / tadelloser Sitz solideste Verarbeitung!

H.-Anzüge, 1-2reihig 69.- 58.- 48.- 39.- 36.- 32.- 28.50 RM.

H.-Sportanzüge . 48.- 39.- 34.- 26.- 21.- 19.50 14.50 RM.

H.-Gummimäntel . . . 24.- 21.- 18.- 14.50 12.50 10.50 RM.

H.-Uebergangsmäntel . 58.- 49.- 42.- 39.- 34.- 29.50 RM.

T.F. Damm

NORDEN

Verdingung

Für den Neubau des Feuerwehrgebäudes an der Klosterstraße in Norden sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Erdarbeiten
2. Maurerarbeiten
3. Zimmerarbeiten
4. Dachdeckerarbeiten.

Die Angebotsunterlagen können ab Montag, den 26. April, in meinem Büro gegen Erstattung der Schreibgebühr abgeholt werden. Eröffnungstermin: 30. April, 18 Uhr, bei Herrn Kreisfeuerwehrführer Tjaden, Norden, Hindenburgstraße 82.

Th. Speer, Architekt, Norden, Markt 2.

Nehme nach wie vor Rinder in Weide

Die Tiere werden nur aufgenommen, wenn mit beim Auftrieb die tierärztliche Bescheinigung über eine negative Blutuntersuchung vorgelegt wird.

Anmeldungen an: Gerh. Schönböhm, Benjerstel, Erich Falke, Meierei Langeoog, Fernspr. 48.

Leer

Kalk ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig das ist wichtig, daher nur mit dem originalen, gebrannten, leicht abgelöschten Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware! Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“, Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

Dobo D. Stroman / Norden

Holz- und Baumaterialienhandlung Sperrplatten

Gegründet 1826

Fernruf Nr. 2315

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, Kleinformel, Polstermöbel

Heye Steen

Norden, Hindenburgstr. 69

Gegründet 1900 Fernruf 2142

Annahme v. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen

Wäscherei und Plätterei-Maschinen

Fabrikniederlassung

Gebr. Poensgen A.-G.

Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 231

Dankopfer der Nation

Propagandaumzug in Norden



Sonntag, 25. April

Antreten 8,45 Uhr

bei der Börse



Garde-Kameradschaft

Militär- u. Kriegerkameradschaft

Die Kameradschaftsführer

Kauf! Verkauf!

Werkzeugmaschinen

für Eisen- u. Holzbearbeitung

Feld- und Normalbahngleise etc.

neu und gebraucht.

Kleibe & Gläbe, Bremen

Landmaschinen. Telefon 2577. a. d. Dreieck

Ausschlag?

Etzeme, Flechten, Hautjucken, Widel

Brand-, Frost-, Weinschäden, dann

„Sprätkin“ 50g-Pack 75 Pf., 100g-

Pack 1.50 Emden: Drogerie

Smit, Neuestr. 42, Leer: Rathaus

Drogerie Hainer, Norden: Jhnten

Motorfahrer-Kleidung

Lederjacken 38.50 49.00 59.00

auch in Uebergrößen am Lager

Ueberziehhosen, extra schwer,

Gummieinlage, wind- u. regen-

fest 10.50

Windjacken, extra schwer, Gummi-

einlage, wind- und regenfest

. 17.50

Leder-Mützen und -Kappen

Leder-Handschuhe in verschied.

Ausführungen.

R. M. Andreesen, Esens

10g tägl.

schlittbar mannl.

1/5 Anzahl.

Katalog frei

Rheinhardt Gut-Bülig

Hans W. Müller-Ohligs 329



Ölbad-Grasmäher

Zentralschmierung für sämtliche Zahnräder, Wellen, Sperrklinken und Kupplung. Beide Fahrräder sind fest aufgekittet. Kugellager an Kurbelwelle u. Patenttreibstange. 10 Rollenlager

Gebr. von Aswege, Loga bei Leer (Ostfrid.)

Fahrzeuge - Landmaschinen. - Telephon Leer 2627.



Empfehlen zur Zucht den angekauften, schweren Bullen

„Baldur“

Leistung der Mutter im 6jährigen Durchschnitt: 4624 kg Milch, 161 kg Fett, 3,48 %. Leistung der Großmutter im 7jährigen Durchschnitt: 5172 kg Milch, 180 kg Fett, 3,48 %. Deutgeld 5.- RM.

Gebr. Harms, Neermoor

Autoreifen - Runderneuerung

Alte Reifen mit gut. Gewebe werden in großer Gummiwerkstatt vollkommen runderneuert, von Wulst zu Wulst. Volle Garantie, wie auf neue Reifen, 50 Prozent und mehr Ersparnis wie bei Neukauf!

Tüchtige Reisende oder Vertreter, die Autobesitzer besuchen, finden gute Verdienstmöglichkeit. Adressen u. Werbematerial steht zur Verfügung.

Peha Vertriebsges. m. b. H.

Hamburg 1

Kurze Mühren 6, 1.

Besuchskarten

liefert schnell und preiswert die DIZ-Druckerei.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Schlafanzüge

440

Schlagadern

den Schlaf, Erwachsene 7 bis 9 Stunden. Alte Menschen schlafen meist noch weniger. Der tiefste Schlaf ist zwei Stunden nach dem Einschlafen.

Schlafanzüge soll man auf Reisen tragen, um möglichst wenig mit fremder Bettwäsche in Berührung zu kommen.

Schlafdauer, i. Schlaf.

Schlafkrankheit. Ein krankhafter Zustand mit andauerndem Schlaf mit Benommenheit bis zu tiefer Bewußtlosigkeit. Kommt vor bei schwerer Hysterie, dann aber als sehr ernst zu nehmende Krankheit bei Kopfrippe und in den Tropen als eigentliche Schlafkrankheit, eine Infektionskrankheit, die durch die Tsetsefliege übertragen wird. Ein Mittel dagegen ist das Germanin.

Schlaflosigkeit ist gewöhnlich eine Folge von Nervosität, kommt aber natürlich auch bei schweren Erkrankungen vor. Alte Leute brauchen naturgemäß weniger Schlaf als junge. Es gibt verschiedene Arten von Schlaflosigkeit: 1. Die Unfähigkeit, einzuschlafen zu können. Diese Schlafstörung hat meist ihren Grund in vorausgegangenen Aufregungen oder weil das Schlafzimmer viel zu unruhig ist, auch das Lesen im Bett, besonders das Lesen von aufregenden Geschichten, schwere Mahlzeiten kurz vor dem Zubettgehen, Trinken von Kaffee noch spät am Abend, übermäßiges Rauchen können den Schlaf erschweren. Vermeidung all dieser Schädlichkeiten wird, wenn nicht ein ernstes Leiden die Ursache

ist, sicher von der Schlaflosigkeit befreien. 2. Das Aufschreden während der Nacht dem sich oft ein Nicht-wieder-einschlafen-Können anschließt. Wird oft bei Kindern beobachtet, die an einer Vergrößerung der Nasenmandel leiden, aber auch bei gewissen Krankheiten der Erwachsenen. Man wende sich an einen Arzt. Da Schlaflosigkeit immer Abspannung und geringere Leistungsfähigkeit bedingt, suche man durch zweckmäßige Behandlung, am besten nach Rat eines Arztes, das Uebel zu beseitigen. Schlafmittel sind eine Gruppe von Betäubungsmitteln, die dem weitverbreiteten Uebel der Schlaflosigkeit feuern sollen. Niemals nehme man ohne ärztliche Anweisung ein Schlafmittel, da der Gebrauch von Schlafmitteln zur Gewohnheit wird, so daß man ohne Schlafmittel überhaupt nicht mehr schlafen kann.

Schlafzimmer sollen im ruhigsten Teil der Wohnung liegen, aber reichlich Sonne und frische Luft haben. Der Raum soll möglichst groß sein, weshalb man, wenn es geht, die Schränke einbaut. Statt eines Waschtisches benützt man heute das Badezimmer. Kinder sollen nur in den beiden ersten Lebensjahren im Schlafzimmer der Eltern schlafen. Auch die Schlafzimmer von Knaben und Mädchen sind frühzeitig zu trennen.

Schlagadern sind diejenigen Blutgefäße, welche das sauerstoffreiche Blut vom Herzen weg- und im Körper herumführen. Der Name

Straf-Beschlagnahme. Oben und an der Innenseite auf der harten Seite anschnitten: Eine Gewand für die Pflichten der Rechts-Anstalt kann nicht übernommen werden.

Emden: Bant für Handel und Gewerbe eGmbH. Leer: Gewerbe- und Handelsbank eGmbH. Bei uns!

Teppiche Läufer

in Kokos und Haargarn und

Balatum

bei

Egbert Wilts

Leer Emden Norden

Farben, Lacke Tapeten

Boots-Farben und -Lacke

bekannt gut und immer preiswert

Leere Heimat und Land

Leer, den 24. April 1937.

Seestern und heute

otz. Das „Dankopfer der Nation“, zu dem die SA aufgerufen hat, ist hier schon zu einer Angelegenheit der gesamten Bevölkerung geworden, obwohl noch Manche in den Ehrenlisten fehlen, die sich in nächster Zeit noch einzeichnen werden. In den letzten Tagen konnte wiederum festgestellt werden, daß die Gefolgschaften mehrerer hiesiger Betriebe sich geschlossen zu den Einzeichnungsstellen begaben, um ihre Gabe an den Führer darzubringen. Obgleich die Listen bekanntlich ja noch bis zum 1. Mai hier wie allenwärts im Kreise ausliegen, sollte man mit der Eintragung möglichst nicht bis zuletzt warten.

Ein nachahmenswertes Beispiel gibt eine hiesige Firma, indem sie zum 1. Mai ihren Gefolgschaftsmitgliedern eine Sonderzahlung zuzwendet. Die Zahlung erfolgt gestaffelt, wobei Verheiratete und Familienväter besonders berücksichtigt werden. Gerade der 1. Mai könnte auch anderen Betrieben, die in der jetzigen Aufbauphase gut beschäftigt sind, als Bologenhilfe dienen, ihren Gefolgschaften in ähnlicher Weise einen Beweis der Verbundenheit zu liefern.

Zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai, der diesmal auf das Wochenende fällt und daher hinsichtlich der Ausdehnung der Betriebsgemeinschaftsfeiern am Abend für die schaffenden Volksgenossen recht günstig liegt, sind seit einiger Zeit die Vorbereitungen im Gange. Die Gärtnereibetriebe haben wieder einmal alle Hände voll zu tun, um das zur Ausgestaltung der Festtage, Dänier und Betriebsstätten erforderliche frische Grün heranzuschaffen und zu Girlanden und anderem Schmuck zu verarbeiten. Die Saalbesitzer rüsten ebenfalls zu dem Festtag für unsere schaffenden Volksgenossen, für die auch in diesem Jahre wieder frohe und in Zusammenarbeit mit der NSB, „Kraft durch Freude“ ausgestaltete Kameradschaftsfeiern veranstaltet werden.

Die NS-Frauenchaft Leer hat mit ihrer Spielgruppe für die Kleinen jetzt neu wieder begonnen. Am Donnerstagsabend sollen Mädchen und Jungen, die an den Spielen und den Unterhaltungsfestungen teilnehmen wollen, sich beim Gymnasium einfinden. Sechs- bis zehnjährige können in der Spielgruppe „mitmachen“. Die NS-Frauenchaft wird den Eltern gewiß gerne jede noch notwendige Auskunft erteilen.

Alle Vögel sind schon da, wird mancher Volksgenosse im Stillen „seufzen“ haben, der in diesen Tagen die regelmäßig im April bei uns erscheinenden Schwalben, die am meisten vertrauten Vögel unserer Heimat, plötzlich wieder zu Gesicht bekam. Die Schwalben sind neben den bereits vielerorts eingetroffenen Störchen die zuverlässigsten Boten der wärmeren Jahreszeit, in der nun auch allgemein in der Vogelwelt der Nestbau beginnt. Die meisten Eingebögel beginnen bereits im April mit dem Eierlegen — so die Stare, Lerchen, Amseln und Drosseln — und beginnen dann anschließend sofort mit dem Brüten. Um diese Zeit achte man besonders scharf auf umherfliegende Nester und anderes Nestschutt, das den brütenden Vögeln und später der Brut gefährlich werden kann. Auch die Kinder müssen immer wieder vor dem Ausnehmen von Vogelnestern und dem sinnlosen und rohen Zerlegen der Nester gewarnt werden. Das Verschneiden von Decken und Sträuchern sollte eigentlich in diesen Tagen überall abgelehrt werden können. Um den 23. April herum pflegt auch der Kuckuck wieder in seine alte Heimat zurückzukehren aus seinem Winteraufenthalt. Bald werden wir daher auch diesen durch die Vertilgung schädlicher Raupen für unsere Land- und Forstwirtschaft unermesslich wertvollen Vogel mit seinem fröhlichen zweifelhafte Ruf in den Wäldern und Feldern wieder hören können.

Gute Erholung bei uns!

Die ersten NSB-Ferienkinder im Kreis eingetroffen

otz. Nach Ablauf des mit hervorragendem Erfolg im Kreise Leer wie im ganzen Reich durchgeführten Winterhilfswertes 1936/37 ist inzwischen die Arbeit des Sommerhilfswertes der NSB-Volkswohlfahrt mit frischem Schwung und einjahrbereiter Kraft aufgenommen worden. Wie in den vergangenen Jahren, so wird auch jetzt wieder seitens der NSB dem Hilfswert „Mutter und Kind“ größte Aufmerksamkeit gewidmet und in diesem Rahmen besonders auch die Kinderlandverschickung gefördert. Erfreulicherweise sind auch in diesem Jahre im Kreise Leer bisher für erholungsbedürftige Ferienkinder aus anderen Gauen unseres Reiches zahlreiche Freizeittage zur Verfügung gestellt worden. Am gestrigen Freitag trafen bereits die ersten erholungsbedürftigen NSB-Ferienkinder, die zur Unterbringung im Kreise Leer bestimmt waren, in Leer ein. Die aus dem Gau Süd-Hannover waren, in Leer ein. Die aus dem Gau Ost-Hannover, Kreisgebiet entfallen und 14 in Leer untergebracht werden, kamen auf dem Bahnhof Leer mit dem 12.31 Uhr-Zug von Lamsdorf kommend an. Die NSB-Ortsgruppenleiter hatten sich zum Abholen der Ferienkinder auf dem Bahnhof eingefunden, um von hier aus, soweit die Kinder außerhalb der Stadt Leer untergebracht werden mußten, die Weiterreise nach dem Bestimmungsort anzutreten. Während ganzer 6 Wochen werden nun die Ferienkinder in Leer und im Kreise

Reichskassen behalten DAF-Beiträge der Reichsbediensteten ein

Zur Frage der Einbehaltung von DAF-Mitgliedsbeiträgen durch die Reichskassen hat der Reichsminister der Finanzen sich damit einverstanden erklärt, daß mit Wirkung vom 1. April 1937 die Beiträge der Reichsbediensteten durch die lohnzahlenden Kassen der Reichsverwaltung einbehalten und an die Dienststellen der DAF, abgeführt werden. Der Minister hat sich zu dieser Regelung entschlossen, nachdem die Deutsche Arbeitsfront sich bereit erklärt hat, alle Verwaltungsarbeit aus den Lohnbüros herauszunehmen und sie durch eigene Organe (Vertrauensmänner in den Betrieben) ausführen zu lassen.

Kastration nicht gelörter Hengste

Nach einer Anordnung des Beauftragten des Reichsnährstandes für die deutsche Tierzucht sind gemäß dem Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 27 vom 22.4.1937 nicht gelöte und abgelöte Hengste innerhalb einer bestimmten Frist unfruchtbar zu machen. Die Frist wird von dem Nörantrag festgelegt und soll mindestens acht Wochen betragen. Durch die Unfruchtbarmachung soll verhindert werden, daß nicht gelöte oder abgelöte Hengste in Zukunft zum Decken benutzt werden.

Stromversorgungs-N. O. Oldenburg-Ostfriesland in Oldenburg i. O. Nach der Erfolgsrechnung hat sich die Rohannahme auf 3,622 (3,415) Mill. RM. erhöht. Nach 0,787 (0,788) Mill. RM. Anlageabschreibungen und 0,019 (0,014) Mill. RM. anderen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 455 433 (423 968) Reichsmark, der sich durch den Vortrag auf 461 104 RM. erhöht. — Das Anlagevermögen erscheint mit 18,539 (17,957) Millionen RM. Es verzeichnet erhebliche Zugänge, u. a. für Stromversorgungsanlagen in Höhe von 0,732 Mill. RM. Das Umlaufvermögen wird mit 1,098 (1,052) Mill. RM. ausgewiesen. Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich auf 5,181 (5,231) Mill. RM. — Aus dem Aufsichtsrat ist Steuerhelfer Metzdorf, Oldenburg, durch Ledt, und Regierungspräsident a. D. Dr. v. Campe, Hildesheim, Regierungspräsident Refardt, jetzt Frankfurt a. D., Ratsherr Lübbers, Leer, und Bürgermeister Reich, Brake, ausgeschieden. Wiedergewählt wurden Oberbürgermeister Dr. Rabeling, Oldenburg, Stadtrat Dr. Voelhoff, Leer, und Stadtrat Danner, Leer.

otz. **Beförderung.** Hugo Stelzer, Lehrer an der Harderwylenstraße, Sturmbannschulungsleiter III/24 beim Kasse- und Siedlungshauptamt SS, wurde zum SS-Unterführer befördert und zum Führer im Kasse- und Siedlungshauptamt ernannt.

otz. **Das NSB-Leistungsabzeichen** erhielten am Geburtstagsfest des Führers Hanna Kleinhaus, Erika Meyer, Greta Behnen und Hanna Möhring, sämtlich aus Leer.

otz. **25 Jahre treue Arbeit.** Morgen ist Bernard Lampe 25 Jahre bei der hiesigen Weingroßhandlung N. W. Wolff beschäftigt. Das lange Arbeitsverhältnis zeugt von gutem Einvernehmen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft.

Seid vorsichtig im Kraftwagenverkehr

Schöffengericht Emden.

Von vier Straffällen, die am Freitag das Schöffengericht erlegte, beschäftigten sich allein drei mit fahrlässiger Körperverletzung im Zusammenhang mit dem Kraftfahrzeugverkehr.

Zunächst hatte sich ein Kraftfahrer zu verantworten, der auf der Straße Emden-Leer am 23. Dezember vorigen Jahres den Lenker eines Katerwagens so schwer verletzte, daß der Mann heute noch an einem Stock hinkt durch den Gerichtsfall geht. Während der Fuhrmann mit seinem Gefährt ein stehendes Kraftfahrzeug überholte, kam von hinten ein Kraftomnibus mit Anhänger mit 50 km Geschwindigkeit aufgefahren und verdrängte auf der 3,80 Meter breiten Straße noch die sich nebeneinander befindlichen Fuhrwerke zu überholen. Er jagte dabei dem Katerwagen so hart auf die Räder, daß der Langbaum brach und der Fahrer in hohem Bogen vor den Kühler des stehenden Wagens landete.

Leer Gelegenheit haben, sich zu erholen, um dann gestärkt und gesund wieder in die Heimat zurückzukehren.

Für die Monate Mai, Juni und September sind im Kreise Leer weitere Ausnahmen von NSB-Ferienkindern vorgesehen, weshalb an jeden sich für das Wohlergehen unserer deutschen Jugend mitverantwortlich fühlenden Volksgenossen die herzliche Bitte ergeht, schon heute zu überlegen, ob er nicht für den einen oder anderen Monat ein Ferienkind aufnehmen kann. Wer es einmal erlebt hat, wieviel Freude und dankbar leuchtende Augen die Aufnahme eines Ferienkindes bereiten kann, und wer erfahren hat, wieviel dauernde Freundschaften durch die Kinderlandverschickung zwischen Pflegeeltern und Ferienkindern geschlossen worden sind, wird gerne immer wieder in jedem Jahre einen Freizeittag zur Verfügung stellen.

Der Kreis nimmt aber nicht nur Ferienkinder der NSB auf, sondern er entsendet auch erholungsbedürftige Kinder in andere Gauen. So sollen am 4. Mai insgesamt 222 Ferienkinder aus dem Kreise nach dem Gau Halle-Merseburg zur Erholung entsandt werden. Die Kinder werden mit dem Zuge bis Oldenburg fahren, um von hier aus in einem Sonderzuge, der zusammen 455 Kinder umfaßt, nach Halle-Merseburg weiterzufahren.

Der nationale Feiertag des Deutschen Volkes

Einholen des Maibaumes. / Maifestzug mit Festwagen.

otz. Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre der 1. Mai als nationaler Feiertag des Deutschen Volkes wieder in würdiger und festlicher Weise begangen werden. Am Vorabend wird die Jugend wieder in der traditionellen Weise das Einholen des Maibaumes durchzuführen. Der 1. Mai selbst wird eingeleitet mit einem großen Beden der SA und HJ, mit Musik- und Spielmannszug.

Im Verlaufe des Tages beteiligen sich alle schaffenden Volksgenossen an dem großen Maifestzug, der vom Marktplatz aus durch die Straßen der Stadt führen wird. Auch in diesem Jahre marschieren die Festzugteilnehmer betriebsweise. Von einer Reihe von Betrieben werden für den Festzug besonders ausgezeichnete Festwagen im Zuge mitgeführt und wie verlanget, sollen die am besten ausgestatteten Festwagen prämiert werden.

Zum ersten Male werden im Festzuge die neugebildeten Wehrscharen mitmarschieren und dem Zug ein besonders eindrucksvolles Bild verleihen. Für die Schwertragsbeschäftigten und die Veteranen der Arbeit ist wiederum die Teilnahme am Festzuge durch das NSB sichergestellt, das mit seinen Fahrzeugen sich zum Fahren dieser Volksgenossen zur Verfügung hält.

In den Nachmittagsstunden des 1. Mai veranstaltet der Musikzug der SA-Standarte 3 Leer am alten Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitlerstraße ein Standkonzert und in den Abendstunden werden sich die schaffenden Volksgenossen in den Festjahren der Stadt zu fröhlichen Maifeiern zusammenfinden.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Divisionstreffen der 183. Jn.-Division. Die 183. Infanterie-Division, zu der R.N. 440, Ref.-Pionier-Batt. 16, Min.-Berf.-Komp. 401, J.R. 184, J.R. 418 und Feld-Art.-Regt. 183 gehören, hält im November ein Divisionstreffen ab. Während die meisten Regimenter festlandierte Vereinigungen besitzen, ist R.N. 440 im Friesland nur zu einem losen Verbande und Ref.-Pionier-Batt. 16 wie W.B. 401 noch gar nicht zusammengeschlossen. Für diese Truppenteile wären feste Kameradschaften ins Leben zu rufen; die Entscheidung darüber soll während des Divisionstreffens gefaßt werden. Die Kameraden von R.N. 440, die den Wunsch zu solchem Zusammenhalt haben, werden gebeten, dies Herrn Major d. Div. a. D. Dr. Otto Steintopf, Bernigerode a. S., Am Eichenberg 16, und die Kameraden vom Ref.-Pionier-Batt. 16 und W.B. 401 Herrn Bergwerksdirektor Kerstein, Leutnant d. R. a. D., Bernburg, Solmanstr. 8, umgehend mitzuteilen.

Der Kraftwagenfahrer will angenommen haben, daß sich das Auto vor dem Fuhrwerk bewegte und deshalb ein Ueberholen des Kraftwagens nicht in Frage käme. Das Gericht glaubte ihm das nicht, milderte aber die vom Staatsanwalt beantragte Strafe von drei Wochen Gefängnis in eine Geldstrafe von 100 RM, ersahweise 10 Tage Gefängnis, dazu kommen die Kosten des Nebenklägers und der Gerichtsverhandlung.

Dann hat ein Ansehlicher aus dem Rheinland sich zu verantworten, der im August 1936 bei Jhrhove einer Kameradschaft aus Köln durch einen Verkehrsunfall vier Finger brach und weitere Fuß-, Bein- und Kopfverletzungen beibrachte. Der Kraftwagenfahrer schiebt in diesem Fall die Schuld auf einen Radfahrer, der von der rechten Straßenseite ohne ein Verkehrsabzeichen nach links gefahren sein soll. Dieser ist deshalb mitangeklagt. Der Kraftfahrer erhielt mit Rücksicht auf die fast zwangsläufig zu erwartenden weiteren Kosten an die Verletzte eine Geldstrafe von 80 RM. Der Radfahrer erhielt wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung 10 RM. Geldstrafe.

Am 6. September erlitt der dritte Angeklagte auf der Fernverkehrsstraße 70 Oldenburg-Leer-Aurich einen Verkehrsunfall. Er kam von Oldenburg und begegnete beim Einbiegen nach Leer zu einem in umgekehrter Richtung steuernden Kraftwagen, von dem er annahm, daß er nach Oldenburg wolle und dann angeblich plötzlich nach Aurich umbog. Dieser Wagenfahrer lag umgekehrt, daß der von Oldenburg kommende Wagen den Eindruck gemacht habe, er wolle nach Aurich und sei plötzlich nach Leer umgebogen. Beide Wagen stiegen im spitzen Winkel in möglichem Tempo zusammen. Verletzt wurde nur die Frau des Angeklagten und der andere Wagen wurde beschädigt. Da keine Strafanzeige von der geschädigten Partei gestellt war, konnte eine Beurteilung nur erfolgen, wenn der Angeklagte seinen Wagen geschäftsmäßig gebrauchte. Er konnte aber nachweislich versichern, daß er den Wagen nur zur Befundung seiner nervenkranken Frau angeschafft und somit nur zur Erholung habe. Deshalb mußte das Verfahren auf Kosten der Staatskasse eingestellt werden.

Eingestelltes Verfahren.

Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an jungen Männern hatte sich ein 33jähriger Mann aus Widdelswehr in nichtöffentlicher Verhandlung zu verantworten. Da es sich um verhältnismäßig milde Uebertretungen des Anzuchtparagraphen handelte, stellte das Gericht das Verfahren, das unter die Amnestie fällt, auf Kosten der Staatskasse ein.

Leerer Filmbühnen

Zwölft-Lichtspiele.

otz. „Sequoia“ („Herrin der Wildnis“), wie sich das Hauptstück betitelt, ist die Geschichte, die ein Schriftsteller in der romantischen südwestlichen Vergewelt und in den hüppigen Waldgebirgen erlebt und niederschreibt. Der Filmbesucher verfolgt mit Spannung ein interessantes Zusammenspiel von Mensch und Tier. Man zeigt ihm Tierfreundschaften und gelegentlich auch Tierfeindschaften. Die Tierliebe der Hauptdarstellerin Jean Parker, einer amerikanischen Filmdarstellerin, wirkt sich auch auf widerstreitende Naturen in der mannigfachen Tierwelt aus. Puma und Hirsch, von Natur Gegner, werden von Jugend an zu treuem Zusammenhalt erzogen. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl erweist sich besonders, als dem Hirsch von einem Wilderer nachgestellt wird und der Puma ihm gegen den Menschen beisteht. Die Geschäfte dieses Films haben in zweijähriger mühevoller Arbeit Hervorragendes geleistet, führen uns hinaus in die Natur und lassen uns alle möglichen Tiere aus dem wild zerstreuten amerikanischen Felsengebirge schauen. Zugrunde gelegt wurde der Roman „Malibu“ von Vance Joseph Hoyt.

Ebenfalls nach Kalifornien führt uns ein Film des Beiprogramms, der uns die dort betriebene Segelfliegerei in interessanten Aufnahmen schildert. Die gewagtesten Künste zeigt der Film, der uns dann weiter Motorboot-, Segel- und Wellenreiterjagd miterleben läßt.

Vorherrschend ist ferner der Film „Der Lachs ist da“, der die mancherlei Gefahren eindrucklich vorführt, die dem Lachs auf offenem Meer seitens der Raubfische und in den Binnengewässern vor seinen des Menschen drohen. Besonders lustig gehen beim Lachsfang die Indianer vor, die dabei mit ihrem Leben spielen.

Damit aber auch großes Lachen zur Geltung kommt, behandelt ein weiterer neben der Wochenschau laufender Film eine Mitternachtspatrouille, auf der die beiden Hauptdarsteller auf ihrer nächtlichen Streife noch größeres Ansehen erringen, als überhaupt vorhanden war.

Siegfried Siefkes.

Angestelltenversicherung bei Mitarbeit der Kinder im Geschäft der Eltern.

Gelegentlich entstehen Zweifel, ob Kinder, die im Geschäft ihrer Eltern mitarbeiten, in der Angestelltenversicherung versichert sein müssen. In einer Entscheidung hat das Oberverwaltungsamt Berlin kürzlich erneut festgestellt, welche Voraussetzungen zur Versicherungsspflicht notwendig sind. Danach sind Eltern und Töchter versicherungspflichtig, wenn sie im Geschäft der Eltern in einem Dienstverhältnis stehen und für ihre Arbeit ein Entgelt erhalten. Das Vorliegen eines Dienstverhältnisses kann man im allgemeinen annehmen, wenn die Kinder nicht in der häuslichen Gemeinschaft leben und ein festes monatliches Entgelt erhalten. Eine Versicherungsspflicht tritt infolgedessen nicht ein, wenn die Kinder im Haushalt ihrer Eltern leben und von den Eltern unterhalten werden. Man bricht in diesem Fall von den sogenannten „Hauskindern“. Die Führung eines eigenen Haushalts nach Aufgabe der Gemeinschaft hebt zwangsläufig die Versicherungsspflicht auf.

Der Butterbezug im Reiseverkehr

Für die Reisezeit wird darauf hingewiesen, daß bei Verpflegung in Gastwirtschaften, Hotels, Pensionen, Speisewirtschaften und dergleichen Eintragung in Kundenlisten für den Butterbezug nicht notwendig ist; diese Betriebe in Kur- und Badeorten oder Reisegebieten werden für die Dauer der Reisezeit entsprechend dem Mehrbedarf zusätzlich mit Butter beliefert. Für die Reisenden, welche sich unterwegs selbst beliefigen und dafür Butter in den Butterverkaufsstellen einkaufen, hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel durch Anweisung an ihre Mitglieder Erleichterungen im Butterbezug geschaffen. Die Reisenden erhalten auf den von den bisherigen Butterlieferanten ausgestellten Bezugsausweisen

Achtzig Tausend Tonnen Fleisch verderben!

Millionenwerte sind zu retten. — Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung eröffnet.

Durch den Leiter des deutschen Handwerks Paul Walter wurde gestern in Berlin nach einer Ansprache des Staatssekretärs im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bode, das von der D.M.Z. eingerichtete Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung eingeweiht. Dieses Forschungsinstitut ist das erste seiner Art in der ganzen Welt.

Nicht weniger als 40 Millionen Stück Vieh werden im Laufe eines Jahres in Deutschland geschlachtet. Der Umsatz an Fleisch, das zweifelslos das bedeutungsvollste Nahrungsmittel für die menschliche Ernährung darstellt, beträgt im Jahresdurchschnitt vier Milliarden Reichsmark. Wie man festgestellt hat, belaufen sich die Verluste bei diesem Fleischfleischquantum auf zehn v. H. Das bedeutet mit anderen Worten, daß die gewaltige Menge von 80 000 T. Fleisch im Werte von 500 Millionen RM. jährlich verdirbt!

Woran liegt das? Bestimmt nicht an den handwerklichen Fähigkeiten der Fleischermeister. Es hat seinen Grund einmal darin, daß keineswegs alles Fleisch mit seinen Nebenprodukten restlos verarbeitet wird. Zum zweiten liegt es daran, daß das Fleisch ein Naturprodukt darstellt, das sich durch bisher noch kaum erklärte Naturvorgänge zerlegt und umwandelt. Während sowohl über Zucht und Ernährung des Schlachtviehs, wie auch über die Hygiene des Schlachtens selbst und die einzelnen Schlachtvorgänge genügend wissenschaftliche Kenntnisse zusammengetragen worden sind, weiß man über das zum Gebrauch bestimmte Fleisch selbst nur äußerst wenig. Das liegt zum größten Teil daran, daß die Erforschung der einzelnen Vorgänge bei der Verarbeitung des Fleisches sich auf verschiedene wissenschaftliche Zweige erstreckt. Neben dem Gebiet der Physiologie und Biologie sind auch die Biochemie und Physik maßgebend daran beteiligt. Um nun alle die organischen Zusammenhänge des Fleisches genau studieren zu können, ist das Berliner Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung eingerichtet worden.

Die Arbeit des Instituts soll sich neben der Erforschung der Vorgänge im Fleisch insbesondere bei dessen Verarbeitung auch mit den Verwertungsmöglichkeiten der im Fleischgewerbe anfallenden Nebenprodukte, die im Fleischgewerbe anfallen, befassen. Die wenigsten Hausfrauen werden beispielsweise wissen, daß in den ausgekochten Suppentknochen, die acht-

„Reiderländer fahren um . . .“

Umsiedlung Reiderländer Landarbeiterfamilien

Neue Heimat, neue Zukunft! Heute reisen wieder einige Familien

otz. Dann und wann konnte man in letzter Zeit in den Zeitungen kurze Notizen lesen, die besagten, daß diese oder jene Landarbeiterfamilie aus dem Reiderland die alte Heimat verlassen hätte, nicht um, wie es früher leider so oft, viel zu oft, geschah, nach Amerika auszuwandern und damit als Sippe mit der Zeit doch für unser Volk verloren zu gehen, sondern um sich in einer anderen Gegend unseres schönen großen Vaterlandes eine neue Heimat zu suchen. Suchen ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn die neue Heimat stand bereits fest, war lange vor dem Umzug schon ausgegüht worden und es galt nur noch hinzuzufahren und das neue Werk zu beginnen.

Die Landarbeiterfrage war bekanntlich mit den Jahren im Reiderland zu einem schwierigen Problem geworden, bedingt durch die besondere Entwicklung der Verhältnisse, die zu überfüllten Landarbeitergemeinden geführt hatten. Den vielen fleißigen und tüchtigen Reiderländer Landarbeitern konnte die Heimat auf die Dauer keine ausreichenden Beschäftigungsmöglichkeiten mehr bieten und so mußte auf Abhilfe durch besondere Maßnahmen hingewirkt werden. Früher hatte dieser oder jener durch einfaches „Anfahrlin“ — man ging in die Ziegelstein- oder Leinwandarbeiten und anderen Unternehmungen — sich Arbeit verschafft, doch damit war man dem Nebel nicht an der Wurzel beigemommen. Es blieb schließlich nur noch der Ausweg der Umsiedlung offen. Wer nun weiß, wie sehr der Distrikt und natürlich ja auch der Reiderländer an seiner Heimat hängt, wie ungenügend er sich Heimatsort verläßt, wird erkennen, daß es nicht leicht war, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen.

Früher ging, wenn es in der Heimat zu eng wurde, wie gesagt, über den großen Teich — erst unserer Zeit blieb es vorbehalten, diejenigen, die sich tatkräftig und unternehmungslustig eine neue Zukunft diesseits der Ems und weiter in Deutschland hinein anzubauen, den Weg in deutsche Gauen zu ebnen, in denen ein Mangel an wirklich tüchtigen, geschulten Landarbeitern vorhanden ist, wo man Arbeiter friesischen Stammes freudig begrüßt. Das Arbeitsamt Leer hat die Umsiedlung der Reiderländer Landarbeiterfamilien schon seit längerer Zeit vorbereitet, so daß jetzt, da endlich die Pläne in die Tat umgesetzt werden können, das „groote Anfahren“ reibungslos vor sich gehen kann.

Seit Januar dieses Jahres sind schon Umsiedlungen erfolgt, nachdem schon vorher Bauern aus den Gegenden, wohin die Reiderländer verpflanzt werden, hier gewickelt und mit den einzelnen Familien persönlich und durch Vermittlung des Arbeitsamtes verhandelt haben. Die Umsiedler, so wollen wir sie einmal nennen, konnten also nicht so ganz in die Fremde, wie wir wissen in den meisten Fällen schon, mit wein sie es in Zukunft zu tun haben. Nach Ueberwindung anfänglich hier und dort noch auftretender Schwierigkeiten, die bei einem solchen Vorhaben, wie es die Umsiedlung schwerkemurzelter Distriktfamilien darstellt, wohl schon einmal einstellten können, wurden nach und nach schon über zwanzig Familien nach den Gegenden um Celle, Bishorn und Braunschweig umgesiedelt. Heute früh sind aus der Gegend von Bunde wieder sechs Familien abgereist, die bei Bishorn angeheuert werden und weitere Familien werden nach Hildesheim und Ulfeld in Kürze voraussichtlich schon folgen.

eine Beschäftigung, darüber, wieviel von den in der Kundenliste eingetragenen Personen vorübergehend wegen Abwesenheit nicht mit Butter beliefert werden. Die Butterverkaufsstellen geben auf diese Beschäftigung ohne Eintragung in die Kundenliste Butter ab und vermerken die abgegebenen Mengen unter Angabe des Abgabedates auf den Beschäftigung.

Den Reiderländer Landarbeiterfamilien wird jede mögliche Förderung bei der Umsiedlung zu teil. Sie erhalten in der neuen Heimat gesunde, schöne Wohnungen und ständige, feste Arbeit. Damit ist ihnen in der Tat die Möglichkeit geboten, eine neue Zukunft für sich und ihre Kinder aufzubauen. Die für die Umsiedlung vorgesehenen Familien werden nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählt; Erbgesundheits, Lichthigkeit und sonstige gute Eigenschaften sind dabei Grundbedingungen.

Für diejenigen, die vielleicht immer noch die Ansicht vertreten, daß Reiderländer Landarbeiterfamilien sich außerhalb Ostfrieslands nicht wohl fühlen können, seien nachstehende Auszüge aus einigen in der alten Heimat bereits von Umsiedelten eingegangene Briefe veröffentlicht, aus denen man ersehen ist, daß die Umsiedler mit Freunden in der neuen Heimat an die Arbeit gehen, daß sie nicht enttäuscht wurden in ihren Erwartungen, kurzum, daß sie zufrieden sind.

Aus Groß-Sisbed schreibt eine Familie an ihre Eltern u. a.: „Es geht uns hier ganz gut, was wir auch von Euch hoffen. Wir haben eine schöne Wohnung, besser als da. Wir waren Montag gegen halb eins in Geesthede. Als wir ankamen, stand der Chef am Bahnhof. Wir mußten gleich mit zum Essen nach dem Wohlfahrtsamt und dann es ging es weiter nach Groß-Sisbed. Als wir ankamen, waren die Möbel noch nicht da; die sind Mittwoch erst angekommen. Sie haben uns gleich Bettstellen, Bettzeug, Decken und Strohhalm gebracht. Wir haben 3 Tage Essen gehabt vom Hof. Wir sind Donnerstag angefangen zu arbeiten. Wir arbeiten von morgens 4/6 bis abends 4/7 Uhr. Wir arbeiten nur 2 1/2 Stunden, dann haben wir Pause. Am 11 Uhr Mittag bis 1 Uhr. Wir fühlen uns hier ganz wohl, und Martha ist keine Minute zu Hause. Mareke sagte: „Hier ist es viel schöner als in Bunde.“ Ich habe mir heute 2 Schweine geholt. Die Leute schlachten hier alle 3—4 Schweine. Montag bekommen wir Holz und Kohlen.“

Aus Ferkelsheim schreibt ein anderer Reiderländer: „Ich teile Dir jetzt mit, daß wir glücklich angekommen sind, aber das war ein schwerer Tag für uns. Wir sind 6 1/2 Stunden mit dem Schnellzug gefahren, bis wir in Braunschniewig waren und dann mit der Kleinbahn weiter bis nach Schöneberg. Von dort aus hat uns der Bauer mit dem Wagen geholt, da waren wir mit 10 Minuten zu Hause. Liebe Mutter, nun muß ich Dir erst erzählen, wie wir aufgenommen sind. Unser Bauer war schon mit dem Auto an der Bahn, und da sind wir, alle Ostfriesen, ins Gesundheitsamt gegangen, um Mittag zu halten. Wir erhielten da schöne Rindfleisch mit flechtig Fleisch. Als wir zu Hause ankamen, mußte Bernd gleich zum Bauern kommen. Da kam er mit einem großen Korb mit 3 Stuten, 1 Büchse Fleisch, 1 Büchse Butter, 1 Büchse Sülze und 1 Steintrug voll Apfelsaft. O, wie waren wir da glücklich. Liebe Mutter, wir haben hier eine schöne Wohnung bekommen, aber Wolkers ist nicht bei uns ins Haus gekommen. Wir wohnen 5 Minuten auseinander. Liebe Mutter, wir erhalten heute auch einen neuen Ofen und einen Wagen für Hanna. Ja liebe Mutter, es scheint hier gut zu sein. Unsere Kinder spielen schon mit anderen Kindern.“

Zum Schluß noch eine kurze Nachricht aus dem Borsfelderland: „Wir sind hier noch gut zufrieden. Es gefällt uns gut. Die Kinder haben kein Heimweh.“

H. H.

otz. Boelzelersohn, Befördert wurde der Jungangführer Hans Diethoff, hier, zum Oberjungführer.

otz. Hesel. Das zehnte Kind, und zwar ein Sohn, geboren wurde den Eheleuten F. Ludewigs, hier. Alle zehn Kinder — fünf Knaben und fünf Mädchen — erfreuen sich bester Gesundheit.

otz. Logabirum. Die Meisterprüfung im Bäderhandwerk bestand Johann Freeseemann von hier.

Oderjuni. Von den Werften. Die Motorjacht „Eliabeth“, Kap. Lübben, ist nach Umbau und Ausrüstung am 21. d. Mts nach Leer abgefahren, um dort Fracht zu übernehmen. — Die Bejagung des Langeooger Passagierdampfers „Kaiserin Auguste Victoria“ ist in Oderjuni eingetroffen, um ihr Schiff fahrbereit zu machen. Das Schiff lag in Oderjuni im Winterlager. — Angelommen ist am 21. d. die Seemotorjacht „Johann“, Kap. Hoffmann-Barbeck. Das Schiff hat Schäden am Vorschiff und soll auf der Werft von J. Dierich repariert werden.

otz. Remels. „Dankeopfer der Nation“. Bei den Einzeichnungsstellen für das Dankopfer der Nation in Uplengen haben sich bereits zahlreiche Volksgenossen eingetragen. Bis zum 1. Mai liegen die Listen hier noch aus.

otz. Selverde. Mit einer neuen Decke versehen wird im nächsten Monat die Asphaltstraße bei unserer Ortschaft. Teer und Gerbstoffe sind bereits angefahren worden. — Das Vieh weidet draußen. Auch in unserer Gegend ist das Jungvieh bereits angetrieben worden. Die Weiden sind hier gut mit Gras bestanden.

Beenhusen. Ein Verkehrshindernis bildete einige Zeit gestern auf der nach Leer führenden Straße ein mit Brennmaterialien beladener Wagen, von dem ein Rad abgelaufen war.



Leitungsgruppe Westhandwerk. Montag, den 26. April, 19.15 Uhr pünktlich, bei Müller, Ede, Versammlung mit den Führern und Führerinnen aller Gliederungen, angeschlossenen Verbände, Organisationen und Vereine über den 1. Mai.

SS. Gefolgschaft 4/381, Geisfelds-Beer. Die angekündigte größere Gefolgschaft muß der nächsten und unbeständigen Witterung wegen verschoben werden. Die Gefolgschaft tritt daher heute in Uniform um 20.15 Uhr in Geisfelds zum Eingangs mit Schwelmaterial an. Kamppflicht für die Besatzung nicht zu verpassen.

Billige Sommerstoffe

Baumwoll-Musseline	. . . . .	-.70	-.95
Dirndlstoffe	. . . . .	-.78	-.80
Visira-Musseline	. . . . .	-.95	1.15
Seiden-Leinen	. . . . .	-.85	1.20
Cloqué, gestreift	. . . . .	2.80	3.60
Mattcrepp	. . . . .	2.20	2.80
Visira-Schantung	1.50	Baumwoll-Cloqué	1.35
Visira-Leinen	. . . . .	. . . . .	1.50
Woll-Musseline	. 2.25	Maroc-Tupfen	. . 1.95

Sonderangebot:
Kunstseidene Hemdchen und Schläpfer 95
mit ganz kleinen Fehlern Stück nur

G. Gröthcup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Kleiderstoffe



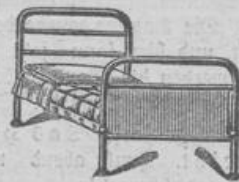
die Sie an schönen Tagen tragen wollen, das sind die soeben eingetroffenen handgemalten, waschechten Mattcreps. Natürlich alles nur einzelne Kleider. Oder fürs praktische Kleid knitterfreie Vistramusseline in hübschen Mustern und Streifen.

Leer

Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867

Sie suchen das Neueste — ich bringe es.

Entzückende Modeartikel



Metall-Bettstellen
neue Muster und Farben von RM. 16.— an

Holz-Kinderbettstellen
verschiedene Größen und Preislagen

Reform-Auflagen
verschiedener Stollarten

Zimmer-Klosetts
empfehlen

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Behaglich wohnen

heißt besser leben

darum lassen Sie sich in diesem Frühjahr Ihre Wohnung neu einrichten. Ich biete Ihnen eine reiche Auswahl in Gardinen, Dekorationen und Teppichen. Anfertigung nach eigenen oder gegebenen Entwürfen bei billigster Berechnung. Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln und Matratzen aller Art.

Gehen Sie stets zum Fachmann, denn da werden Sie fachgemäß und reell bedient.

Chr. Cramer Polstermeister Bingum

Einzigstes Fachgeschäft am Platze



Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefert, Leer
Ersatzteillager
Telefon 2107

Zigarren • Ernst Schmidt

Sämtliche A 1 b e n
für Zigarettenbilder lieferbar
Leer, Adolf-Hitler-Straße 11
Anruf 2564

Kein Waschen und Plätten • Der unsaubere Kragen wird einfach durch einen neuen ersetzt!

Mey
mit feinem Wäschestoff überzogen

Dutzend 2.50
3 Stück —.65

Backhaus, Leer

Damen-

Waschkleider
Seidenkleider
Blusen
Dullover
Röcke
Satinmäntel
Gummimäntel
Sommermäntel

sehr niedliche Kinder- und Badfischkleider in allen Größen, sehr preiswert!

Temme Groothoff, Determ

Haus- und Küchengeräte

Emaile-, Aluminium-, Zinkwaren in guten Qualitäten.

Rudolf Voil, Lüne, Klünstr. 34

Für den Frühling

bringen wir
Neue Mäntel
Neue Kleider
Neue Hüte
Neue Stoffe

in so großer Auswahl

und so vorteilhaft in Preisen, daß auch für Sie das Richtige bei uns zu finden sein wird.

C. Kracht Warsingsfehn

Girlanden zum 1. Mai

Mtr. 30 Pfg. ab Gärtnerstr. Bestellen Sie frühzeitig, Sie werden prompt bedient.
Gilt Diebs. Leer, Bremerstr. Fernruf 2220

Pfingsten naht!

Mit einem Triumphrad von H. Cassens ins Freie!

Fahren ist ein Hochgenuß, wenn man nicht so drücken muß, darum probieren Sie! — Meine sonstigen Marken: Adler, Victoria, Baronia. Spezialräder, wie bekannt, finden Sie bei mir für wenig Geld in schöner, moderner Ausführung.

Zündapp-Motorrad (D. B. 200) mit Steckachse . . 540.- Mk.
Alles gut und billig bei

H. Cassens * Veenhusen

Mechanikermeister / Zündapp-Vertreter / Ersatzteillager

EXPRESS Wanderer * NSU.

sowie Spezial-Fahrräder zu vorteilhalten Preisen

Frerich Voss, Leer

Heisfelderstraße 112.

Geschenke

in Kristall, Glas, Porzellan, Keramik, Metall, Bestecke

Rudolf Voil, Lüne, Klünstr. 34

Anzeigen in der „DZB.“ haben großen Erfolg!

Döllen Preis- und Werbeschießen

Das große
beginnt am Sonntag, 25. April, 10 wertvolle Preise.
Es ladet ein die Krieger-Kameradschaft.



Immer das Neueste in
Modewaren

Damen-Fertigkleidung und -Stoffe

in großer Auswahl

Modehaus H. G. Waterborg, Leer



Preiswertes Angebot

Kinder-Spangenschuhe, schwarz					
27 u. 28	25 u. 26	23 u. 24	20-22	18 u. 19	
3.—	2.75	2.50	2.—	1.35	
Bindschuhe, beige, für Kinder und Damen					
18/19	20-22	23 u. 24	25 u. 26	27 u. 28	29 u. 30
2.20	2.50	3.—	3.45	3.75	4.50
Bindschuhe, schwarz Rindbox, Blockabsatz, 36/42 5.75					
dto.				flacher Absatz, 36/40 6.50	
dto. braun				36/40 6.80	
Breitspangenschuhe, in grau und beige, Rauhleder, Blockabsatz . . . 36/42 5.—					

Schuhhaus

J. Kötting
LEER, Hindenburgstr. 30
Fernruf 2894

Täglich frisch:

Speisequark, 1/2 kg 25 Pfg., neue Kartoffeln, Salat, Spinat, Gurken, Rhabarber zu Tagespreisen.

Diedr. Weißig, Leer,
Adolf-Hitlerstraße 25.
Anruf 2206.

Gardinen, Kleiderstoffe

große Auswahl — billige Preise

Lechtreck

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

013. Moordorf. Wieder ein Zusammenstoß. Am Mittwoch vor dem Wege, der zur Moordorfer Schule führt, hatte ein Kraftwagenführer aus dem Rheinland am Freitagvormittag seinen Kraftwagen neben dem Gleis aufgestellt. Er ging dabei von dem Gedanken aus, daß er die Straße möglichst freihalten müßte und fuhr sein Auto ziemlich dicht an den Schienenstrang der Reichsbahn heran.

013. Mönkeboe. Diebe am Werk! In der Nacht zum Mittwoch sind in unserer Gemeinde und im benachbarten Moorhufen verschiedene Diebstähle ausgeführt worden, bei denen den Spitzbuben Wäsche, Werkzeuge, Kunstdünger und Torf in die Finger gefallen sein sollen. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Gendarmerie, die Täter dingfest zu machen und sie der verdienten Strafe entgegenzuführen.

Emden

Zuwachs für die Emdener Dampferflotte. Die Reederei Fisser und van Doornum in Emden hat den norwegischen Dampfer „Melnybrun“ und den englischen Dampfer „Sesperides“ angekauft.

Bei dem norwegischen Dampfer „Melnybrun“ handelt es sich um ein Fahrzeug von 8382 Tonnen Tragfähigkeit und um einen Raumgehalt von 4437 Brutto-Registertonnen aus dem Baujahre 1928. Er wird unter dem Namen „Konjul Hendrik Fisser“ in Kürze in den Dienst gestellt werden.

Der englische Dampfer „Sesperides“ hat eine Tragfähigkeit von 7000 Tonnen und einen Raumgehalt von 3929 Brutto-Registertonnen. Er stammt aus dem Baujahre 1919. Das Schiff wird den Namen „Gertha Fisser“ erhalten und wird Mitte Mai in Fahrt gesetzt werden.

013. Von den Werften. Nachdem der Rottoder Dampfer „Atria“ das Dock der Nordseewerke verlassen hat, haben zur Unterwasserreparatur mehrere Leeraner Logger in dieses Dock geholt. — Fällig ist an dieser Werft zum Abwraten der französischen Dampfer „Bellierin de la Touche“. Dieser sollte schon gestern nachmittags eintreffen, hat sich aber infolge der unglücklichen Witterung verspätet. Außer dem zu erwartenden Dampfer wird beim Abwraten an den beiden ehemaligen französischen Dampfern „Indemie“ und „Saint Vincent“ gearbeitet. Auf der Helling sieht der eine Neubau seinem Stapellauf in Kürze entgegen. Aus dem Dock von Cassens hat der Loffendampfer „Borkum“ verholt, eingeholt hat der Bäderdampfer „Frilia“ zu seiner jährlichen Ueberholung. Des Weiteren liegen an dieser Werft die Bäderdampfer „Frilia II“ und „Frilia X“ zu ihrer Instandhaltung. — Auf dem Slip werden der Borkumdampfer „Kaiser Wilhelm II“ und ein Kahn überholt. — Auf dem Slip und im Dock der Werft von Schulte und Bruns werden Logger zu ihrer bevorstehenden Fangreise überholt und instand gesetzt. Im Einsatz dieser Werft wird an den Neubauten „Adin“ und „Wangerpog“ gearbeitet. Auch auf der Helling wird an Loggerneubauten gearbeitet.

Norden

013. Oster-Uppant. Hühnerdiebstahl. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde hier bei dem Einwohner Johann Dirks ein frecher Hühnerdiebstahl verübt, bei dem den Spitzbuben dreizehn Hühner in die Hände fielen. Wahrscheinlich handelt es sich um dieselben Personen, die in der gleichen Nacht im benachbarten Tjüche zehn Hühner mitgehen ließen. Leider war hier wie in Tjüche den Spitzbuben das Handwerk leicht gemacht, da der Hühnerstall unverschlössen geblieben war. Die bereits aufgenommene polizeilichen Ermittlungen werden hoffentlich zur Feststellung der Täter führen, damit diesen

sauberen Burtschen ihr unredliches Handwerk gelegt werden kann. Es ist anzunehmen, daß die Diebesbeute noch in der gleichen Nacht fortgeschafft worden ist; zweckdienliche Mitteilungen sind an die zuständige Gendarmeriestation in Tjüche zu leiten.

013. Marienhaf. Fahrraddiebstahl. Der Tochter des Kaufmanns B. von hier wurde kürzlich ein Fahrrad gestohlen, das der Dieb aus der Scheune entwendet hatte. Das gestohlene Fahrrad wurde später in einem Graben hinter dem Meyerhoff'schen Kohlschuppen an der Bahn von einem Einwohner aus Uppant-Schott wieder aufgefunden, so daß es der Eigentümerin wieder zugestellt werden konnte. Allerdings fehlten Lampe und Klingel am Fahrrad, auch war verjücht worden, den Sattel zu entfernen. Vom Täter fehlt bislang noch jede Spur; doch sind die polizeilichen Ermittlungen aufgenommen. Hoffentlich gelingt es, den Täter dingfest zu machen.

Wellblechbauten werden nicht mehr zugelassen

Eine sehr erfreuliche Anordnung für den Kreis Norden-Krummhörn

013. Auf Fahrten durch den Kreis Norden-Krummhörn muß man sich immer darüber ärgern, daß die schönsten Gegenden durch Bauten verunstaltet werden, die durchaus nicht in das Landschaftsbild hineinpassen. Meist sind es nützliche, taule Zweckgebäude wie Garagen und Schuppen, die nachträglich auf den Grundstücken errichtet wurden, ohne Rücksicht auf den Charakter der bereits vorhandenen Bauten.

Oft ist schon gegen solche Blechbauten geschrieben und geredet worden. Erst kürzlich wurden sie bei einer Kreisbesichtigung des Amtes Schönheit der Arbeit in besonders scharfer Weise kritisiert und als die auffallendste Störung unseres Landschaftsbildes bezeichnet. Trotzdem durch die erfolgreichen Bestrebungen des Heimatshutes und nicht zuletzt durch die nationalsozialistische Erziehungsarbeit im Volke allgemein das Empfinden für die Schönheit der Landschaft vertieft worden ist, gibt es immer noch Volksgenossen, die sich nicht daran gewöhnen können, daß sie sich mit allem, also auch mit der Bebauung ihrer Grundstücke dem Gemeinschaftsgefühl anpassen müssen. Gegen solche Leute richtet sich eine Bekanntmachung des Landrats in Norden, die in der heutigen Ausgabe der OZ veröffentlicht wird. Nach dieser Bekanntmachung ist es verboten, Wellblech, verzinkte Pfannbleche, Eternit und dergleichen für alle Bauten zu verwenden, die in der offenen Landschaft oder im Straßenbild in Erscheinung treten. Dieses Verbot wird sicherlich von allen begrüßt, die ihre Heimat lieben, und die in der reinen, unverfälschten und althergebrachten Bauweise eines der wertvollsten Mittel zur Erhaltung der heimatischen Eigenarten sehen.

Wer sich nicht den Belangen der Allgemeinheit fügen will, muß eben durch einen gewissen Zwang dazu erzogen werden.

Wittmund

013. Holtgast. Straßenbau. An der Landstraße Ems-Dornum werden zur Zeit wieder Ausbesserungsarbeiten ausgeführt, und zwar wird die Strecke von der Klostermühle bis zu dem Bauernhof Kloster-Marienkamp vollständig neu gepflastert. Mit den Bauarbeiten ist jetzt begonnen worden.

013. Spiekeroog. Bau einer Meertrinkwasseruranstalt. Mit dem Bau einer Meertrinkwasseruranstalt ist begonnen worden. Das Meerwasser, das zu Trintzwecken abgegeben wird, wird aus einem 82 Mtr. tiefen Brunnen nach oben gepumpt, gefiltert und entkeimt. Spiekeroog hat sich zur Ausgabe der Meertrinkwasserurkunden entschlossen, nachdem die medizinische Wissenschaft die hohen Heilkräfte des getrunkenen Seewassers erkannt hat. Das Seewasser enthält in einer vollkommenen Zusammenziehung alle lebensnotwendigen Salze. Die Heilkräfte Sonne, See und Strand in Verbindung mit dem getrunkenen Meerwasser, werden jedem Erholungsuchenden, der Spiekeroog aufsucht, die gewünschte Stärkung geben.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Reichsverordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 eine Handhabe bietet, Bauvorhaben entgegenzutreten, die den Ausdruck anständiger Baugesinnung vermissen lassen und die auf die vorhandene Eigenart oder beabsichtigte Gestaltung des Orts-, Straßen- oder Landschaftsbildes keine Rücksicht nehmen und sich so der Umgebung nicht einwandfrei einfügen. Wie in Gerichtsurteilen mehrfach zum Ausdruck gebracht wurde, ist hierbei maßgebend die durchschnittliche Ansicht der Allgemeinheit der deutschen Volksgenossen und nicht die eines bestimmten Kreises unter ihnen. Nicht das Privatinteresse des einzelnen, sondern die Belange der Allgemeinheit haben den Vorrang.

In Zukunft wird der Bauherr dem Architekten in seinem Bestreben, den Bauplan den Bestimmungen der vorgenannten Reichsverordnung entsprechend zu gestalten, mehr als bisher freie Hand lassen müssen. Bei der Gestaltung der Bauvorhaben wird von der Baupolizeibehörde gefordert werden, daß alle baulichen Anlagen, insbesondere soweit sie von öffentlichen Verkehrswegen aus gesehen in Erscheinung treten, so zu gestalten sind, daß sie im Sinne des baulichen Zwecks ein gefälliges Aussehen erhalten. Diese Anlagen müssen sich nach ihrer Lage, Größe und Form, nach Baustoff und Bauart dem vorhandenen oder nach den örtlichen Vorschriften geplanten Straßen- oder Platzbild, wie überhaupt der Umgebung und der Landschaft gut einfügen. Insbesondere gilt dies von der Dachgestaltung und der Behandlung der Wandflächen. Die Baugenehmigung wird in allen Fällen verweigert werden, in denen die Bauanträge den erwähnten Forderungen nicht entsprechen.

Der Schutz des Nationalen Feiertages

Bestimmungen für den 1. Mai — Bezahlung der ausfallenden Arbeitszeit — Teilnahme an den Feiern ist Treuepflicht

Das Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 bestimmt neben den Sonntagen und den bisherigen Feiertagen (Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Bußtag, ersten und zweiten Weihnachtstag sowie Reformationsfest in Gemeinden mit überwiegend evangelischer und Fronleichnamstag in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung) noch drei Tage als nationale Feiertage: 1. den 1. Mai, 2. den Feldbegedenstag und 3. den Erntedanktag. Unter diesen nimmt der 1. Mai eine Sonderstellung dadurch ein, daß er als „Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes“ bezeichnet wird. Durch diese Bezeichnung, die gegenüber der bis zum 27. Februar 1934 geltenden (bis dahin: „Tag der nationalen Arbeit“) eine Erweiterung bedeutet, wird der 1. Mai zum Hauptnationaltag des deutschen Volkes erklärt.

Der Feiertagschutz des 1. Mai gilt von Mitternacht bis Mitternacht. In dieser Zeit sind alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten verboten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des

Tages zu beeinträchtigen — es sei denn, daß ihre Ausführung nach Reichsrecht besonders zugelassen ist. Das Verbot gilt nicht für unaufschiebbare Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse erforderlich sind. Ferner sind erlaubt alle Arbeiten, die zur Abwendung eines erheblichen Schadens an Gesundheit oder Eigentum, im Interesse öffentlicher Einrichtungen oder Anstalten, zur Verhütung eines Notstandes oder zur Vorbereitung der am folgenden Tag stattfindenden Märkte notwendig sind, jedoch gleichfalls nur, wenn sie unaufschiebbar sind. Gestattet sind endlich leichtere Arbeiten in Hausgärten oder diesen gleichwertigen Gärten — wie hier gerade in der Zeit der Frühjahrspflanzung erforderlich ist — wenn sie von den Besitzern selbst oder ihren Angehörigen vorgenommen werden.

Durch die Bestimmung des 1. Mai zum Feiertag finden auf ihn die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Zivilprozessordnung usw. über die Berechnung von Fristen an Sonntagen und Feiertagen Anwendung. Ist zum Beispiel am 1. Mai eine Willenserklärung abzugeben oder eine Leistung zu bewirken, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächstfolgende Werktag. Da in diesem Jahre der 2. Mai ein Sonntag ist, so ist also der Fälligkeitstag für die Willenserklärung oder die Leistung der 3. Mai 1937. Ähnlich ist die Fristberechnung bei den für das gerichtliche Verfahren bestimmten Fristen, so daß z. B. die für den Widerspruch gegen einen Zahlungsbefehl, für den Einspruch gegen ein Verurteilnisurteil, für eine Berufung oder eine Revision usw. gesetzlich bestimmten Fristen nicht am 1. Mai, sondern erst am 3. Mai 1937 ablaufen.

Die Abhaltung von Gerichtsterminen ist am 1. Mai im allgemeinen unzulässig, sie darf nur in Notfällen stattfinden. Gerichtliche Zustellungen sowie Vollstreckungsmaßnahmen können an diesem Tage nur mit richterlicher Erlaubnis vorgenommen werden.

Eine besondere Heraushebung des 1. Mai als dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes kommt darin zum Ausdruck, daß in dem Gesetz vom 26. April 1934 besondere Bestimmungen über die Lohnzahlungen getroffen sind. Fällt nämlich der 1. Mai auf einen Wochentag, so ist für die infolge

Bedenke Dich zur Volksgemeinschaft zeichne zum Dankopfer der Nation.

des Feiertags ausfallende Arbeitszeit der regelmäßige Arbeitslohn zu zahlen. Voraussetzung für diese Lohnfortzahlung ist also, daß die Arbeit „infolge des Feiertags“ ausfällt. Einem Kurzarbeiter, der bei regelmäßigem Arbeitsverlauf am 1. Mai mit der Arbeit hätte ausfallen müssen, kann deshalb für den Tag Lohn nicht gezahlt werden. Auch dem Kurzarbeiter am 1. Mai nicht einen vollen Tag, sondern nur einige Stunden zu arbeiten gehabt hätte, kann aus Anlaß des Feiertags der Lohn nur für diese Stunden gezahlt werden.

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit bringt gleichfalls die besondere Bedeutung des Nationalfeiertages zum Ausdruck, indem es die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Vertrauensrates vor der Gefolgschaft für den 1. Mai versieht. Die Teilnahme an dieser sowie auch an allen anderen aus Anlaß des Nationaltages angelegten Feiern muß von jedem Mitglied des Betriebes erwartet werden, da sie zu der in der Betriebsgemeinschaft begründeten Treuepflicht gehört. Wer sich unberechtigt von diesen Feiern ausschließt, verstößt gegen den Gemeinschaftsgedanken, sein Fernbleiben kann zur Kündigung und Entlassung führen. Die Arbeitsrichter werden in Anlagen auf Widerruf der Kündigung nicht stattgeben, wenn die absichtliche Nichtteilnahme aus staatsfeindlicher Gesinnung erfolgt ist. Denn dann ist in einer solchen Kündigung eine unbillige Härte nicht zu erblicken.

Reichsschießwettbewerb der HJ. 1937

Massenbeteiligung im Gebiet Nordsee

Um den Schießbetrieb in den Einheiten einen Auftrieb zu geben und die Schießleistungen der Masse der Hitler-Jugend zu steigern, hat die Reichsjugendführung den Reichsschießwettbewerb der HJ. in diesem Jahre erstmalig ausgeschrieben. Als Anerkennung winkt den Siegern der Ehrenpreis des Reichsjugendführers. Um den Mannschaftsgedanken in den Vordergrund zu stellen, wird der Schießwettbewerb vor allen Dingen als Mannschaftsstampfer der Gefolgschaften durchgeführt.

Der Reichsschießwettbewerb gliedert sich in zwei Abteilungen. In der ersten Abteilung kämpfen die Gebietskader der 26 HJ-Gebiete und der Stab der Reichsjugendführung, in der zweiten die besten Gefolgschaftsmannschaften aller Banne des Reiches. Die besten Gefolgschaftsmannschaften besteht aus 20 Schützen, jeder hat je fünf Schuß in den Anschlagarten „liegend aufgelegt“ und „liegend freihändig“ abzugeben. Zur Schießmannschaft des Gebietsstabes gehören zehn HJ-Führer, die dieselben Bedingungen zu erledigen haben. Um die besten Gefolgschaftsmannschaften innerhalb der Banne zu ermitteln, fanden im Gebiet Nordsee in den Monaten Januar und Februar Bannschießwettkämpfe statt. Obgleich die Teilnahme freiwillig war, beteiligten sich die Gefolgschaften in kaum zu erwartendem Maße. Als hervorragendes Beispiel sind die Banne Ditzlesland (191), Bremen (75), Harburg (189), Oldenburg (91) und Lüneburger Heide (271) zu nennen, in denen sich fast sämtliche Gefolgschaften am Wettkampf beteiligten.

Die siegreichen Gefolgschaftsmannschaften der Banne Wilhelmshaven-Friesland (59) Gefolgsch. 23 Wilhelmshaven, Bremen (75) Gefolgsch. 3 Bremen, Celle (77) Gefolgsch. 17 Brome, Osnabrück (78) Gefolgsch. 22 Dissen, Oldenburg (91) Gefolgsch. 27 Nordenham, Esmland (148) Gefolgsch. 23 Wilsdorf, Harburg (189) Gefolgsch. 2 Buxtehude, Nieberle (190) Gefolgsch. 2 Buxtehude, Ostfriesland (191) Gefolgsch. 34 Ems, Süd-Oldenburg (225) Gefolgsch. 21 Cloppenburg, Lüneburger Heide (284) Gefolgsch. 2 Hemelingen, Lüneburg-Neizen (284) Gefolgsch. 2 Neizen, Unterweser (285) Gefolgsch. 12 Cuxhaven, Osnabrück-Land (286) Gefolgsch. 23 Antum.

Diese oben angeführten Gefolgschaften haben nun als Vertreter ihres Bannes im Monat März und April den Reichsschießwettbewerb durchgeführt.

Der Reichsschießwettbewerb hatte innerhalb des Gebietes Nordsee folgendes Ergebnis:

- 1. Sieger Gefolgschaft Neizen (2) des Bannes Lüneburg-Neizen (284) mit einer Ringzahl von 1944,
2. " Bann Süd-Oldenburg (225) Gefolgsch. Cloppenburg (21) 1868 Ringe,
3. " Bann Unterweser (285) Gefolgsch. Cuxhaven (12) 1708 Ringe,
4. " Bann Celle (77) Gefolgsch. Brome (17) 1685 Ringe,
5. " Bann Harburg (189) Gefolgsch. Wilsen (21) 1610 Ringe,
6. " Bann Oldenburg (91) Gefolgsch. Nordenham (27) 1591 Ringe.

Aus den Ergebnissen sämtlicher Gebiete des Reiches (400 Banne) wird nun durch die Reichsjugendführung die beste Gefolgschaftsmannschaft ermittelt. Sie erhält den Ehrenpreis des Reichsjugendführers. Die endgültige Entscheidung des Reichsschießwettkampfes soll in diesem Jahre bei den Reichssportwettkämpfen der Hitler-Jugend auf dem Parteitag in Nürnberg ausgefochten werden.

Kurzschristpflicht für Beamte

Reichsinnenminister Dr. Frick hat jetzt durch Erlass an die nachgeordneten Behörden die Frage der Beherrschung der Kurzschrist geregelt. Danach muß derjenige, der sich auf Einstellung in den öffentlichen Dienst stellt, auf Anfordern der Behörde eine Prüfung in der deutschen Kurzschrist ablegen. Die Bedingungen dazu sind in der Regel bis zum 1. April oder 1. Oktober bei der Anstellungsbehörde einzureichen, erstmalig zum 1. Oktober 1937. Befreit von der Prüfung ist, wer bei Inkrafttreten der Prüfungsordnung Beamter, Beamtenanwärter oder Behördenangehöriger ist, ferner wer bereits eine Kurzschristprüfung erfolgreich abgelegt hat, wer ein anderes Kurzschristsystem seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen anwendet und wer im Dienst nur wenig zu schreiben oder Vorkenntnisse zu lesen hat.

Der Sport am Sonntag

Bezirksklasse

In der Bezirksklasse Bremen-Nord stehen am Sonntag nur drei Spiele auf dem Programm, und zwar:

W.S. Blumenthal — Germania Leer,
W. Woltmershausen — Sportfreunde Oldenburg,
W.F. Oldenburg — Su.S. Delmenhorst.

Nachdem nunmehr der Meister in der Bezirksklasse in W.S. Blumenthal feststeht, haben die Spiele der Spitzenreiter an Bedeutung verloren, so daß sich der Kampf mehr auf die Plätze konzentriert wird. Am Sonntag stellt sich nun Ostfrieslands Vertreter an der Weser den Blumenthalern.

In Woltmershausen treffen sich die Einheimischen und Sportfreunde Oldenburg. Die Oldenburger stellen zwar eine nicht zu unterschätzende Kampfmannschaft, dürften aber den Pusdorfern doch wohl nicht ganz gewachsen sein.

Einen harten Kampf werden sich W.F. Oldenburg und Su.S. Delmenhorst liefern. Die Oldenburger befinden sich augenblicklich in recht guter Form und nehmen nicht zu Unrecht den vierten Tabellenplatz ein. Sie sollten auch dieses Spiel knapp für sich entscheiden können.

W.S. Blumenthal — W.F. Germania

Die Blumenthaler errangen am letzten Sonntag durch einen klaren 3:0-Sieg über Woltmershausen die Meisterschaft in der Bezirksklasse. Selbst wenn sie die beiden noch ausstehenden Punktspiele verlieren sollten, ist ihnen der Meistertitel kaum mehr zu nehmen, da ihr Torverhältnis bei weitem günstiger liegt, als bei den Bremern. Aber sie werden morgen im Spiel gegen unseren Vertreter die nötigen Punkte sicher erringen, da wohl kaum damit gerechnet werden kann, daß Germania ihnen einen Punkt abknöpfen wird.

Die Leeraner, deren Abstieg kaum mehr zu vermeiden ist, werden morgen gegen diesen Gegner auf verlorenem Posten stehen. Selbst wenn die Elf sich morgen von der besten Seite zeigen würde, dürfte ein Erfolg kaum eintreffen, denn dafür sind die Gastgeber zu gut. Hoffentlich bleibt die erwartete Niederlage in erträglichen Grenzen.

1. Kreisliga

In der 1. Kreisliga finden zwei Spiele statt, und zwar empfängt W.F. Rühringen den Su.S. Emden und der Wilhelmshavener S.B. die Sportvereinigungen Auri. Beide Treffen finden also in Wilhelmshaven statt. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Meisterschaft dieser Klasse ist das erste Spiel. Die Rühringer benötigen zur Meisterschaft den vollen Punktgewinn. Geben sie dagegen auch nur einen Punkt ab, dann ist das bessere Torverhältnis ausschlaggebend: W.F., Frisia-Wilhelmshaven oder Su.S.-Emden. Die Rühringer werden also mit der nötigen Vorsicht an ihre Aufgabe herangehen müssen, sollten aber unter normalen Umständen die Meisterschaft unter Dach und Fach bringen können.

Der Wilhelmshavener S.B. und die Sportvereinigungen Auri werden sich kaum etwas nachsehen. Man ist geneigt, den Platzbesitzern die etwas besseren Siegesaussichten zuzuschreiben, doch verfügen die Fehnter über eine ungeheure Kampfkraft, die nicht zu unterschätzen ist. Gerade sie haben für manche Überraschung während der letzten Spielzeit gesorgt.

Stern-Emden hat für seine 1. Mannschaft ein Freundschaftsspiel mit Blaueiß Vorrsum abgeschlossen. Vorrsum steht bekanntlich an der Spitze der 2. Kreisliga und gilt als erster Kandidat für den Aufstieg.

W.F. Rühringen — Spiel und Sport Emden

Das die endgültige Entscheidung um den Meistertitel soll morgen in diesem Spiel fallen. Sie wird aber nur erreicht, wenn Rühringen siegt. Bei einem umgekehrten Ausgang wären die Rühringer ausgeschaltet und die Entscheidung würde dann bis zum letzten Spieltag, dem 2. Mai, vertagt, wenn Stern in Wilhelmshaven auf den W.S.B. trifft.

Kann Spiel und Sport diesen bestimmenden Einfluß auf die Meisterschaft ausüben und dadurch Stern die letzte große Chance verschaffen? Diese Wendung würde ganz Sport-Ostfriesland freudig begrüßen, nachdem leider feststeht, daß mit Germania-Leer unser letzter Vertreter die Bezirksklasse verlassen muß. Bis auf Behrends fährt die Emdener Mannschaft erfreulicherweise in der bekannten stärksten Besetzung. Neben Bodemann verteidigt Scheive 1 und der Linksaußen Hinrichs II rückt in den Innenraum, während H. Mudder, der am letzten Sonntag in Vorrsum noch mit am besten gefiel, am linken Flügel führt.

W.F. Stern — Blaueiß Vorrsum

Dieser Spielabschluss kann für beide Mannschaften vorteilhaft sein. Stern hat länger pausiert und muß sich auf den letzten Punktspiel am kommenden Sonntag in Wilhelmshaven gegen den W.S.B. vorbereiten. Vorrsum will in der 1. Kreisliga heimisch werden und hat in diesem Spiel eine sehr günstige Gelegenheit zu der Prüfung, ob die Spielstärke ausreicht wird. Das Kräfteverhältnis kann recht anregend sein, da die Blaueißer der größeren technischen Reife des Gegners Kampfgestalt sowie freudigen und harten Einsatz entgegenstellen werden. Stern wird in bester Besetzung, aber ohne Anton Müller antreten, der vorerst nicht mehr spielen will. Schiedsrichter ist Schröder. E.T.W. Vorher spielen Stern 2 gegen Reichsbahn 1 um die Punkte, und um 11 Uhr vormittags W.F. Stern 2 gegen Emdener Turnverein 2.

Tag des deutschen Kanusports am 25. April

Der 25. April ist in diesem Jahr der „Tag des deutschen Kanusports“. Die diesjährige Paddelzeit beginnt dann ihren Anfang. Wie in allen deutschen Gauen, so werden auch die Paddelsportler Niedersachsens dazu beitragen, diesen Tag zu einer machtvollen Kundgebung ihres Sports zu machen. Überall wo auf Niedersachsens Flüssen und Wasserflächen Paddler zu Hause sind, werden sie ihre Boote zu Wasser lassen und brüchig zu gemeinsamen Ausfahrten sich vereinigen.

Max Schmeling wieder nach USA.

Wie wir erfahren, wird Max Schmeling am 27. April von Bremerhaven aus erneut die Reise nach Amerika antreten, um sich auf einen für den 3. Juni in New York vorgesehenen Weltmeisterschaftskampf mit dem Titelverteidiger J. J. Braddock ernsthaft vorzubereiten, wenn auch die Angelegenheit mit Braddock von den amerikanischen Gerichten noch nicht endgültig geklärt ist. Wie immer, wird Max Machon den deutschen Erwelmeister begleiten.

Eine tüchtige Segelfliegerin

Mit einer famosen Leistung wartete in diesen Tagen die Ostpreußische Sportstudentin Ingeborg Wegel auf. Bei der Vorbereitung auf einen Vortrag an der Hochschule für Leibesübungen konnte sie mit einem Segelflugzeug eine Höhe von 1500 Meter erreichen, nachdem sie im Schlepplieger eines Motorfliegers in 200 Meter Höhe ausgeklinkt hatte. Frä. Wegel flog dabei von Königsberg nach Großgöhrden und legte

Ein neuer Länderspielsieg?

7. Fußballkampf gegen Belgien in Hannover

Der 7. Fußball-Länderkampf gegen Belgien, der am Sonntag in der 55 000 Zuschauer fassenden Hindenburg-Kampfbahn zu Hannover ausgetragen wird, fällt zwar zeitlich mit den Gruppen-Endspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft zusammen, aber der deutsche Fußballsport steht auf so festen Füßen, daß er sich erlauben kann, Meisterschaftsendspiele und Länderspiele an einem Tag durchzuführen. Er braucht nicht einmal die Spieler der an den Endspielen beteiligten sechzehn Gaumeister heranzuziehen — der Stamm unserer Nationalspieler ist so groß, daß auch unter solchen Umständen eine durchaus erstklassige und schlagkräftige Nationalvertretung auf die Beine gebracht werden kann. In Hannover werden folgende Spieler die deutschen Farben vertreten:

Jacob (Bahn Regensburg); Haringer (Wader München), Münzberg (Allemania Aachen); Kupper (FC 05 Schweinfurt), Goldbrunner (Baner München), Kisinger (FC 05 Schweinfurt); Lehner (Schw. Augsburg), Hohmann (W.F. Bentath), Lenz (Vor. Dortmund), Rohwedder (Eimsbüttel Hamburg), Striebinger (W.F. Mannheim).

Eine Mannschaft, die auf den ersten Blick Vertrauen erweckt. Vor allem die Hintermannschaft, die in „Original“ Londoner Besetzung (wie beim Kampf gegen England) mit Jacob, Haringer, Münzberg und Goldbrunner antritt. Daß Dr. Herz nun doch wieder auf „Sigi“ Haringer zurückgegriffen hat, ist erfreulich, denn der Münchener ist ein großer Köhner, der noch stets seine Berufung rechtfertigt. Diese Hintermannschaft wird ihren Mann stehen und auch den besten Sturm vor kaum lösbare Aufgaben stellen. In Kisinger und Kupper stehen weiterhin zwei jamaose Außenläufer bereit, von denen Kisinger schon in allerhöchster Schlägen erprobt ist, während sein Vereinsteamer in Luxemburg die internationale Feuerprobe erlitten hat. Was Kupper wirklich kann, wird er in Hannover zeigen müssen, hat er doch den berühmten Beer-Flügel Braine-v. d. Eynde gegen sich, den man bekanntlich für gut genug hält, um in der Mannschaft Westeuropas aufgestellt zu werden. Bleibt der Sturm. Lehner und der in Luxemburg bewährte Mannheimer Striebinger sind zwei Außenstürmer, die gradliniges, ungefühltes Spiel pflegen und den richtigen „Nieder“ für Torerwartungen haben. Lehner ist mit seinen 28 Jahren ein junger Reford-Internationaler. Auch über die drei Innenstürmer sind keine Worte zu verlieren, es fragt sich nur, ob sie schnell genug harmonisieren und sich nicht im Einzelspiel verzetteln. Der Eimsbütteler Rohwedder, der Refordstürmer im Gau Nordmark, wird wohl die Verbindung zwischen den hinteren Reihen und dem Sturm herzustellen haben, aber — wenn es das Spiel erlaubt — auch in vorderster Front zu erwarten sein. Jacob, Goldbrunner, Lehner und Lenz waren übrigens auch im letzten Spiel gegen Belgien, 1935 in Brüssel (6:1 für uns),

dabei, und 1934 bei der Weltmeisterschaft in Italien (5:2 in Florenz) machte Hohmann mit den Belgiern Bekanntschaft, außerdem waren in Florenz von der „hannoverschen“ Elf auch noch Lehner und Haringer dabei. So ganz fremd sind also die Belgier unserer Mannschaft nicht, aber es muß davon vor gewarnt werden, den Gegner nach den Ergebnissen in den drei letzten Spielen, die alle mit hohen deutschen Siegen endeten, einzuschätzen. Es könnte sonst eine böse Überraschung geben.

Denn Belgien ist in den letzten Monaten deutlich befestigt worden, vor allem nach der Rückkehr Raymond Braines. In diesem Jahr schlugen die Belgier zu Hause Frankreich und Holland, wobei besonders der Erfolg über Holland als ein Beweis der großen Spielstärke Belgiens zu gelten hat. Gewissermaßen als Generalprobe zu dem Spiel in Hannover dachten sich die Belgier den Kampf gegen die Schweiz, der am Sonntag in Brüssel stattfand und in dem natürlich ebenso falls mit einem belgischen Sieg gerechnet worden ist. Es gab über für die Belgier einen Rückschlag und eine unangenehme Überraschung, denn mit 2:1 fiel der Sieg an die Eidgenossen, die in acht vorausgegangenen Kämpfen gegen Belgien noch nie gewonnen hatten! Vielleicht bedeutet diese Niederlage für die Belgier eine Ernüchterung; auf jeden Fall hatte sie eine Umdeutung des Sturmes zur Folge. Der bekannte Voorhoof wurde durch Fienborghs ersetzt, so daß die Fünferreihe jetzt drei Beerschot-Deute aufweist, und am rechten Flügel stürmt wieder der Lütticher Fievez. Die Vertretung Belgiens lautet also wie folgt:

Badjou (Daring Brüssel); Pavertid (FC Antwerpen); Soacim (Olymp. Charleroi); van Dalem, Stynen, (beide Olympique Charleroi); Winter (Beerschot AC.); Bunle, Dasmoot, (beide Daring Brüssel); Braine, Fienborghs, v. d. Eynde (alle Beerschot AC.).

Besonders gespannt darf man auf den belgischen Sturm sein, vor allem darauf, ob es ihm gelingt, erfolgreicher zu sein, als in den vorausgegangenen Kämpfen gegen Deutschland (gemeint sind die drei Nachkriegsspiele, denn die drei Spiele vor dem Weltkrieg wurden sämtlich von Belgien gewonnen, und zwar mit 3:0, 2:1 und 6:2). Man wird, wie schon gesagt, die belgische Elf keineswegs unterschätzen dürfen und von ihr ein gutes Spiel erwarten können. Daß es für sie aber im 7. Länderkampf zu einem Siege über gar Teils-erfolg reichen wird, glauben wir nicht. Kein Spieler ist doch der deutsche Fußball über den belgischen zu stellen, und wenn auch gerade für Länderspiele oft die landsläufigen Gesetze keinen Anspruch auf Gültigkeit haben (siehe Deutschland-Holland), so dürfte doch in diesem Falle die Stärke des deutschen Fußballsports in einem neuen Länderspielsieg über Belgien ihren Ausdruck finden.

Deutsche Fußballmeisterschaft

Die zweite Runde beginnt

Ohne Pause geht es bei den Gruppen-Endspielen der deutschen Fußballmeisterschaft in die Rückrunde. Tabellenführer in den vier Gruppen sind bekanntlich Hamburger SV, Schalke 04, Borussia Worms und 1. FC Nürnberg, von denen nur Borussia durch ein unentschiedenes Spiel in Stuttgart einen Verlustpunkt aufzuweisen hat, während die drei anderen Mannschaften die Vorrunde mit je 6:0 Punkten beendeten. Die ersten Rückspiele am kommenden Sonntag werden nach folgenden Plan abgewickelt:

- Gruppe 1
in Hamburg: Hamburger SV — Hindenburg Allenstein (5:2)
in Chemnitz: FC. Hartha — Beuthen 09 (4:2)
 - Gruppe 2
in Dortmund: Schalke 04 — Hertha-Berliner SC. (2:1)
in Stettin: Viktoria Stolz — Werder Bremen (0:5)
 - Gruppe 3
in Worms: Borussia Worms — SV. Rassel (3:1)
in Heilbronn: W.F. Stuttgart — SV. Dessau 05 (1:2)
 - Gruppe 4
in Köln: W.F. Köln — 1. FC. Nürnberg (1:3)
in Mannheim: SV. Waldhof — Fort. Düsseldorf (1:2)
- Hamburger SV und FC. Hartha sind in Gruppe 1 die Favoriten des Sonntags. Der HSV wird den Allensteiner Soldaten bestimmt das Nachsehen geben, dagegen birgt das Chemnitzer Spiel eine Überraschung in sich, denn Beuthen scheint im Kommen zu sein.

Frauenhandball

Das für morgen angelegte Spiel um die Gaumeisterschaft zwischen Eintracht-Braunschweig und Germania Leer in Braunschweig ist mit Rücksicht auf die hohen Kosten inzwischen abgesehen worden, da dieses Spiel auch keinen Einfluß mehr auf die Meisterschaft hat, denn diese ist bereits endgültig zugunsten der Harburgerinnen entschieden.

Die 2. Frauenelf Germanias fährt nach Westraudersee, um zu einem Freundschaftstreffen anzutreten.

schätzig Kilometer zurück. Der Höhenflug bedeutet für Ostpreußen Rekord.

Bier Mercedes-Benz in Tripolis

Für den Großen Preis von Tripolis am 9. Mai haben die Daimler-Benz-Werke vier Wagen gemeldet. Am Steuer sind Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und der Engländer Richard Seaman, der inzwischen von seinen Sturzverletzungen aus Monza wieder hergestellt ist und sein erstes Rennen für die deutsche Firma bestritten.

Die Auto-Union mit fünf Wagen in Tripolis

Nachdem die Auto-Union die Einladung zum Großen Preis von Rio de Janeiro am 6. Juni angenommen hat und Hans Stuck nach Brasilien entsendet, kann Stuck am Autos- und Eislaufen nicht teilnehmen.

Aus diesem Grunde hat sich die Auto-Union entschlossen, den bekannten italienischen Meisterfahrer Luigi Fagioli, der im Vorjahr für Mercedes-Benz startete, für diese beiden deutschen Rennen zu verpflichten, und mit ihm auch ein Abkommen für weitere internationale Rennen getroffen. Die Rennmannschaft der Auto-Union hat durch Fagioli eine nicht unwesentliche Verstärkung erfahren. Fagioli wird weiter in Tripolis die deutschen Farben vertreten, so daß also beim Großen Preis von Tunis die Auto-Union mit fünf Wagen zur Stelle sein wird. Am Steuer sitzen Europameister Bernd Rosemeyer, Hans Stuck, Ernst von Deltus, Luigi Fagioli und Rudolf Hasse. Als Ersatzmann fährt noch Hans von Müller mit.

In Gruppe 2 wird Schalke 04 diesmal den brandenburgischen Meister Hertha-BSC. wohl eindrucksvoller schlagen als letzterzeit in Berlin, denn es ist nicht anzunehmen, daß sich die Mannen um Sobel erneut zu einer großen Energieleistung aufschwingen können. — Der Ausgang des Stettiner Spiels sollte nicht zweifelhaft sein. Werder wird zwei weitere Punkte holen.

Die Gruppe 3 weist als wichtigstes Ereignis die Begegnung zwischen Borussia Worms und Spielverein Rassel auf. Die Wormier haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Platzes und sollten ihren Vorspielsieg wiederholen. Hoffentlich geht diesmal die Sache reibungslos ab, als vor vierzehn Tagen in Hanau. — Im zweiten Spiel des Tages wird der W.F. Stuttgart gegen Dessau 05 schon gewinnen müssen, wenn er den Anschluß behalten will. Mit besseren Stürmerleistungen als in den beiden letzten Spielen ist ein Stuttgarter Sieg und damit die Vergeltung für die Niederlage in Dessau wahrscheinlich.

In der Gruppe 4 muß der 1. FC. Nürnberg zu seinem letzten Auswärtsspiel nach Köln zum Mittelrheinmeister. Die Rheinländer werden auch diesmal bestrebt sein, gegen den deutschen Meister ehrenvoll zu bestehen, aber nach dem Kampf kann der Sieger nur 1. FC. Nürnberg heißen. — Ein weitestgehend ausgeglichener Spiel sollte es im Mannheimer Stadion zwischen SV. Waldhof und Fortuna Düsseldorf geben. Der badische Meister hat nun schon in drei Gruppenendspielen die Überlegenheit der Rheinländer anerkennen müssen, diesmal hofft er, das bessere Ende für sich zu haben. Ein Sieg über Düsseldorf hängt allerdings von der Form des Angriffs ab. Er wird besonders gut sein müssen, denn Düsseldorf's Abwehr ist ja große Klasse.

Allenstein — Beuthen vorverlegt

Im Spielplan der Gruppe 1 zur Deutschen Fußballmeisterschaft ist eine neue Aenderung eingetreten. Das Rückspiel zwischen Hindenburg Allenstein und Beuthen 09 ist vom 23. auf den 16. Mai vorverlegt worden und findet also bereits am Pfingstsonntag in Allenstein statt. Die erste, am letzten Sonntag durchgeführte Begegnung zwischen den beiden Mannschaften endete 2:2 unentschieden.

Deutsche Handballmeisterschaft

Die erste Runde wird beendet

Am kommenden Sonntag werden die Gruppenspiele der deutschen Handball-Meisterschaft mit sechs Begegnungen bekanntlich fest in der Gruppe 2 nach dem Ausschneiden noch zwei Mannschaften nur noch ein Spiel aus — fortgesetzt gleichzeitig wird programmäßig die Vorrunde abgeschlossen. Durch das Regenwetter am vergangenen Spieltag steht nur die vorentscheidende Begegnung in der Gruppe 1 zwischen Oberalters-Hamburg und D.B.B. Berlin aus, so daß man nach Erledigung der dritten Runde in allen Gruppen schon klären sehen wird.

Der Spielplan:

- Gruppe 1
in Rassel: Tuzpo Bettenhausen — Oberalters Hamburg
in Berlin: D.B.B. Berlin — W.F. Königsberg
- Gruppe 2
keine Spiele!
- Gruppe 3
in Minden: Hindenburg Minden — SV. Waldhof
in Würzburg: 1. FC. Nürnberg — W.F. W. 73 Hannover
- Gruppe 4
in Schwanheim: W.F. Schwanheim — W.F. W. 73
in Altenstadt: W.F. Altenstadt — W.F. Koblenz.

Entstehung unserer Hochmoore

Mit dem Wort „Hochmoor“ soll nicht die hohe Lage, seine Höhe über dem Meeresspiegel, seine Mächtigkeit, sondern seine gewölbt anfragende Oberfläche angedeutet werden. Eine Erklärung haben wir in den unterschiedlichen Wachstumsbedingungen zu suchen. Das lebenswichtigste Element ist die Feuchtigkeit. Feuchtigkeitserhöhung bzw. Feuchtigkeitentzug fördert, bzw. verlangsamt und unterbindet schließlich das Hochmoorwachstum. Aus diesem Grunde können in dieser Hinsicht die verschiedenen begünstigten Teile eines und desselben Einzelhochmoores auch eine ungleiche Oberflächenform hervorrufen.

Die Hauptausdehnung der ostfriesischen Hochmoore liegt in der Linie Deteren—Großsander. Hier hat das Moor einen Zusammenhang mit dem oldenburgischen. Es breitet sich nord- und nordnordwestwärts bis in die Nähe von Ems und Norden aus. Die durchschnittliche Mächtigkeit der Moore in Ostfriesland beträgt 1—1 1/2 Meter, sonst in der Regel 1 1/2—2 Meter.

Eine Entstehung, besser gesagt eine Moorbildung kommt nur dann zustande, wenn sich Pflanzen ablagern und zersetzen. Dies kann aber unter verschiedenen Umständen vor sich gehen. Wir unterscheiden bei den Pflanzengesellschaften eine Verwesung, eine Vermoerung, eine Verfaulung und eine Vertorfung. Der vierten Art der Zersetzung verdammt das Moor seine Entstehung. Bei der Verwesung haben wir Pflanzenablagerungen, zu denen Luft und Wasser, Licht und Wärme ungehindert hinzutreten können. Hierzu gesellt sich dann noch die zersetzende Tätigkeit der kleinsten Bakterien. Die Pflanzenreste lösen sich daraufhin auf. Aus ihnen entstehen Wasser, Kohlenäure (eigentlich CO₂, Ammoniak und dergleichen. Diese entweichen gasförmig in die Luft, während die erdigen Bestandteile, die bei der Verbrennung als Asche übrigbleiben, sich ablagern.

Der Unterschied zur Vermoerung ist dadurch bestimmt, daß der Sauerstoff der Luft hierbei nicht in genügendem Maße hinzutreten kann; er kann seine Wirksamkeit nicht voll entfalten. Auch werden die Bakterien in ihrer zersetzenden Tätigkeit gehindert und so kann keine völlige Zersetzung und Verwesung eintreten. Die Gase können nicht ausströmen, sie werden gesammelt und es entstehen so z. B. der bekannte Waldmoer oder die braunen, erdartigen, körnlichen Massen in den alten Weidenbäumen.

Haben sich aber nun die Pflanzenreste im Wasser abgelagert, so sind sie ganz von der Luft und von der Wirkung des Luftsaurestoffes abgeschlossen. Es steigen dann aus den im Wasser liegenden Massen Gasen auf, diese bestehen aus verschiedenen Luftarten, z. B. Sumpfgas (Methan CH₄), Wasserstoff und, wenn etwas Schwefel vorhanden ist, dem überreichlichen Schwefelwasserstoff. Ist völliger Luftabschluss da, so wird kein Sauerstoff abgeatmet. Er bleibt dann neben dem vielen Kohlenstoff, der keine Verbindung eingehen kann, in den Ablagerungen zurück.

Der Vorgang der Vertorfung nun ist uns noch nicht ganz klar. Man weiß nur, daß gewisse Säuren und damit die braunen Nminstoffe und die schwarzen Huminstoffe, eine Verkohlung verhindern. Es können sich nun nicht Kohlenstoffe, wie bei der Entstehung der Braunkohle, sondern nur bedingte Kohlenstoffverbindungen bilden. Die Pflanzenreste werden dabei immer dunkelfarbiger, bis sie dunkelbraun, ja zuletzt schwarz aussehen. Dagegen auch hier Sumpfgas und Kohlenäure aufsteigen. So bleibt doch ein bedeutender nicht zersetzter Rest übrig. Dieser wird als Torf abgelagert. Auch sind hierin die Pflanzenteile nicht einmal völlig zerstört, sondern diese Pflanzenteile u. a. bleiben in ihrer ursprünglichen Form erhalten. Man findet so z. B. ganze Nadel-

büschel von Bockgras („Dreißfuß“ oder „Dreißfuß“ genannt), oder Wurzeln von Schilfrohr („Reit“ im sogenannten „Piepder“, der die Wurzelstöcke des Reits enthält, auch „Piepen“ genannt), oder ganze Baumzweige und Stämme. Torf bildet sich nun überall dort, wo Pflanzenreste sich schneller ablagern und anschieben, als sie verwesen und vermodern können. Er wird niemals erdig-trümelig, bildet eine zusammenhängende Masse, die man zuweilen im getrockneten Zustande nur mit einem Weis zerbrechen kann.

Das Hochmoor hat sich in den flachen Mulden der ostfriesischen Geest gebildet. Das Wasser konnte hier weder abfließen noch in die Tiefe einsickern. Es war besonders wichtig, daß die oberste Bodenschicht ständig mit Wasser durchtränkt und die Luft gut feucht war. An der Stelle des heutigen ostfriesischen Hochmoores muß früher einmal Wald gestanden haben. Einen Beweis für diese Annahme liefern die noch heute so viel angetroffenen Stubben und Büren, oder „Kienbüren“, wie sie dort genannt werden. Meistens sind es Reste von Kiefern und Eichen, daneben auch von Eschen und Erlen. Als dieser Wald hier die Gegend schmückte, muß eine allmähliche Senkung der südlichen Nordseeküste eingetreten sein. Einen Beweis für diese Annahme fand man beim Bau der Brunnsbütteler Schleufe. Hier wurde nämlich 21 Meter unter dem Wasserspiegel eine Moorschicht entdeckt. Infolge dieser Landenkung stieg die Abwasserung und an vielen Stellen verpumpt der Wald allmählich. Bald siedelten sich viele Sumpfpflanzen und Moospflanzen an, namentlich die bekannten 10 Torfmoosarten (Sphagnumarten), die man auf allen ostfriesischen Mooren in Mengen finden kann. Diese, da sie stets gesellig wachsen, bildeten die charakteristischen Moosrasen am Rande der Moosgräben, manchmal auch zwischen den Heidebüschen. Diese Torfmoosrasen waren schwammähnlich und enthielten sehr viel Wasser. Die Pflanzen nahmen es sehr schnell auf und zwar in solcher Menge oft, daß es das Zwanzigfache des Eigengewichts betragen konnte. Der untere Teil farb allmählich ab, die oberen Moosstängel wuchsen aufwärts. Die Moosrasen dehnten sich nach allen Seiten hin aus, überwucherten die Heidebüschen und die Baumwurzeln, so daß der Wald abfiel. Stamm und Krone verwesten, oder, wo sie auch noch von dem Torfmoos bedeckt wurden, vertorften. Die Zersetzung des harten Kernholzes dauerte natürlich sehr lange. Im Bunde mit der Bodensenkung wurde so der ganze Wald von den unscheinbaren Torfmoosen vernichtet. Es bildete sich eine starke Schicht von Moostorf. Aber das feuchte gleichmäßige Klima sollte nicht lange andauern. Eine trockene Zeit kam und nur an tiefen, wasserreichen Stellen war noch ein Wachstum möglich. Die Torfmoosschicht fand nun Zeit, sich zu dichten, sich zu „legen“. Aber während der trockenen Periode waren es andere Pflanzen, denen eine Wachstumsmöglichkeit gegeben war. Heide, Bockgras usw. bildeten eine neue Schicht und diese verschiedene Schichtenbildung hat sich öfters wiederholt. Durchziehen wir heute nämlich das Hochmoor, so treffen wir von oben nach unten auf folgende Schichten: Oben: Jüngerer Moostorf, Bunterde und obere franne Schicht, Mitte: Schmale Schicht von Heide- und Bockgrastorf, Unten: älterer Moostorf, (tieferen bis schwarz, hart und bröckelig, von vorzüglicher Heizkraft.) Zu unterst: Waldturf (Kiefernturf, Eichen, Eichen, von geringerer Heizkraft.)

Auf diese Weise ist das Hochmoor entstanden und dadurch ist auch seine unregelmäßige Oberflächengestaltung erklärlich. Das Alter des Moores läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Man hat noch gefundenen Moorleichen, nach römischen Pfahlbäumen und anderen Anhaltspunkten das Alter festzustellen versucht und ist zu der Annahme gekommen, daß das Moor etwa

Letztes Torfmuldenmoor

Fußballsport im Kreis Achendorf-Hummling

Wer wird Teilnahmeberechtigter an den Aufstiegsspielen?

Am Sonntag wird diese heikle Frage beantwortet, nachdem vor einigen Tagen Bürger auf eigenem Platz die harte Gelogenheit ausließ. Dieser Kampf bewies eine gewisse Gleichwertigkeit beider Mannschaften, denn nach verteilten Leistungen gab es ein gerechtes Unentschieden von 3:3. Ueberwacht war man auf Seiten der Papenburg Spieler und Anhänger von der Spielrendigkeit der Hummlinger, die auch dann noch, als sie mit drei Toren im Rückstand lagen, sich zum Kampf stellen und unverdrossen alles hergaben. Am Ende gab ihnen Recht, denn beide hatten die beide wertvolle Punkte eingekassiert, die die Sportfreunde schon gesichert wählten. Es bewährte sich wieder einmal der alte Satz, daß kein Spiel vor dem Schlußpfiff entschieden ist. Und den Satz müssen die Papenburg Spieler am Sonntag beherzigen, wenn sie sich für die in Kürze beginnenden Aufstiegsspiele (bei denen es sehr hart zugehen wird!) qualifizieren wollen.

In Bünger zeigte die Rothosen nur in der ersten halben Stunde Kampfgestalt und Können. Eine Zweifel steht in Papenburg am Sonntag ein bewegter Kampf bevor. Bürger wird in der bewährten Aufstellung des ersten Kampfes antreten. Die erste Jugend des Kreises tritt das Vorspiel gegen die gleiche 1. und 2. Juni, Jugend der Sportfreunde. Die Sportfreunde werden natürlich die beste Vertretung herausbringen, die ihnen augenblicklich zur Verfügung steht. Die gewohnte Müdigkeit bei einigen Spielern, die sich in Bünger so katastrophal auswirkte, muß aber am Sonntag durch Kampfeswillen und Schnelligkeit ersetzt werden, sonst sind auch auf eigenem Platz keine Siege zu erzielen. Die wichtige Entscheidung, wer an den Aufstiegs spielen, die unsere Kreismeister mit den übrigen Meistern vom Oldenburg-Ostfriesland zusammenbringt, teilnimmt, wird voraussichtlich am Sonntag fallen. Das Kommando über die 22 Werten hat wiederum Wiemers. Wir wollen hoffen, daß dieser Kampf wiederum fair und einwandfrei verläuft, damit die wirklich beste Mannschaft sich mit Recht Kreismeister nennen kann. Daß Papenburg am kommenden Sonntag das Ziel unabhägiger Sportler aus nah und fern sein wird, versteht sich am Rande.

Begegnung der Großfundgebung der H. auf der der Gebietsführer Lütke-Hogreie sprechen wird, ist das Spiel vorbereitet worden. Es findet schon um 14 Uhr statt. Das übrige Programm ist recht dürftig. In Achendorf wird Luze. verlaufen, die Schlappe gegen die Rosen-Sportler aus Laiken nimmend mit einem feindsigen Sieg über Spiel und Sport Meide weltzumachen. Spielzeit aber die Mannen um Werbung ihr Einverständnis geben, hängt von deren Spielweise ab. Und doch ist ein klarer Sieg Achendorfs anzunehmen.

In Sögel bestreiten Sparta und SV Neurendberg ebenfalls noch ein rüchändiges Punktspiel.

vor zehn Jahrtausenden sich abzulagern begonnen hat. Als Beweis werden auch folgende Funde in den ostfriesischen Mooren angegeben:

Im Jahre 1805 fand man bei Rahe eine große Mähe aus roten Strohhaaren hergestellt. Sie war für einen menschlichen Kopf viel zu groß, ihren Zweck hat man nicht klar erkannt.

Im Jahre 1817 fand man bei Middeles, 1 Meter unter der Oberfläche, drei sehr altertümliche Schuhe. Sie waren aus einem Stroh hergestellt und noch unbeschädigt.

Im Jahre 1819 fand man bei Heringsfehn, in der Nähe des Königsmoors, eine Feuerstelle (Nischobbe in Ostfriesland genannt). Daneben lagen dünne Laten, die sogenannten Specks spielen.

Im Jahre 1817 fand der Torfgräber Ranne Hinrichs im Hagenmoor bei Egel ein menschliches Gerippe. Die Grube, in der die Leiche lag, war angelegt, als das Moor erst eine Mächtigkeit von einem Meter gehabt hat.

Im Jahre 1853 wurde beim Deseleer Borwerk eine Meerleiche gefunden, ebenso 1860 im Moor bei Südgeorgsfehn. G. L.

Loga.

- Am 28. und 29. April d. Js. findet in der Bauwirtschaft „Upstaleboom“ die Nachzeichnung statt. Die Einlieferung der Meß- und Wiegegeräte hat von 8 1/2 bis 10 Uhr stattzufinden.
 - Die Schau der Abwässerungs-, Einfriedigungs- und Scheidungsgräben innerhalb der geschlossenen Ortschaft, des Hofkampfs und Gaster-Verkopplung findet am 15. Mai d. J. statt.
 - Alle pfandpflichtigen Wege, sowie sämtliche Interessentenwege und die dazu gehörigen Wegegräben sind bis zum 15. Mai d. Js. instand zu setzen.
- Unterbliebene Instandsetzung wird auf Kosten der Verpflichteten vorläufig ausgeführt.

Loga, den 24. April 1937.

Der Bürgermeister. Baumfalk.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen die Ehefrau des Händlers Willy Sanders, Anna, geb. Hagen, in Grosholderfeld, ist der auf den 4. Mai 1937 vor dem Amtsgericht Leer anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben. Neuer Termin ist auf den 3. August 1937, vorm. 10 1/2 Uhr, bestimmt. Das Amtsgericht Leer, 21. April 1937.

Zu verkaufen

Bauplatz

an sonniger und ruhiger Lage, ca. 15 a groß, billig zu verkaufen. Offerten unter L 409 an die OTZ, Leer.

Kind

verkauft Joh. H. Schmidt, Brinkum Fernruf Holtland 41.

Schwarzbuntes Kuhfah

hat zu verkaufen Thee Baumann, Gelel.

Ziege

hat zu verkaufen Heinrich Schmidt, Steinfeldersfeld.

Fertel zu verkaufen.

J. Echhoff, Hollen.

Habe 2 erstklassige

offiz. Stammschlammern

zu verkaufen. P. Focken, Vollen.

Ackerwagen

10 cm Felgenbreite (nehme leichtesten Ackerwagen in Kauf)

und ein jung. Milchschaf

Gerd Boekhoff, Remels Fernruf 46.

Zu verkaufen

1 Küchenherdheizung

6000 W. E. W. Donker, Weener. Fernruf 28.

Zu verkaufen gutes

Motorrad

Gebrauchtes Damenfahrrad sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfr. b. d. OTZ Leer.

Bedeutendes Werk in der Büromaschinenbranche sucht für Leer und weitere Umgebung einen absolut ernsthaften, tüchtigen und rührigen

Vertreter

Nur Herren, die sich auf weite Sicht und auf solider Grundlage einen Wirkungskreis ausbauen und erhalten wollen, belieben ausführliche Angebote mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, einzureichen unt. L 414 a. d. OTZ, Leer

Eine fabrikneue

Hobelbank

sowie mehrere fast neue Pug- und Gwübbhobel hat zu verkaufen

Weert Martens, Neusehn.

Kleiner Küchenschrank

zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gut erhalt. Kinderwagen

zu verkaufen. Leer, Brunnenstraße 31 I.

Gut erhaltenes

Wanderer-Motorrad

feuer- und fahrsicherheitsfrei, zu verkaufen. Heinrich Eilers, Jaberde

Eine Wasch- und

Wringmaschine (Miele)

sowie ein Herrenfahrrad alles fast neu, zu verkaufen. Tj. Mohlmann, Flachmeer.

Große Abortgrube

abzugeben. Leer, Bremerstr. 29

Stellen-Angebote

Gesucht eine

Waschhülfe

Frau Kunst, Leer, Augustenstr. 34

Gesucht

2 tüchtige Melker

oder Melkfrauen. Dr. Oltmanns, Leer.

Ich suche eine tüchtige

Gehilfin

für Küche und Garten. Gutes Gehalt. W. Henken, Westerstede i. O., am Markt.

Gesucht zum 1. Mai ein

Bäckerlehrling

Bäckerei und Konditorei Karl Hale, Oldenburg Bremerstraße 63.

Schreibtable Existen?

bietet d. Generalvertrieb unfr. erstkl. patent. Markenbalkenartikel. - Bieh. Riefenmaß, wird nachgew. Mit Betriebsmitteln v. einig. bund. Mark ist monat. Einkomm. v. RM. 500.- u. m. 3. erziel. Anfr. n. 3.845 a. D. Schürmann, Ing.-Mittl., Düsseldorf

Golortiner Barverdienst

aus kleinen aber sicheren u. tausenden Geschäftlichen fleißigen Herren mit unferer neuartig. durchschlagender Arbeitsweise auf einem konkurrenzlosen Spezialgebiet einen laufenden Verdienst

Kafadi A. G., München 8

Vermischtes

Zu pachten oder zu kaufen gesucht ein gutgehendes Gemischtwaren-Geschäft auf dem Lande oder in der Stadt. Angebote unter L 415 an die OTZ in Leer.

Bist Du schon

Mitglied der NSD.?

Guter Anzeigensatz

erfordert keine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre

Anzeigen rechtzeitig aufzugeben

Ostfriesische Tageszeitung

Westrhauderfehn

Anzeigenannahme:

Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegen genommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 25. April 1937 (Kantate). Nortmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Sieken. Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.

Kampf dem Verderb

Im Auftrage habe ich die an der Kirchstraße unter Nr. 45 und 45a belegenen

Häuser

nebst Grundstücken und Gärten

unter sehr günstigen Bedingungen einzeln wie auch zusammen zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Gebote baldigst bei mir abgeben.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß es sich hier um 5 Einzelbesitzungen handelt.

Leer, Bernh. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage der Frau Leichte Ww. aus Völkenersehn werde ich am

Mittwoch, dem 28. April ds. Jrs.

nachmittags um 3 Uhr

an Ort und Stelle fortzugshalber folgende gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene

Gegenstände

wie 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, div. Stühle, 1 Blumenkrippe, 1 Lehnstuhl, 1 Küchenherd m. Rohr, 1 Stubenofen, 1 Petroleumofen, 2 Bettstellen, div. Blumen, 1 Spiegel, 1 elektr. Lampe, diverse Waschgefäße, 1 Küchenbank, div. Eimer, div. Küchengeräte, div. Ackergeräte, div. Porzellan u. Glasgeschirr, Matten u. Läufer, 1 Wäschschüssel und was sonst noch zum Vorschein kommt

Öffentlich meistbietend auf dreimonatliche Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.

Hehooe, Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

Unter meiner Nachweisung eine in Heisfelde an der Landstraße belegene

Besitzung

mit pl. ms. 50 a Gartenland

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres

Leer, Runo de Bries, Notar.

prima Stroh

(Hegeldrusch) in Schofen.

Martini-Heisfelde.

15 Hühner

zu verkaufen. Heisfelde, Neuerweg 32.

Für Wiederverkäufer!
Prima Sauerkraut
sahweise und im Anbruch, billigst.
Ad. C. Dufes, Leer.

Marstiefel Arbeitsstiefel

in Leder und Gummi in allen Größen im

Schuhhaus G. Battermann
Leer, Bremerstraße.

Halte meinen angekauften

Bullen 'Belo'

mit hoher Milch- und Fettleistung zum Decken empfohlen.

Hinrich R. Echhoff,
Iheringssehn II.

Karbolinenn und Teer

erhalten Sie billig bei

H. Cassens, Beenhuijen.

BMW - Motorrad

400 ccm, 12 PS, wenig gebraucht, zu verkaufen.

J. Spier, Autohaus, Loga

Gasthof „Stadt Leer“
Am Sonntag, dem 25. April
Tanz!
Anfang 19.30 Uhr Wäbbe Schaa

Zum Muttertag! Geschenkartikel
in sehr großer Auswahl und besonders preisgünstig bei
J. Schüür, Neermoorer-Kolonie

Durch die niedrigen Preise und die große Auswahl in
Möbeln und Polstermöbeln
aller Art mache ich Ihnen den Möbelkauf besonders leicht.
Möbelhaus Herm. Bakker, Iheringssehn

AUTO UNION Kundendienst
und Verkauf
G. Dreyer, Leer, Pferdemarktstr. 1
Anruf 2576

Kinderwagen • Sportwagen • Babykörbe
empfiehlt billigst
Eberhard Schröder jr., Detern
Annahmestelle von Bedarfsdeckungscheinen

Weener (Ems) Rindviehmarkt
Dienstag, den 27. April 1937.

Schippers & Vanderville

Deutschlands größte Vergnügungs-Industrie bringt das

weltberühmte Märchenland „Siliput“

welches jetzt mit so großem Erfolge in Berlin gastierte, mit den 40 kleinen Menschen und 25 kleinen Pferdchen, den kleinen Häusern und Straßen

auch für 3 Tage nach Leer, Marktplatz

Kuhdünger zu verkaufen
Jeder RM. 4.50
Heisfelde, Dorfstraße 30

Lichtspiele Remels
Sonntag abend 8.00 Uhr
Otto Gebühr in **Fridericus**
Nach d. Roman „Fridericus“ von Walter von Molo.
Das hohe Lied von Preußens Gloria. Ein Film vom Kampf u. Sieg des Pflichtmenschen.
Schatzkammer vor tausend Jahren
Ufa-Woche
Sonntag Jugendvorstellung
Nachmittags 4 Uhr.

Haben Sie Fußschmerzen?
Dann tragen Sie den bequemen **Lipsia-Schuh**
vom Schuhhaus **G. Bollmann**, Leer, Bremerstraße.

Geschenk-Artikel
in großer Auswahl und niedrigen Preisen bei **Herm. Busboom, Holtland**

Reichhaltiges Lager in Zapeten
Rolle von 20 Pfg. an **A. Aatenkamp**, Leer, Heisfelderstr. 3

Kampf dem Verderb!
Heisfelde
Herren-Sacco- und Sportanzüge
Damen-Kleider u. -Mäntel
Aparte Stoffen in allen Dessins, wie immer, für wenig Geld in **Blinderks Bekleidungshaus**
Med.-Drog., Inh. Apoth. C.F. Meyer

Klavierstimmen
Musikhaus Reimer, Leer
am Bahnübergang. Fernruf 2162

Fahrräder
Brennabor-Wittler-Taumann empfiehlt
Leonhard Franzen, Leer, Bergmannstr. 6.

Um die Kreismeisterschaft
Sportfreunde Papenburg Sportverein Börger
am 25. April, 13.30 Uhr
Sportplatz Antenende

Deutscher Reichstriegebund „Kopfhäuser“ e.V. Militärkameradschaft Leer
Einzeichnung in die „Ehrenliste zum Dankopfer der Nation“
Sonntag vormittag von 9-1 Uhr.
Der Kameradschaftsführer.

Für die mir zu meinem 92. Geburtstag erwiesene Ehre danke ich allen herzlich.
Heisfelde, **Martin Timers**

Familiennachrichten
Alma Goldsweer Karbert Schmidt
VERLOBTE
Hatsum April 1937 Potshausen

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:
Anny Otto Karl Kroon
Ockenhausen April 1937 Jemgum bei Remels

Ihre am 17. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt
Johann Battormann und Frau Erna, geb. Müller
Leer, Bremerstraße 28
Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Heisfelde, den 23. April 1937.
Heute entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante
Meike van Göns
geb. Dirks
in ihrem 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Die Kinder und Kindeskinde
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 27. April 1937, nachmittags 3 Uhr.

Zum 1. Mai
frühzeitig neue **Salamander-Schuhe**
einkaufen
Alleinverkauf:
Fr. Termöhlen Leer

Erfolg verpflichtet nicht bloss sondern hält auch
„Lebewohl“
bei Besichtigung. **Mühenraugen**
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben!

Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Briefe an die Heimatbeilage
bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ.“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ.“ Leer.
Schreiben Sie unter keinen Umständen
an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

Billig abzugeben
mehrere gut erhaltene
Kachelöfen
zum Teil neuwertig, ferner gebrauchte
Küchenherde
Bernh. Bohlens, Leer

Werbung schafft Arbeit
Zu kaufen gesucht
Im Auftrage eine größere Anzahl junge gütige
Weidekühe
sowie mehrere belegte, August bis Oktober kalbende
Kühe
bei sofortiger Abnahme anzukaufen gesucht. Sofortige telefonische Angebote unter Leer 2628 erbeten.
B. Behrends, Amdorf

JUVENTA
Büstenhalter für Schlanke und Starke...
stets formen und stützen sie Ihre Brust in hervorragender Weise... Angenehm zu tragen, verschönt Ihre Figur
Aleinverkauf für Leer: Spezial-Geschäft
Gerh. J. Röver, Leer
Hindenburgstr. 72.

Euterpe
Einzeichnung in die „Ehrenliste zum Dankopfer der Nation“
Sonntag vorm. von 9 bis 1 Uhr.
So Gott will, feiern die Eheleute **Wilhelm Santjer u. Frau Magarota**, geb. Behrends, zu **Logaerfeld** am 28. April das Fest ihrer **silbernen Hochzeit**.
Dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche.
Einige Nachbarn.

Familiennachrichten
Alma Goldsweer Karbert Schmidt
VERLOBTE
Hatsum April 1937 Potshausen

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:
Anny Otto Karl Kroon
Ockenhausen April 1937 Jemgum bei Remels

Ihre am 17. April 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt
Johann Battormann und Frau Erna, geb. Müller
Leer, Bremerstraße 28
Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Heisfelde, den 23. April 1937.
Heute entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante
Meike van Göns
geb. Dirks
in ihrem 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Die Kinder und Kindeskinde
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 27. April 1937, nachmittags 3 Uhr.

Zum 1. Mai
frühzeitig neue **Salamander-Schuhe**
einkaufen
Alleinverkauf:
Fr. Termöhlen Leer

Erfolg verpflichtet nicht bloss sondern hält auch
„Lebewohl“
bei Besichtigung. **Mühenraugen**
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben!